

Biblioteka Sejmiku Śląskiego

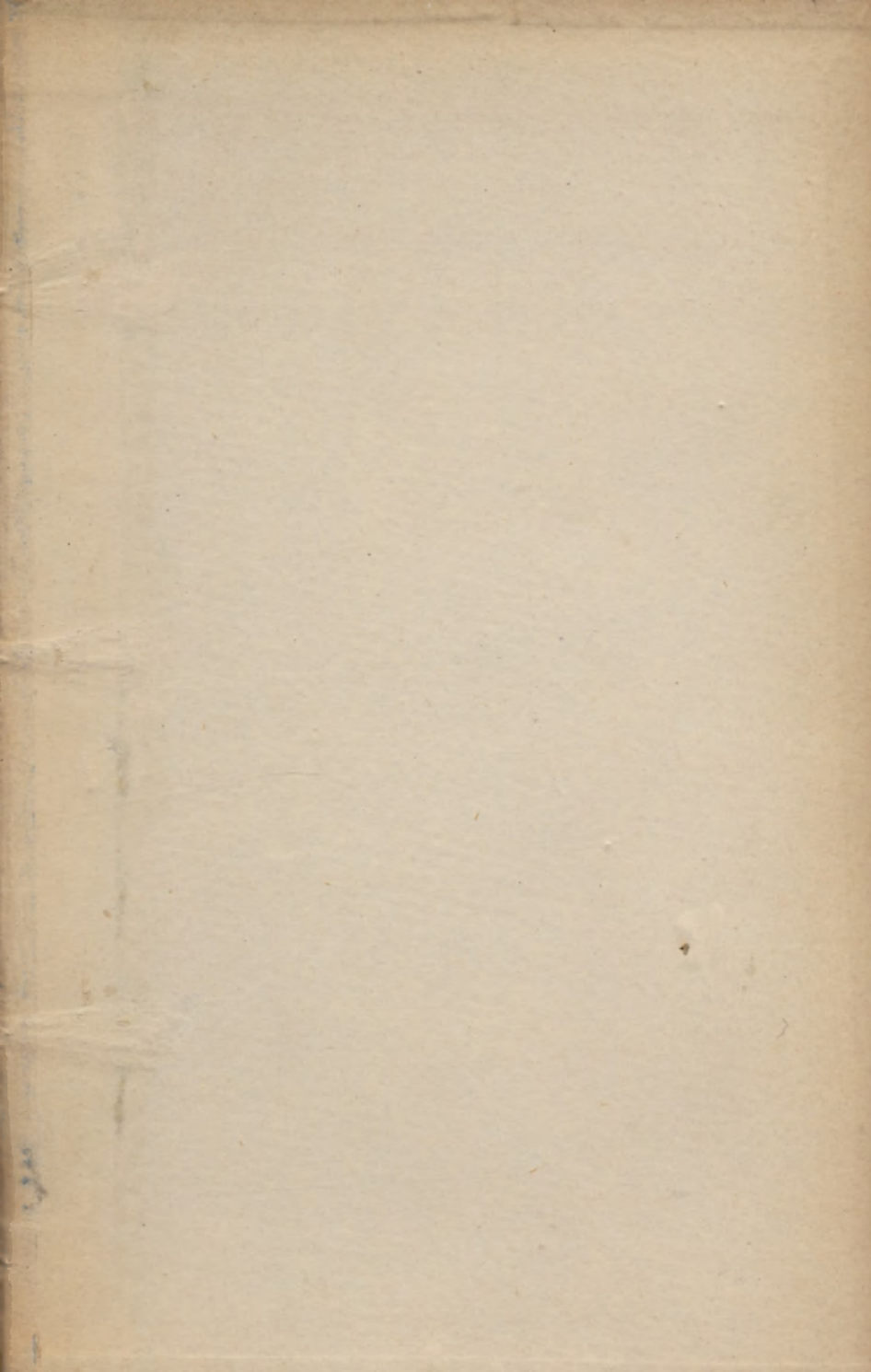
3114 II

Biuro Biblioteczne
Sejmiku Śląskiego

III.

4.

PL



Chronik

der Loge

Friedrich Wilhelm zur Gerechtigkeit

im

Oriente von Ratibor

von

ihrer Stiftung am 23. April 1835

bis

zum 26. April 1885

von

Br. M. C. F i l e h n e,

z. B. vorsitzender Meister.



Als Manuskript für Br. Br. zum Besten der Ratiborer Logen-Hilfs-Casse
für Wittwen gedruckt.



Ratibor,

Druck von F. Schmeer & Söhne.

1885.

1520
35

3114
II

Goerlich u. Coch Wroclaw 31. V 35

1.50 Dmk



25.000

X-4118
3114 <u>II</u>

Motto !

Sieht das kleine Menschenkind an dem Ocean der Zeit,
Schöpft mit seiner kleinen Hand Tropfen aus der Ewigkeit,
Sieht das kleine Menschenkind, sammelt flüsternde Gerüchte,
Schreibt sie in ein kleines Buch und darüber: Weltgeschichte.

Die Sprache ist so alt, als die Gesellschaft, oder eigentlich die Menschheit, da der Mensch mit gar wenig Ausnahmen stets gesellig gelebt hat.

Ihr sind wir alle Segnungen der Geselligkeit, alle Blüten der Humanität und Gesittung schuldig und es ist ebenso wahr als schön, was Herder sagt:

„Nicht die Leier Amphions hat Städte errichtet, — keine Zauberrute hat Wüsten in Gärten verwandelt, — die Sprache hat es gethan, — sie, die große Gefellerin der Menschen!“

Aber die Sprache ist unmittelbar nur einem kleinen Kreise vernehmbar, — bald verhallen ihre Töne und was davon die mündliche Ueberlieferung in fernere Länder und Zeiten bringt, wird vielleicht auf diesem Wege zur Unkenntlichkeit verunstaltet.

Die Schrift hilft diesem Mangel ab und giebt dem bis dahin wankenden Gebäude der Menschenbildung eine feste Grundlage.

Vergessenheit ist das traurige Loos des meisten Geschehenen. Der Vergessenheit, soweit möglich, das zu entreißen, was für die Kenntniß des Entstehens und der weiteren Entwicklung unserer guten Bauhütte von Bedeutung, ist der Zweck dieser anspruchslosen Schrift, die nur dadurch veranlaßt worden, daß noch jetzt eine Anzahl der Br. Stifter unserer Bauhütte in unserm Bruderkreise weilen, und am Besten in der Lage sich befinden, Aufschluß über Vieles zu geben, was später vielleicht nicht mehr Klarzulegen.

Der Mensch gehört der Menschheit, — gehört dem Ganzen, dem Allgemeinen. Er lebt nicht allein in seiner einsamen Gegenwart.

Die Vergangenheit mit ihren Todten ist seine Lehrerin, — für das Zukünftige säet er, — pflanzt er, — baut er, — auch wenn er nicht wollte, — auch wenn seine Trägheit kommender Geschlechter vergäße!

Der Mensch, wo er auch stehen mag im Leben, fühlt instinktmäßig seine Schwäche als Einzelwesen, — jede seiner Umgebungen, jede Minute seines Daseins erinnert ihn daran, — darum schließt er sich gern an das verwandte gleichfühlende Geschöpf.

Darum, soweit sittliche und geistige Cultur ihre Saaten ausbreitete, von den Palmenhainen des Orients bis zu den Nebelbergen westlicher Inseln, bis zu den ewigen Schneefluren des Nordens, haben sich Männer vereint, zu forschen:

„mit Kraft nach Wahrheit, zu kämpfen den Seelenkampf für Recht und Menschheit“, und über Alpenfirnen, über stürmende Meere, über unabsehbare Wüsten hin reichen sich überall die Maurerhand „die Söhne der Wittve“.

Der erste Stiftungstag einer Loge ist ein neu erobertes Land für den großen Bund, ein neuer, der Wilbniß abgewonnener, urbar gemachter Acker, ein neuer Sammelplatz für die heilige Legion, — eine neue Schule für das Priesterthum, das Gott dient und preiset in einfacher, unentstellter Urreligion, — ein neu gewonnenes, fest umschlossenes sicheres Asyl, wohin der Bruder sich flüchten darf, wenn ihn die Welt verstieß, — das Schicksal ihm brach die Blüten seines Glückes, und nichts ihm ließ, als die Thräne seines Auges und die ewige Wunde des Herzens!

O welche Hoffnungen knüpfen sich an einen solchen Stiftungstag, an dem 9 entschlossene Männer den Riß abstachen zu einem Gottesgarten und Liebe und Treue und Vertrauen und Freimut hineinpflanzen als unvergängliche Schattenpalme und um den abgemessenen, geweihten Raum den Bach der Vergessenheit leiteten, über den der Bruder alles Schöne, Herrliche und Erfreuliche, was er draußen gewann, mit hinübernehmen darf, von dem ihm aber abfällt, alles Niederdrückende, Quälende, seinen Geist Entmannende, was die Gebrechen der Alltäglichkeit auf seine Schultern und sein Herz geworfen!

Lange Zeit schon hatten sich in Ratibor und in dessen nächster Umgegend eine nicht unbeträchtliche Zahl Br. Freimaurer befunden, denen die weite Entfernung von jeder andern Loge, deren häufigern Besuch fast zu einer Unmöglichkeit machten und denen es Erfüllung eines Herzensbedürfnisses wurde, Allen, die sich dem Dienste der Wahrheit gewidmet haben, eine Stätte zu gründen:

„wo das Gesetz der Moral der Steuermann ist, —
wo das Recht die Seegel spannt, —
wo Geselligkeit mit Kränzen und festlichen Teppichen
das Schiff schmückt und mit Gesang die lange Fahrt heitert!“

Welche Achtung aber sind wir Männern schuldig, die in einer, für hiesige Verhältnisse noch ziemlich rohen ungebildeten Zeit, theils umdrängt von Spott, Hohn und Verfolgung, die in ihren Herzen wohnende Gottes- und Menschenliebe bestimmte, den Grund eines neuen Gottestempels zu legen, in dem zu inniger Liebesgemeinschaft Alle sich vereinigen sollten, die sich der neuen Loge anschließen wollten und die auf die Gesehestafel ihrer Schüler und Zöglinge setzten jene, aus diesen drei Hauptbegriffen gefolgerten Urgehe, — das Gesetz der Moral, des Rechts und der Geselligkeit als erschöpfende Vorschrift aller Lebensweisheit und reinmenschlicher That und reinmenschlichen Wandels! —

Am 24. Juli 1834 erließen die Br.

Cuno, Gläser, Guttman, Hantelmann, Kuh, Ludwig, Mikulowsky und Renouard de Biville

ein Rundschreiben an die in und um Ratibor lebenden Brüder

Zöllmer, von Heyn, Cooperschmidt, Hillmer, Klose, Kluge, Krüger, Ludwig, Lukas, Lukas 2, Mehmet, Strybny, Wegner, Niegel, Adamek, Doniges, Fröson, Heinze, Himm, Hirsch, Raubach, von Lange, Lehmann, Lindner, Marx, Neumann, von Pelchrim, Sargane, Schönsfelder, Scholz, Schur, Graf Strachwitz, Sugg, Wechsel, Wedding, Witte, Wünsche und Zebe,

in dem dieselben auf's Dringendste zur Betheiligung bei der beabsichtigten Gründung einer neuen Loge in Ratibor aufgefordert wurden. Am 29. Juli 1834 traten die auffordernden Brüder zuerst zu einer Conferenz in einem Zimmer des Gasthauses des Br. Hillmer mit denjenigen Brüdern zusammen, die, auf die erlassene Aufforderung hin, ihre Bereitwilligkeit zur Gründung der neuen Loge ausgesprochen hatten.

Bereits vor dieser Conferenz hatten an freiwilligen Beiträgen zu den Gründungskosten gezeichnet:

Br. Kuh 100 Thlr. Gold, — Br. Zöllmer 40 Thlr. Courant, — Br. Mikulowsky 20 Thlr. Courant, — Br. von Renouard 20 Thlr. Gold, — Br. Cuno 20 Thlr. Gold, — Br. Guttman 15 Thlr. Gold, — Br. Ludwig 15 Thlr. Gold, — Br. Strybny 15 Thl. Gold, — Br. Kluge 15 Thl. Courant, — Br. Hillmer 10 Thlr. Courant, — Br. Gläser 10 Thlr. Courant, — Br. Hantelmann 10 Thlr. Courant, — Br. Mehmet 10 Thlr. Courant, — Br. Hesse 5 Thlr. Courant, — Br. Cooperschmidt 2 Thlr. Courant.

In jener Versammlung waren anwesend 15 hier wohnende Br. Freimaurer, die sich über folgende Punkte einigten:

- 1) Die zu stiftende Loge soll sich dem Systeme der National-Mutterloge zu den 3 Weltkugeln anschließen.
- 2) Die Br. Kuh, von Renouard, Hantelmann, Gläser und Cuno werden beauftragt, die Verhandlungen mit der Großloge wegen Stiftung der neuen Loge in die Hand zu nehmen und ein passendes Lokal zu ermitteln.
- 3) Desgleichen zu ermitteln, welche Brüder gesonnen, der neuen

- Loge beizutreten, — welchen Logen dieselben bisher angehören und welche maurerischen Grade dieselben haben.
- 4) Diejenigen zur Stiftung der neuen Loge bereitwilligen Brüder, die den Meistergrad bisher noch nicht besitzen, zu erfuchen, diesen in der Zwischenzeit zu erwerben.
 - 5) Den Mitgliedern der zu Cosel bestehenden Loge zwar nicht den Zutritt zu der neuen Loge zu verschränken, jedoch jeden Schein, dieselben von ihrer Loge abzuziehen, zu wahren.
 - 6) Seiner Zeit eine neue Conferenz zu berufen.

Br. Kuh wandte sich nunmehr zunächst nach Breslau und erhielt dort die Zusage des hochw. Br. Wendt, Meister vom Stuhl der Loge Friedrich zum goldenen Scepter und ersten Obermeister des delegirten Provinzial-Innern-Orients, dem neuen Werke in jeder Weise förderlich sein zu wollen, — wie das Versprechen, dahin zu wirken, daß der neuen Loge womöglich die irgend brauchbaren, in Breslau befindlichen Utensilien der eingegangenen Loge zu Herrstadt überwiesen würden.

In letzterer Beziehung zeigte sich insbesondere auch der hochw. Br. Rudraß in Breslau, deputirter Meister der beregten Loge, dem neuen Unternehmen geneigt.

Die Stiftungskosten waren vorläufig auf 6 — 700 Thlr. veranschlagt.

Br. Kuh schlug als Namen der neuen Loge „Fis zur Beständigkeit“ und als Zeichen derselben ein emaillirtes Kreuz an einem blauen, mit silbernen Rändern versehenen Bande um den Hals zu tragen vor (Schreiben des Br. Kuh vom 7. August 1834).

Die Ermittlung von Br., die dem neuen Unternehmen zuzutreten geneigt waren, wurden auf's Eifrigste fortgesetzt und erklärten in Folge dessen:

der Br. Standesherr Graf Strachwitz auf Loslau mit	50 Thlr.
der Br. L. F. Lonicer in Loslau mit	6 "
der Br. von Plüskow zu Oppeln mit	10 "
der Br. Byrkosch zu Rybnik mit	10 "
der Br. Thamm mit	15 "
der Br. Raulbach zu Rybnik mit	10 "
der Br. von Pelchrzim zu Sohrau mit	3 "
der Br. Brun mit	5 "
der Br. von Hippel in Pleß mit	10 "
der Br. Breitkopf zu Nicolai mit	5 "
der Br. Sugg in Rauben mit	5 "
der Br. Neumann mit	15 "
der Br. Wagner mit	5 "
der Br. Gründel mit	5 "
der Br. Abamek mit	5 "
der Br. Kiemer mit	10 "
der Br. Sturz mit	5 "

und Andere ihre Geneigtheit, theils zur Unterstützung, theils zu persönlichem Beitritt.

Als geeignete Lokalität wurde durch Br. von Renouard das, in Neugarten bei Ratibor belegene, Haus des Königl. Landraths von Brochem, in Vorschlag gebracht.

In der Conferenz vom 3. September 1834 wurden die Vorschläge des Br. Kuh bezüglich des Namens und Zeichens genehmigt und das neue Logensiegel bestimmt, nunmehr auch Br. Wendt definitiv ersucht, die erforderlichen vermittelnden Schritte bei der Bundesbehörde zur Erlangung der Genehmigung für die neue Stiftung zu thun.

Bereits unterm 28. October 1834 ging von dem Mtschottischen Directorio der Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln an die hochw. Br. Wendt und Rudraß ein Schreiben ein, in dem dem Vorhaben der zur Stiftung der neuen Loge entschlossenen Brüder mit einmütig großem Beifalle zugestimmt wird und die vorläufigen Bedingungen sich angegeben finden, die als präparatorische zu erfüllen sind. Br. Wendt fügte diesem Schreiben noch besondere Erläuterungen und Ergänzungen hinzu.

Die Verhandlungen über die Vorbereitungen zum neuen Werke nahmen nun unausgesetzt und allseitig, von opferbereiten Brüdern aufs Eifrigste unterstützt, ihren Fortgang.

Schon am 11. September 1834 hatten die Brüder von Renouard, Zöllmer, Cuno mit dem Landrath von Brochem eine Punctation geschlossen, Inhalts deren:

„Herr Landrath von Brochem an den Kgl. Oberlandes-Gerichtspräsidenten Herrn Zöllmer, den Kgl. Major und Postmeister Herrn Renouard de Riville, an den Herrn Doctor Kuh auf Wohnowitz und an den Dekonomie-Commissionsrath Cuno sein Grundstück nebst Haus sub Nr. 53 Neugarten für 3600 Thlr. bei 1100 Thlr. Angeld eigenthümlich überläßt“.

Der Rest mit 2500 Thlr. müßte in Jahresraten von je 500 Thlr. von Michaelis ab bezahlt und die Restschuld bis zur Tilgung mit 5% verzinst werden.

Das Grundstück war am 5. Juli 1798 als Garten von der Elisabeth Dtkau um 533 Thlr. 8 gGr. oder achthundert Florin an den Kgl. Landrath von Brochem verkauft und auf demselben ein Wohnhaus erbaut worden. Bald nach Abschluß der Punctation wurde die stipulirte Anzahlung der 1100 Thlr. durch die von oben benannten 4 Brüdern bereitwilligst hergegebenen Vorshüsse am 29. September 1834 geleistet. Die Vorshüsse wurden den Br. mit 4% verzinst.

Der Kgl. Bau-Inspector Tschech und der Maurermeister Bartsch wurden sofort mit den vorzunehmenden Umänderungen der neuen Acquisition beauftragt, ein Gärtner engagirt und, soweit möglich, die erforderlichen Einrichtungen gefördert.

Der definitive gerichtliche Abschluß des Kaufvertrages, in Gemäßheit obiger Punctations-Bestimmungen, ist am 22. Juni 1835 vor dem Herzoglich-Ratiborer Gerichts-Amte zu Schloß Ratibor erfolgt.

Als Vertreter der Loge Friedrich Wilhelm zur Gerechtigkeit zu Ratibor, die damals unter diesem Namen bereits constituirte war (den

Namen „Zfs zur Beständigkeit“ hatte man mit Rücksicht auf eine, unter diesem Namen bereits zu Lauban bestehende Loge aufgeben müssen, und bei Wahl des neuen Namens besonders den Wünschen des Br. Zöllmer Rechnung getragen) traten auf die Br. Kuh, Cuno, Ludwig u. Hillmer, die unter Zutritt des Br. Rehmet am 3. Juli 1835 zugleich mit dem Dominio Ratibor einen Vertrag schlossen, Inhalts dessen, statt des auf 20 Thlr. fixirten Laudemii bei Besitzveränderungen fortan alljährlich zu Michaelis 1 Thlr. an die herzogliche Kammerei = Rent = Kasse von Ratibor zu zahlen sei.

Um gleich diesen Gegenstand zu erledigen, haben wir hier noch die Bemerkung anzuknüpfen, daß die Ablösung dieser Verbindlichkeit durch Zahlung des achtzehnfachen Betrages mit 18 Thlr. durch einen am 14. August 1855 vollzogenen Receß erfolgt, die Loge sonach von dieser Verbindlichkeit ganz frei geworden ist.

Wir haben uns nun, nach dieser erforderlich gewesenem Abschweifung, den weiteren vorbereitenden Handlungen der erwählten Commission wieder zuzuwenden.

Wir finden wiederholte Berathungen und Conferenzen, theils der Commissions-Mitglieder, theils in geringerer oder größerer Zahl zugezogener, ganz besonders für die Sache sich interessirender Brüder bezeichnet, die theils die Beschaffung des Logenlokales, theils der Utensilien, theils der Geldmittel, theils der Erledigung der vom hochwürdigen alt-schottischen Bundes = Directorio aufgestellten Desiderate galten. Ein Postulat, dem vor Allem zu genügen war, war die, vor Constitution der neuen Loge vorzunehmende Wahl der künftigen Br. Beamten.

In einer sogenannten Meister-Conferenz vom 8. November 1834 wurden als erste Beamte erwählt:

- zum Meister vom Stuhl Br. Mikulowsky,
- zum deputirten Meister Br. Cuno,
- zum ersten Aufseher Br. Kuh,
- zum zweiten Aufseher Br. Rehmet,
- zum Secretär Br. Hantelmann,
- zum Redner Br. Guttmann,
- zum Ceremonienmeister Br. Ludwig,
- zum Präparateur Br. Gläser,
- zum Schatzmeister Br. Renouard de Viville,
- zum ersten Steward Br. Hillmer,
- zum zweiten Steward Br. Kluge.

Zur Leitung der Bauangelegenheit ernannte man eine Bau-Commission, bestehend aus den Br. von Renouard, Hillmer und Thamm.

Man einigte sich (wie bereits oben angedeutet worden) in der Conferenz vom 8. November 1834 über den Namen „Friedrich Wilhelm zur Gerechtigkeit“ und wurde in dieser vom Br. Cuno eine Urkunde aufgenommen, in der sich die stiftenden Brüder dem hochwürdigen alt-schottischen Directorio gegenüber zu verpflichten hatten:

„Die Loge nunmehr zu gründen, aufrecht und an derselben für alle Zeiten festzuhalten!“

Als Logenzeichen wurde die Beibehaltung des Kreuzes be-

schlossen, nur sollte, statt der Isis, auf der Vorderseite das Bild Sr. Majestät des Königs, — auf der Rückseite die Wage der Gerechtigkeit angebracht werden.

Als Repräsentant bei der Großloge wurde Br. Delrichs, Oberlandesgerichts-Präsident und Staatsrath zu Berlin, in Vorschlag gebracht.

In einem Schreiben vom 12. November 1834 lehnte hiernächst Br. Mikulowsky wegen seiner profanen Geschäfte (er war Oberlandes-Gerichtsrath) die auf ihn gefallene Wahl zum vorsitzenden Meister der neuen Loge ab und wiewohl Br. Zöllmer (Ober-Landes-Gerichts-Vize-Präsident) in einem, von sämmtlichen, zur Stiftung entschlossenen Brüdern unterschriebenen Briefe wiederholt ihn um Annahme ersuchte, beharrte er bei seiner Ablehnung.

Br. Zöllmer hatte gleich Anfangs und später wiederholt jede Wahl zum Beamten wegen seiner vielen Amtsgeschäfte abgelehnt.

Bei der hiernächst am 24. November 1834 vorgenommenen Neuwahl, wurde zum vorsitzenden Meister Br. Kuh und zu dessen Stellvertreter als erster Aufseher, Br. Rehmet, — an dessen Stelle zum zweiten Aufseher Br. Ludwig, — an dessen Stelle zum Ceremonienmeister Br. Kluge, — an dessen Stelle zum zweiten Steward Br. Kaulbach erwählt.

Die Brüder Ludwig und Guttmann mußten sofort noch eine (damals mit weit mehr Schwierigkeiten als heut verbundene) schnelle Reise nach Breslau antreten, um, vor Eröffnung der Loge, die Meisterweihe dort zu empfangen.

Die übrigen, zur Stiftung der Loge geneigten, Brüder, hatten zuvor ihre Verhältnisse zu ihren bisherigen Bauhütten zu lösen.

Br. Delrichs erklärte in einem Schreiben vom 10. September 1834, daß er die auf ihn gefallene Wahl zum Repräsentanten der neuen Bauhütte bei der Großloge mit Vergnügen annehme, in dieser Eigenschaft in der Quartal-Conferenz vom 4. December 1834 verpflichtet sei und daß nunmehr Seitens des altschottischen Bundes-Directorii die Errichtung der neuen Loge definitiv genehmigt worden.

Ein Schreiben des hochwürdigen altschottischen Bundes-Directorii der Großen National-Mutter-Loge zu den drei Weltkugeln vom 23. December 1834 bringt hiernächst auch den formellen Genehmigungsakt — verlangt noch die Einsendung von Zeichnungen des Logensiegels und Bijour, — der Dimissorialien der stiftenden Brüder von deren bisherigen Logen, — einer Submissions-Acte und sendet, außer dem Constitutions-Patente (sub Nr. 172 der Ordensmatrikel), dem Protectorium und der Legitimations-Urkunde, sämmtliche erforderliche Ritualien und Formulare.

Die baaren Auslagen hierfür betrugen 19 Thlr. 20 Sgr., — die Recognitionengebühren wurden vorläufig auf 11 Thlr. 10 Sgr. jährlich festgesetzt.

Die Beamtenwahlen, insbesondere die des hochw. Br. Kuh zum Vorsitzenden und des Br. Cuno zum deputirten Meister, wurden bestätigt und der hochw. Deleg. A. Sch. D. M. Br. Wendt aus Breslau

mit Einbringung des Lichtes in den neuen Tempel beauftragt. — Br. Kuh, nach längerer Abwesenheit in Süd-Deutschland und Oesterreich, kürzlich aus Wien zurückgekehrt, hielt nun am 11., 12., 20. und 28. Februar 1835 Konferenzen, in denen unter Andern die Aufnahme eines Darlehns von 800 Thlr. beschlossen werden mußte.

Die Br. Kuh, Zöllmer, Guno und von Renouard wurden mit den hierzu erforderlichen Vollmachten betraut.

Statt des, inzwischen von Ratibor versetzten, Br. Hantelmann wurde Br. Rehmet zum Sekretär, — und wurde ferner Br. Ludwig zum ersten, Br. Hillmer zum zweiten Aufseher und die Br. Kaulbach und Zebe zum ersten und zweiten Steward gewählt.

Andere unerhebliche Einrichtungs-Beschlüsse mögen hier übergangen werden.

Dem Br. Hantelmann folgte, noch vor dem Stiftungstage der Br. Cooper Schmidts durch Versetzung und wurde beiden, um die Vorarbeiten hochverdienten, Obr. vor ihrem Abgange noch ein Brudermahl veranstaltet.

Als erster dienender Br. wurde Br. Klose engagirt.

In der Konferenz vom 17. März 1835 wurden alle, zur Einbringung des Lichtes nötigen, Anordnungen getroffen, — die Aufnahme und Beförderungs-Gebühren auf 36, 15 und 25 Thlr. für I. II. III. Grad und auf 6 Thlr. für die Affiliation festgesetzt, — auch einige Aufnahme-Gesuche vorgetragen.

Zugleich faßte man den Beschluß, ¹/₄ Loos der preussischen Klassen-Lotterie für die Loge fortan zu spielen. Das Aktenstück schließt mit Einladungsschreiben an auswärtige Logen und Brüder zur Theilnahme am Stiftungsfeste.

So war denn nun das neue Werk so weit gefördert, daß am 23. April 1835 die Lichteinbringung in dem neu errichteten Tempel und die Constituierung unserer guten □ Friedrich Wilhelm zur Gerechtigkeit erfolgen konnte.

Leider fehlt das Protokollbuch über die ersten Arbeitsjahre der neuen Loge, — es liegt jedoch ein, am 24. April 1835 Seitens des hochw. Br. Kuh an das Altischottische Bundes-Direktorium erstatteter Bericht über die Festfeier und das erste Anschreiben der neuen Loge an ihre Schwestern vor.

Der Besuch von Auswärts war, ungünstiger Witterung halber, weniger zahlreich, als erhofft, — es hatten sich aber dennoch über 100 Obr. bei der Feier theilgenommen, — und zwar aus Breslau, Cosel, Glatz, Glogau, Reisse, Olmütz, Oppeln, Reichenbach, Tarnowitz.

Der Hochw. Br. Wendt vollzog die Feier mit der ihm eigenthümlichen Würde und seine edeln, kräftigen Worte drangen tief in die Gemüther der Brüder.

Beim Einzuge in den Tempel trug Br. Kudraß aus Breslau das Confirmations-Patent und Protektorium, — Br. Prinz Felix Lichnowski aus Grätz die 3 Hammer, — der hochw. Br. Glöck aus Breslau den Zirkel, — Br. Krückende (Meister vom Stuhl

in Tarnowitz) die Bibel, — Br. von H a y n aus Cosel das Winkelmaaß, — und Br. R u d o l p h aus Oppeln, den flammenden Stern.

Den im Innern auf's Würdigste ausgestatteten und festlich geschmückten Tempel zierte das Portrait des hochw. Br. Wendt, im Costüme des Lichteinbringers.

Alle Brüder waren mächtig angeregt von den gehaltvollen Reden und die in jenen Tagen der Erhebung und Anregung empfangenen Eindrücke sind so lebhaft, dauernd gewesen, daß ich keinen der Br. Stifter ohne Thränen jener, für sie so schönen erhebenden, Zeit habe gedenken sehen. —

Wir können nicht umhin, das erste Anschreiben an die Schwesterlogen, welches mit dem ersten Mitglieverzeichnisse versandt wurde, hier wörtlich wiederzugeben, weil dieses den Geist, der damals unsere gute Bauhütte belebte, vollständig erkennen läßt.

Dasselbe lautet:

„Noch ganz von Freude und Hochgefühl durchbebt, zeigen wir Ihnen die am vorgestrigen Tage stattgehabte Stiftung unserer guten Loge hiermit an und empfehlen dieselbe und sämmtliche unten verzeichnete, Br. Stifter derselben, Ihrem brüderlichen Wohlwollen. Wenn es wahr ist, was der sehr ehrw. Br. Geisheim in Breslau unserem vorf. Meister in einem, an denselben gerichteten, Festliede zurief:

daß Maurerei

der Arzt der kranken Menschheit sei“,

und wenn wir bekennen müssen, daß die Menschheit leider ewig krank sei, so ist schon hierin die beständige Nothwendigkeit der Maurerei überhaupt gegeben.

Unsere Zeit aber möchte vielleicht der Maurerei noch dringender bedürfen, als irgend eine bisher und es kann uns nicht irre machen, daß sie die Maurerei so sehr verschmäht, — ist es doch den recht gefährlich Kranken eigen, daß das Gefühl der Kranken ihnen fehlt, und sie deshalb den helfenden Arzt von sich stoßen, — dieser aber steht ihnen getreulich bei, auch gegen ihren Willen.

In der That ist unsere Zeit, wie sowohl unser Br. Redner in seiner Festrede ausführte, als auch unser vorf. Meister bei der Stiftungsarbeit andeutete, eine Zeit der grellsten Contraste, wo Unglaube und eine, gegen alles Bestehende gerichtete, freche Zerstörungswuth einer-, Unglaube und frevelhafte Verfinsterungssucht andererseits, einander schroff entgegenstehen und so wie eine solche Zeit die Erreichung des Zieles der Maurerei erschwert, so fordert sie dieselbe auch zur thätigen Hülfe und Anstrengung aller ihrer Kräfte auf.

In unserem Oriente nun war das Bedürfniß eines Mittelpunktes, von welchem die zur Heilung der Gebrechen der Zeit in unserm nächsten Kreise gerichteten, Bestrebungen ausgehen könnten, ein doppelt dringendes.

Nicht zu läugnen ist es, daß Ratibor durch ein Zusammentreffen glücklicher Umstände, wohn besonders die Verlegung zweier wichtiger Landeskollegien in diese Stadt und die Errichtung eines Gymnasiums gehört, während des letzten Dezenniums an Intelligenz ausnehmend gewonnen hat und in dieser Beziehung im Verhältniß zu seiner geringen Volksmenge hoch steht, — aber leider hat, vorzüglich bei den höheren Klassen der Gesellschaft, das Gemüthsleben nicht gleichen Schritt mit dem wissenschaftlichen Vorschreiten gehalten. Dies Mißverhältniß gibt sich im Geschäftsleben, wie im geselligen Treiben deutlich zu erkennen und erscheint im Ersteren als egoistische Theilnahmlosigkeit an Allem, was nicht in den engsten Kreis des Geschäftes oder Amtes gehört, — als Despotismus des höhern Beamten gegen den ihm untergebenen, — als kriechende Wegwerfung und Nichtachtung des eigenen Menschenwerthes von Seiten des letzteren gegen den ersteren.

Im geselligen Leben aber giebt sich diese verwerfliche Richtung kund durch strenge Absonderung der Stände, durch einen unbezähmbaren Hang zum Luxus, durch lieblose Urtheile über den Nächsten, — durch eine Sucht, Alles, auch das Heiligste, zum Gegenstande unzeitigen Scherzes zu nehmen.

Dies betäubende, aber wahre Bild mag Ihnen zeigen, daß es Noth that, die vereinzelt Br. zu sammeln, um mit gemeinschaftlichen Kräften erst das eigene Herz für die Tugend zu erwärmen und dann auch außerhalb durch unser Beispiel, durch unsere Lehre wirksam uns dem Uebel entgegenzustellen. So schwierig auch die Aufgabe sein mag, die uns vorschwebt, — wir gehen an die Lösung, mit dem Mute, den die Begeisterung für Weisheit, der Sinn für wahre Schönheit und das Gefühl unserer, durch Vereinigung bedingten, Stärke geben.

Dazu verleihe der Allmächtige Baumeister seinen besten Segen!

Die Armensammlung dieses Tages (sie betrug 77 Thlr.) wurde zur ersten Grundlage der Errichtung einer Taubstummenschule in unserm Oriente bestimmt.

„Wir werden die Kräfte von Menschenfreunden in der maurerischen und nicht maurerischen Welt mit den unrigen zu verbinden suchen und hoffen, unter der, bereits verheißenen, Unterstützung der Kgl. Regierung in Kurzem dieses uns sehr am Herzen liegende, bei uns dringend notwendige, Institut in's Leben zu rufen,“ sagt der vord. M. Br. Kuh in seinem Aufrufe.

Nehmen Sie die junge Schwester freundlich in den großen Bund auf und kräftigen Sie durch Ihre Liebe uns zu freudigem Fortschreiten auf der angetretenen Bahn.

Mit dieser Bitte und den Versicherungen unserer aufrichtigen Hochachtung und innigen Bruderliebe grüßen wir Sie herzlich i. d. u. h. J. als die ersten fungirenden Beamten Ihrer tren verbundenen Schwester, der ger. und vollk. St. Johannisloge Friedrich Wilhelm zur Gerechtigkeit." —

Wir lassen nun das erste Mitglieds-Verzeichniß der neuen Loge folgen.

Dieses weist 26 aktive stiftende Mitglieder, ein am Stiftungstage neu recipirtes Mitglied, 2 Ehrenmitglieder und 4 dienende Br. nach und zwar:

1. Johann Carl Christian Kuh, Dr. med., Rittergutsbesitzer u., vord. Meister.
2. Carl Friedrich August Cuno, Kgl. Dekonomie-Kommissionsrath, erster oberöchl. Landschafts-Syndikus, Justiz-Commissar, Deput. Meister.
3. Eduard Ludwig, Dr. med. u., erster Vorsteher.
4. Johann Wilhelm Hillmer, Gasthofsbesitzer, zweiter Vorsteher.
5. Carl Rehmet, K. D.-L.-G.-Referendar und Lieutenant, Sekretair.
6. Ferdinand Guttman, Dr. med. u., Redner.
7. Carl Gottlieb Kluge, Calculator der Oberöchl. Landschaft, Ceremonienmeister.
8. Carl Renonard de Biville, Kgl. Major und Postmeister, Schachmeister.
9. Friedrich Kaulbach, Land- und Stadt-Gerichts-Sekretär, Erster Steward.
10. Friedrich Sylvius Zebe, Fürstl. Richnowski'scher Oberförster, zweiter Steward.
11. Wilhelm Adametz, Administrator zu Czernitz.
12. Josef Buchwald, Kgl. Land- und Stadtrichter zu Rybnitz.
13. Johann Anton Karl Gründel, Kgl. Stadtrichter zu Nikolai.
14. Franz Heinrich Hesse, Herzogl. Rentamtsbuchhalter.
15. Georg von Hippel, Kgl. Landrath zu Pleß.
16. Carl Theodor Lukasch, Maler und Lieutenant a. D.
17. Ferdinand Lukasch, Lieutenant a. D. und Kaffetier.
18. Anton Niegeler, Thorkontrollleur.
19. Benjamin Niemer, Oberamtmann, Slupsko bei Tost.
20. Adolf Friedrich Gustav Siegenhirt, Buchhändler.
21. Hyacinth, Graf von Strachwitz, Standesherr, Loslau.
22. Thomas Wilhelm Strubny, Kgl. Justizrath u. Justitiar.
23. Louis Sugg, Herzogl. Hüttenarzt zu Rauden.
24. August Friedrich Moritz Thamm, Apotheker.
25. Gottfried Andreas Wagner, Stadtverordneter und Schneidermeister.
26. Wilhelm Zöllmer, Ober-Landes-Gerichts-Vice-Präsident.
27. Ernst Heinrich Delrich, Staatsrath und Oberlandes-Gerichts-Präsident zu Berlin (Ehrenmitglied u. Repräsentant).

28. Johann W e n d t, Geheimer Medizinalrath, Dr., Universitätsprofessor u. zu Breslau, Ehrenmitglied.

29. Carl Friedrich August Ad. Glä s e r, Kgl. Oberlandes-Gerichts-Archivar, am Stiftungstage recipirt,

und die 4 dienenden Br. F e u c h t i g e r, (Schuhmachermeister), — F r i e d r i c h, (Bedienter), — K l o s e (Gerichtsdieners) und W e n g l e r, (Tischlermeister).

Wir fügen hier noch eine kurze Beschreibung des Logengrundstückes bei seiner ersten Benützung ein.

1. Das Hauptgebäude, bestehend aus dem Souterrain und einer Etage, massiv mit neuer Bedachung.

Dasselbe enthielt nach den, Seitens der Loge vorgenommenen, Umänderungen:

a. einen Tempel (rechts vom jetzigen Eingange in's alte Haus),

b. ein Tafel-Logen-Zimmer (links davon),

c. zwischen beiden ein kleines Entree, das die Verbindung dergestalt herstellte, daß sowohl der Tempel durch Hinzuziehung des Tafellogen-Zimmers erheblich vergrößert, als auch letzteres durch Zunehmen eines Theiles des Tempels bedeutend erweitert werden konnte,

d. das Bekleidungs-Zimmer,

e. 2 kleine Gesellschafts-Zimmer,

f. in den Dachgiebeln 2 Präparations-Zimmer,

g. im Souterrain: Meisterloge, schwarze Kammer, Küche, Keller.

2. Das kleine, daran stoßende Nebengebäude enthielt eine Wohnung für einen Kastellan und einen Gartenarbeiter.

3. Der Garten in seinem jetzigen Umfange.

So begann nun in unserer guten Bauhütte ein recht reges, maurerisches Leben, an das sich ein ebenso gemüthliches, vom Geiste inniger Bruderliebe und wahrer Freundschaft durchwehtes, gesellschaftliches Leben anschloß. Es haben sich namentlich in dieser Zeit Freundschaften gebildet, die die Lebensdauer der Betheiligten ausgehalten, sich also jedenfalls als echte bewährt haben.

Bis Johannis 1835 wurden noch je eine Instruktion im I., II., III. Grade, außerdem eine Beamten-Wahl-Loge gehalten und zu Johannis in unserer lieben Bauhütte das e r s t e heilige Rosenfest mit dem Baugruß an die Schwesterlogen

„Liebe um Liebe“

feierlich begangen.

In der Wahlloge war größtenteils die Wiederwahl der bisherigen Br. Beamten erfolgt, — jedoch das Amt des protokollführenden, von dem des korrespondirenden Sekretärs getrennt und während ersteres in den Händen des Br. Rehmet verblieb, letzteres den Händen des Br. Redners, Br. Guttmann, zugleich mit anvertraut.

Statt des Br. Zebe trat Br. Wagner als zweiter Steward ein und unter Vorsitz der beiden hammerführenden Meister wurde ein

Stewards-Collegium, bestehend aus den Br. von Renouard, Ludwig, Kluge und Wagner, gebildet.

Als Mitsifter waren der Loge noch zugetreten:

- 1) Breitkopf, Apotheker und Lieutenant, Nicolai,
- 2) Dziuba, Kgl. Kreis-Justiz-Commissar, Rosenberg,

recipirt wurden bis Johannis 1835

- 1) Franz Gallisch, Lehrer an der Stadtschule zu Ratibor,
- 2) Heinrich Josef Groenauw, Instrumentenbauer,
- 3) Ernst Carl Hauck, Dekor. und Zimmermaler,
- 4) Christof Josef Zonasl., Oberschl. Landschafts-Sekretär,
- 5) Rudolf Heinrich Zonasl., Justitiarius,
- 6) Johann Friedrich Mier, Kgl. Regier.-Condukteur,
- 7) Ignaz Heinrich Polko, Dr. med.,
- 8) Carl Friedrich Alexander Schwichow, Wirthschafts-Inspektor,
- 9) August Spödtter, Landschafts-Kanzellist,
- 10) Franz Michael Weidlich, herzogl. Justitiar,

ferner als permanent besuchende Br.

Julius August Mikulowsky, Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath,

Louis von Plüskow, Kreissekretär und Premier-Lieutenant,

Friedrich Pyrlojch, Kgl. Materialien-Verwalter, Rybnik,

Ferdinand August Schwertfeger, Kgl. Oberförster, Rybnik,

so daß, da auch die Ehrenmitgliedschaft an die Br.

Carl Emanuel Kudräß (Viqueurfabrikant Breslau),

Moriz Adolph Guttmann (Gymnasiallehrer Breslau),

Friedrich Wilhelm Carl Schulz (Dr. med.)

verliehen war, das erste Mitglieder-Verzeichniß für das erste Maurer-jahr 18³⁵/₃₆ 38 active, 4 permanent besuchende, 5 Ehrenmitglieder und 4 dienende Brüder nachweist.

Die angegebene erhebliche Zahl von Receptionen in so kurzer Zeit, ergiebt klar, wie ausdauernd die geringe Zahl der Br. sich bei den Arbeiten theilhaftig haben muß. 1835—1886

Wie die damalige schöne Zeit gebot, wurde das Verzeichniß wiederum mit einem Johannis-Aufschreiben, dessen Fassung und Schwung von der allgemein herrschenden Begeisterung ein lebendiges Zeugniß ablegt, an die auswärtigen Schwesterlogen versandt.

Als Anfang einer zu begründenden Bibliothek schenkte der vorf. Meister Br. Kuh der Loge denjenigen Theil seiner Bibliothek, der maurerischen Inhaltes war.

Auch wurde innerhalb der Loge sofort ein musikalisches Collegium begründet.

Am 23. Mai 1835 wurde, unter zahlreichster Theilnehmung und zu allgemeinsten Freude, das erste Schwester-Kränzchen in der Loge gehalten.

Der Besuch des Gartens wurde an bestimmten Tagen Profanen, nach zuvoriger Auswahl durch eine Commission, gestattet.

Zur Beförderung maurerischer Schriften schloß sich die Loge dem Expeditions-Bureau des Br. Jonas in Berlin an.

Von den Br. Stiftern wurde Br. D z i u b a , obwohl er die vorchriftsmäßige Stufenzeit noch nicht erreicht hatte, und die Br. Sugg und Thamm, wegen ihrer allgemein anerkannten Würdigkeit auf die dritte Ordensstufe, — sowie die Br. Gläser, Jonas I., Jonas II., Mier und Schmuchow auf die zweite Ordensstufe befördert.

Leider mußte auch die vorläufige Suspension eines Br. vom Logenbesuche und demgemäß die Sistirung seiner Installation als Beamter ausgesprochen werden und als hiernächst die ganze Angelegenheit und das präparatorisch eingeleitete maurerische Verfahren einen nicht günstigen Ausgang voraussehen ließ, wurde Br. v. Renouard zum Präparator und Br. Zebe zum Ceremonienmeister erwählt.

Am 2. Juli 1835 wurde beschloffen, eine Sterbekasse zu errichten und zunächst aus den Armentsammlungen einen Fond zur Begründung einer Wittwenkasse zu sammeln.

Die Begründung des Taubstummen-Instituts wird durch Sammlungen in und außer der Loge von allen Brüdern kräftigst gefördert.

Der Arbeiten im Tempel und Arbeit in den Conferenzen fand sich denn auch, wie schon Vorstehendes ergibt, im neuen Maurerjahre gar Mancherlei.

Zur Aufnahme wurden vorgeschlagen und recipirt:

der Pastor H o l z e r aus Rösniß, der Justitiar H o f r i c h t e r, der Oberlandes-Gerichts-Referendarius G u t t m a n n und als Logenkastellan der Br. W e h e n k e l.

Bezüglich eines Bruders mußte, profaner Vorkommnisse halber, im Einverständnisse mit ihm, beschloffen werden, ihn aus der nächsten Logenliste stillschweigend fortzulassen.

Recipirt wurden hiernächst ferner Br. B ö n i s c h , Stadtrichter in Njess und G l a g e l , Justitiarius in Gleiwitz.

Am 26. April 1836 feierte Br. Zöllmer seine, vor 30 Jahren zu Brieg erfolgte, Aufnahme in den Orden und wurde er bei dieser Gelegenheit zum Ehren-Mitgliede der großen National-Mutter-Loge zu den drei Weltkugeln und zum Ehrenmeister unserer Bauhütte ernannt.

Da Krankheit ihn behindert hatte, dem Stiftungsfeste beizuwohnen, mußte seine Proclamation und Begrüßung bis zum St. Johannisfeste ausgesetzt werden.

Das erste Fest der Lichteinbringung in unsere gute Bauhütte wurde am 23. April 1836 unter zahlreichstem Besuche brüderlicher Gäste aus Breslau, Brieg, Cosel, Gleiwitz, Oppeln, Tarnowitz gefeiert.

Der Rückblick auf das zurückgelegte Jahr zeigte manche erfüllte Hoffnung.

Wir sehen einen Kreis würdiger Brüder versammelt, die vor einem Jahre noch vereinzelt waren, oder theils auch dem Bunde noch gar nicht angehörten. Sie gestehen mit Freuden ein, daß ihr Denken, Empfinden, Thun durch die Lehren des Ordens eine edlere Richtung erhalten hat und ist es ihnen gelungen, neben dem Bau in ihrem

Innern auch äußerlich ein Werk in's Leben zu rufen, dessen segensreiche Thätigkeit noch heute sich bewährt, und sich bewähren wird für alle Zeiten, — die Gründung des Taubstummen-Instituts.

Durch Beiträge der Brüder waren der neuen Stiftung zunächst alljährlich 250 Thlr. und durch Beiträge Profaner 150 Thlr. gesichert, und so wurde denn zu Anfang April 1836 dieses Werk ächter Humanität, zumeist durch die unsäglichen Anstrengungen und erheblichen Geldopfer des hochw. Br. Kuh, in's Leben gerufen. In die erste Verwaltungs-Commission wurden erwählt die Br. Kuh, von Renouard, Cuno, Guttman und Tharm. Es wurden Statuten für die Taubstummen-Anstalt beraten und genehmigt, sowie in der Person des Taubstummen-Lehrers Weinhold aus Breslau eine, zur Leitung des neuen Instituts qualifizierte, Persönlichkeit ermittelt und engagirt.

In der Versammlung des Altshottischen Bundes-Directorii vom 19. März 1836 wurde die Errichtung einer Schottenloge in Ratibor genehmigt.

Durch das Ableben des hochw. Bruders Delrichs wurde die Neuwahl des Repräsentanten unserer Bauhütte erforderlich. Da der hochw. Br. Klug zu Berlin, auf den dieselbe gefallen war, wegen Ueberhäufung mit profanen und maurerischen Geschäften, sie ablehnte, auch Br. Zwißer, weil er bereits 2 Repräsentaturen hatte, sie nicht annehmen konnte, wurde Br. Schulze, Hauptbank-Buchhalter zu Berlin, gewählt.

Viele Verhandlungen und Verdrießlichkeiten erzeugte im Laufe dieses Jahres die erforderliche Neubesezung der Kastellanei, da der bisherige Kastellan Klose kündigte. An seine Stelle wurde der bisherige Ressourcen-Kastellan Wehenkel engagirt. Ihm wurde die Verpflichtung aufgelegt, den Saal für musikalische Abend-Unterhaltungen, insbesondere durch Quartett-Musik, alle 14 Tage und jeden Sonntag Abend für den Besuch der Schwestern zu heizen und zu beleuchten.

Zu den musikalischen Quartetten war die Einführung Profaner gestattet.

In der Wahlloge am 5. Mai 1836 wurde der hochw. Br. Kuh wiederum einstimmig zum vorsitzenden Meister gewählt, und der hochw. Br. von Renouard als deputirter Meister ihm an die Seite gestellt. Die übrigen Beamtenwahlen fielen auf die Br. Ludwig, Kluge, Guttman, Gläser, Siegenhirt, Wagner, Hillmer und Zebe.

Das am St. Johannisfeste 1836, zugleich mit einem warmen Johannisanschreiben an die Schwesterlogen ausgegebene, Mitglieder-Verzeichniß enthält 4 Ehrenmitglieder, 57 aktive, 5 permanent besuchende und 5 dienende Brüder.

Es sind durch Reception hinzugetreten: Br. Bö n i s c h, (Kgl. Stadtrichter, Ujest), F r i e d r i c h F e h r m a n n, (Vohndiener, Ratibor), F r i t s c h, (Justizrath und Gerichts-Director, Ratibor), Carl Franz G i l l a r d o n i (Kunsthändler, Liegnitz), Josef Baron von G i l l e r n (Premier-Lieutenant a. D. und Steuerreceptor zu Sohrau), Alois Josef G l a z e l (Justitiarius zu Kleinwiz), Hein-

rich G u t t m a n n II. (D.=L.=G.=Referendarius und Justitiarius zu Ratibor), Heinrich H i l d e b r a n d t, (Königl. Stadtrichter zu Hultschin), Otto H o f f r i c h t e r (Justitiarius zu Ober-Glogau), Carl Gustav H o l z e r (evangelischer Pastor zu Rösenik), Josef Carl K l a u s e (Kaufmann zu Ratibor), Guido Theodor L a u b e (Königl. Justiz-Commissar zu Ratibor), Hermann L ö w e (Kgl. Justiz-Commissar zu Ratibor), Rudolf M i k e t t a (Ritterguts-Besitzer zu Rakau), Johann Carl N i e t s c h, (Schuhmachermeister zu Ratibor), Johann P f l e g e r (Kaufmann zu Troppau), Friedrich S c h m u l l a (Wirthschaftsbeamter zu Hultschin), Oswald Gustav S t a n j e c k (Kgl. Justiz-Commissar zu Ratibor), Carl Christian T h i e d e m a n n (Candidat der evangelischen Theologie zu Ratibor), v. V e i t h (Fürstlich Pichnowskischer Wirthschafts-Amtmann zu Ruchelna) und W e h e n k e l (Lohndiener zu Ratibor), (also 21 Mitglieder).

Außerdem wurden noch affiliirt: Br. Brun (Apotheker) und Anton August S h e r n (Doctor der Medizin und Eskadronarzt). Die Br. Bönnisch, Brun, Feuchtiger, Gläser, Gläzel, Groenouw, Hesse, Holzer, Hauck, Jonas I., Jonas II., Lukas II., Mier, Polko, Schwuchow, Spödtter, Strzybnu, Wehenkel, Weidlich, Wengler wurden auf die II., — die Br. Dziuba, Gläser, Hesse, Jonas I., Jonas II., Mier, Schwuchow, Siegenhirt, Sugg, Thamm, Wehenkel auf die III., — die Br. Gründel, Guttmann I., Hillmer, Ludwig, Wagner auf die IV. Ordensstufe befördert.

Durch Tod verlor die Loge in diesem Jahre, außer dem Br. Repräsentanten Br. Delrichs, Niemanden, — durch Streichung einen Bruder, — durch Exclusion gleichfalls einen Bruder, — durch Entlassung die dienenden Br. Friedrich und Klose.

Noch haben wir hier aus dem verflossenen Jahre eines Ereignisses zu gedenken, das zwar in seinen Folgen nicht besonders inhaltschwer, doch den Br. unserer guten Loge von Interesse sein wird, und Kunde giebt von dem Bildungsgrade eines Theiles der damaligen hiesigen niedern Einwohnerschaft.

In der Nacht zum 15. Juli 1836 wurde nämlich ein gewaltfamer Einbruch in das Logenlokal, durch Zerschlagen der Läden und Fenster, von der Gartenseite aus verübt und aus einem verschlossenen, mit Gewalt erbrochenen, Schranken im Flur 6 Stück silberne Eßlöffel, von denen 2 mit dem Namen „Wendt“, 2 mit dem Namen „Kuh“, 1 mit dem Namen „Schulz“ und 1 mit dem Namen „von Renouard“ gezeichnet waren (lauter Patengeschenke der Loge zum Stiftungsfeste), — 54 Stück neu-silberne, F. W. z. G. gezeichnete Eßlöffel, — ein hellbrauner Tuchüberrock, mehrere Pfeifen, Schlüssel und eine weiß-leinene Bettdecke entwendet. Fast sämmtliche übrigen Thüren von Stuben und Schränken im Gebäude waren gewaltfamer erbrochen und wird der Werth der entwendeten, und der Schaden der zu reparirenden, Gegenstände auf 80 Thlr. angegeben.

Wiewohl noch vielerlei, des Entwendens werthe Gegenstände im Lokale sich befanden, waren doch eben nur die angegebenen gestohlen

und der Augenschein ergab, daß die Diebe offenbar, durch irgend Etwas gestört, mitten in ihrem Werke innegehalten hatten. Und in der That erzählten bereits am nächsten Morgen die alten Weiber am Brunnen, daß die Diebe durch den „Gott der Freimaurer“ in ihrem Treiben gestört worden, indem sie auf einen offenen Sarg gestoßen, in dem ein Todtengerippe gelegen, welches sich bei ihrem Erscheinen aufgerichtet, und ihnen zugerufen habe, sie möchten sich schleunigst davon machen.

Thatsächlich richtig ist, daß die Diebe auch in die nördliche Giebelstube gedrungen waren, daß diese als schwarze Kammer damals diente und daß in derselben die Utensilien der Meisterloge mit dem offenen Sarge und dem G. so stand, daß er sofort beim Eintritt in die Augen fiel, — daß ferner auch ein angezündetes Licht und weitere Spuren, sowie das Vorhandensein sämtlicher, in diesem Zimmer befindlich gewesener Gegenstände kundgaben, daß von hier aus das Lokal in übereilter Flucht verlassen worden.

Die gestohlenen Sachen, die die später ermittelten und bestraften Diebe im Pawlauer Busch vergraben haben wollen, sind nicht wieder aufgefunden, — die Diebe aber haben eingestanden, daß das Skelett bei ihrem Erscheinen sich aufgerichtet und ihnen zugerufen habe, „lass' ab“, — lass' ab, — worauf sie in wilder Flucht davongestürzt und noch einen Theil der bereits zusammengepackten Sachen in Flur und Garten verloren hätten.

Das neue Maurerjahr findet die Br. wiederum in regster Thätigkeit. Es wird maurerisch auf's Fleißigste gearbeitet, recipirt und befördert, — außerdem gesellschaftlich auf's Gemüthlichste fortgelebt. So wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Königs nicht durch eine Tafelloge, sondern durch ein allgemeines Schwesternmahl, jedoch ohne Zulassung Profaner, würdig und auf's Heiterste gefeiert.

In die Geldverhältnisse wird Ordnung gebracht, dem früheren Besitzer des Hauses abschläglich 500 Thlr. bezahlt und die Hypothekenverhältnisse dahin geordnet, daß außer den, für den Vorbesitzer noch intabulirt bleibenden 1500 Thlr., für das Taubstummen-Institut die, von diesem hergeliehenen, 300 Thlr. und die von den Obr. Kuh, Zöllmer, von Renouard und Kluge vorgeliehenen 1100 Thlr. durch hypothekarische Eintragung gesichert werden. —

Auch einer der Br. Stifter, Br. Hillmer, forderte und erhielt seine Dimission. Differenzen unerquicklicher Art scheinen Anlaß dazu gewesen zu sein.

Wie strenge man übrigens damals die Logengesetze handhabte, ergibt sich unter Anderem daraus, daß nach jeder Arbeits- und Conferenz-Loge die dienenden Br. zu jedem, ohne Entschuldigung ausgebliebenen, Br. zur Einholung eines Strafarmen-Beitrages gesandt wurden. Hierdurch fühlt sich übrigens ein Br. derart verlegt, daß er seine Dimission fordert.

Br. Kuh, den eine mehrmonatliche Reise von Ratibor entfernt hatte, war durch Br. von Renouard während seiner Abwesenheit ver-

treten worden und wurde rückkehrend, durch eine, mit Reception verbundene, Tafelloge gefeiert und festlich begrüßt.

Im Herbste 1836 wüthete die Cholera in Stadt und Umgegend in verderblichster Weise, — die Br. beschloßen jedoch gerade in einer so ernst, betäubenden Zeit um so fester an einander zu halten, um so inniger zu einander zu stehen und nicht nur hierdurch sich selbst gegenseitig zu ermuntern, sondern auch den Beweis zu führen, daß die Lehre des Ordens an ihnen nicht spurlos vorübergegangen. Es wurden deshalb außer den, an jedem Dienstag und Freitag stattfindenden, Zusammenkünften, noch Bruder-Kränzchen eingerichtet, in denen alle 14 Tage maurerische und wissenschaftliche Vorträge gehalten wurden, — außerdem aber noch alle 14 Tage, für die Sonntage, Schwestern-Kränzchen begründet, die sich im gesammten Kreise der Brüder und Schwestern regster Theilnahme erfreuten.

Ein, unter Zuziehung Profaner, in den Logenräumen veranstaltetes Concert zum Besten der Taubstummen-Anstalt gewährte reichen Genuß und Ertrag.

Im Januar 1837 trat die Loge, dem zu Leipzig neu begründeten, maurerischen Correspondenzbureau bei und legte hierdurch den Grund zu dem so notwendigen Zusammenhalt mit anderen Schwesterlogen. —

Die Jahresrechnung, sowie die Rechnungen der Wittwen- und Armenkasse, vorschriftsmäßig geprüft, liefern ein erfreuliches Bild guter Finanzverwaltung und geben Gelegenheit, dem Br. Schatzmeister wohlverdienten Dank für seine großen Mühewaltungen auszusprechen.

Ein eintretender Todesfall eines Bruders und die, bei dieser Gelegenheit hervortretende, äußerste Bedrängniß seiner Familie wurde Anlaß zu dem Beschlusse, daß fortan bei jedem Todesfalle eines Bruders jedes aktive Mitglied der Loge 1 Thlr. zur Wittwenkasse einzuzahlen habe, um so stets bereitete Mittel zur Unterstützung der bedrängten Familie eines Bruders in Händen zu haben. Der Wittve des verstorbenen Br. wurden aus der Armenkasse sofort 50 Thlr. gezahlt.

Durch später anderweite Reorganisation der Wittwenkasse und Errichtung eines Sterbekassen-Vereins sind die hier gemachten Beschlüsse später obsolet geworden.

Der Gartenbesuch durch Profane für den Sommer 1837 wurde in früher beliebter Weise gestattet.

Die Verwaltung des Taubstummen-Instituts durch die dazu erwählte Commission der Loge hat unausgesetzt ihren Fortgang, — das junge Kind der Loge entwickelt sich immer lebensfähiger und kräftiger, wovon der erste gedruckte Bericht der Anstalt erfreuliche Kunde liefert. Die Einnahmen belaufen sich bereits auf 1402 Thlr. 7 Sgr. 3 Pf., die Ausgaben auf 1294 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf. Bereits 9 unglückliche taubstumme Kinder erfreuen sich des Unterrichtes der Anstalt und beginnen damit, einem Hauptbedürfnisse Schlesiens, das damals 2000 Taubstumme zählte, von denen nur circa 60 in den Anstalten von Breslau und Plegniß Gelegenheit zur Aufnahme finden, wenigstens in Etwas Abhülfe zu schaffen.

Die Loge und insbesondere als eifrigster Vertreter und Förderer derselben, Br. Kuh hat sich durch Gründung des Institutes ein Denkmal, aere perennius, in der Geschichte Ratibors und Oberschlesiens gesetzt.

Im Mai 1837 wurde beschlossen, im Logen-Garten eine Regelpfadbahn auf Aktien anzulegen, — die Aktien wurden bei dem damals so lebhaft herrschenden Gemeinfinn für die Interessen der Loge bald gezeichnet und das Unternehmen in's Leben gerufen.

Die im Laufe dieses Maurerjahres eingetretene Verlegung des Wohnstübes des Br. Kuh nach Breslau, wo er die Stelle eines klinischen Lehrers an der medicinisch-chirurgischen Hochschule übernahm, machte es notwendig, bei der Neuwahl einen anderen vorsitzenden Meister zu wählen.

Die Wahl fiel auf Br. von Renonard, während dem Br. Guttmann das Amt eines deputirten Meisters übertragen wurde.

Die durch Scheiden des Br. Kuh aus dem Bruderkreise entstandene Lücke wurde allgemein schmerzlichst bedauert. —

Bieten die übrigen, meist Wieder-Wahlen, kein besonderes erwähnenswerthes Interesse, so ist doch zu bemerken, daß man es bei denselben für angemessen erachtete, eine besondere Dekonomie-Commission zu bilden, die außer den beiden Vorsitzenden, aus den Vorstehern, den beiden Stewards und einem fünften, besonders erwählten, Mitgliede bestand. Es sei hier gleich noch erwähnt, daß diese Commission bis zum Jahre 1858 bestand, auch ein besonderes Protokollbuch führte, aus dem jedoch Erhebliches nicht zu vermerken, und daß sie dann, ohne Sang und Klang und ohne daß ein Grund für ihr Eingehn findbar, verschwindet. —

Das St. Johannisfest 1837 bringt uns ein, von Br. Ludwig warm und schwungvoll geschriebenes, Johannisrundsreiben an die Schwesterlogen. Das Mitgliederverzeichniß enthält 5 Ehrenmitglieder, 64 aktive Mitglieder, 5 besuchende und 4 dienende Brüder.

Durch Reception sind der Loge zugetreten:

Br. Fischer (Justiz-Commissar zu Reisse), Gustav Jonas II. (D.L.G.-Referendarius), Linde (Candidat der evangelischen Theologie), Raabe (K. Garnison-Verwaltungs-Inspektor zu Cosel), Rothner (Gerichts-Amts-Registrator), Schmulz I. (Dekonom), Schön (D.L.G.-Referendarius zu Loslau), Tenschert (Inspektor der Kammerei-Güter zu Neustadt), Wodizka (K. Stadtrichter zu Bauernwik).

In den II. Grad befördert sind: die Br. Fritsch, Gallisch, Gislern, Guttmann II, Hildebrandt II, Klause, Laube, Löwe II, Miketta, Pflieger, Raabe, Schmulz II, Stanjeck, Thielmann, Veith, Wodizka. — In den III. Grad befördert: die Br. Riemer und Wehenkel.

Durch Tod ausgeschieden ist Br. Jonas I, — durch Demissionale Br. Hillmer.

Im abgelaufenen Jahre sind 19 Instruktions- und Receptionslogen im I. Grade, — 6 im zweiten Grade, — 4 Instruktions- und Beförderungslogen im dritten Grade und 16 Meister-Conferenzen gehalten, — außerdem 2 Trauer- und 7 Tafellogen.

Das neue Maurerjahr brachte zunächst vom hochw. Altschottischen Bundesdirectorio die Nachricht, daß der hochw. Nationalgroßmeister Br. Pöselger aus Gesundheitsrückichten seine Stelle habe niederlegen müssen und daß in dieselbe der hochw. Br. Dözel gewählt sei.

Hiernächst erschienen für die Arbeiten des 1. Grades neue Ritualien, nachdem auf Anweisung zuvor in einer, besonders hierzu anberaumten, Meister-Conferenz die alten Ritualien dem Feuertode geopfert waren.

Die Beaufsichtigung und Instandhaltung des Gartens, die bisher, gegen Remuneration dem Kastellan, Br. Behenkel, übertragen gewesen war, mußte, da dieser seine Schuldigkeit nicht that, in die Hände einer besonders gewählten Garten-Commission gelegt werden. —

Da der Landrath von Brochem erklärte, daß es ihm dringend wünschenswerth sei, sein Restkaufgeld per 2000 Thlr., statt in Jahresraten von 500 Thlr., auf einmal sofort zu erhalten, wurde vom Commerzien-Rath Cecola, aus dem Vermögen seiner Schwester, der Frau von Donat, der Betrag von 2000 Thlr. à 5% hergeliehen, — hinter diese 2000 Thlr. aber für das Taubstummen-Institut die, von diesem entliehenen, 600 Thlr. hypothekarisch eingetragen.

Einige Disciplinar- und Untersuchungssachen, die jedoch meist ausgeglichen, oder durch leichte Rügen erledigt wurden, vermochten das gute Einvernehmen der Br. in diesem Jahre nicht zu stören. Die Logen-Arbeiten und neben diesen die gesellschaftlichen Zusammenkünfte nehmen vielmehr ungehindert ihren Fortgang. Besonders Erwähnenswerthes hat sich in diesem Jahre in der Loge nicht zugetragen.

1838—1839.

Die Neuwahl der Beamten für das Maurerjahr 1838/39 ergab, daß Br. von Renouard zum Vorsitzenden einstimmig wiedergewählt und Br. Mikulowsky als deputirter Meister ihm an die Seite gesetzt wurde.

Die übrigen Wahlen haben bemerkenswerthe Aenderungen nicht herbeigeführt, — nur wurde beschlossen, die Aemter des Archivars und Bibliothekars zu trennen und Ersteres mit dem des Logensekretairs zu vereinen, — und daß die Verwaltungs-Commission der Taubstummen-Anstalt stets aus dem vord. Meister der Loge, aus dem Br. Schatzmeister und drei, besonders erwählten, Mitgliedern zu bestehen habe.

Der zweite, in dieser Zeit veröffentlichte Bericht der Taubstummen-Anstalt weist 1298 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf. Einnahme und 1247 Thlr. 9 Sgr. 5 Pf. Ausgabe, sowie ein Baarvermögen von 1116 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf. nach. Die Zahl der Instituts-Zöglinge beläuft sich auf 15. —

Da der bei den Arbeiten bisher benutzte Flügel dem Br. Kuh zurückgegeben werden mußte, erhielt der damalige Musik-Direktor Br. Jonas I. den Auftrag, mit Br. Groenouw wegen Beschaffung eines neuen Flügels in Verhandlung zu treten. Br. Groenouw übernahm die Erbauung eines solchen für 130 Thlr., wovon 65 Thlr. sofort bezahlt, der Rest, theils in Terminabzahlungen, theils durch Verrechnung auf seine Beförderungsgelühren, getilgt wurde.

Zum ersten Male benutzt wurde der Flügel, als am 14. August 1838, an dem wir mit allen preussischen Logen das Fest des 100jährigen Eintritts Friedrich des Großen in den Maurerbund in solennster Weise begingen. Die Kunde, daß bei dieser Gelegenheit „Sein Hammer und Sein Schurz“, welche nach beglaubten Urkunden sich in den Händen der Wittve des Br. Dr. Glaholz in Leipzig befunden hatten, Seitens unserer hochw. National-Mutterloge zu den 3 Weltkugeln angekauft worden, erweckte bei den Brüdern allgemeinste Freude.

Des Königs Geburtstag wurde in bisher üblicher Weise durch Tafelloge, Illumination und Garten-Concert, — das Lichteinbringungs-fest durch Tafelloge gefeiert. —

Das Logen-Verzeichniß pro 1838/39 weist 6 Ehren-Mitglieder, 66 aktive, 3 permanent besuchende und 5 dienende Brüder auf.

Als permanenter Logen-Arbeits-tag wurde statt des bisherigen Donnerstags, fortan der Sonnabend festgesetzt, der auch jetzt noch als solcher festgehalten wird.

Recipirt sind: Br. F e n k i s c h (Herz. Wirthschaftsbeamter), P o l k o l l. (Kaufmann), M e n z e l (Apotheker), v o n W a l l h o f e n (Rittergutsbesitzer), Z i m m e r m a n n (Civilsupernumerar und Landw.-Lieutenant); — affiliirt Br. M i k u l o w s k y. —

Befördert in den II. Grad die Br. Fehrmann, Fischer, Gilarboni, Hoffrichter, Rothner, Schmula I, — in den III. Grad die Br. Bönisch, Feuchtinger, Fritsch, Glahel, Guttmann II, Polko I, Weidlich, — in den IV. Grad die Br. Adamek, Thamm, Zebe; — gestorben ist Br. Klause, — durch Deckung ausgeschieden: die Br. Brunn, Laube, Scharrn.

Das Taubstummen-Institut nimmt dadurch einen erheblichen Aufschwung, daß die Provinzialstände sich entschlossen, für 10, denselben zur Ausbildung zu überweisende Zöglinge, einen Jahreszuschuß von 1000 Thlr. zu gewähren.

Hiermit erst ist die Absicht der Loge bei Gründung des Instituts, eine Anstalt in's Leben zu rufen, die das Elend eines kleinen Bruchtheils der Menschheit in ihrer traurigsten Seite zu mildern im Stande, als dauernd begründet zu erachten.

Die Einnahmen der Anstalt ergeben 1220 Thlr. 5 Sgr., die Ausgaben 898 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf., — das Capital-Vermögen 1222 Thlr. 7 Pf. — Der hochw. Br. Kuh schenkte dem Institute, aus Anlaß der Geburt eines Sohnes, 100 Thlr. — In der Anstalt befinden sich 13 Zöglinge. —

Die Wittwenkasse der Loge besitzt 136 Thlr. 12 Sgr. 9 Pf., — die Armen-Kasse hat im laufenden Jahre 99 Thlr. 6 Sgr. 7 Pf. verausgabt. —

Da Br. Kuh sich wegen seiner Uebersiedelung nach Breslau der dortigen Loge Friedrich zum goldnen Zepter angeschlossen hat, wird derselbe in der Meister-Conferenz vom 6. Oktober 1838 zum Ehren-Mitgliede unserer Loge ernannt.

Das Ehren-Mitglied unserer Loge Br. Maßdorff I. aus Berlin erfreut die Loge durch Uebersendung seines wohlgelungenen Bildes. —

In der Wahlloge am 20. April 1839 wurden die Br. von Renouard und Mitulowsky zum vorstehenden und beziehungsweise deputirten Meister wieder erwählt, während die übrigen Aemter meist in den frühern Händen verblieben. —

Auf Anweisung des hochw. Altshottischen Bundesdirectorii finden lebhafteste und eingehende Beratungen über Aenderung der Statuten und Ritualien statt und die Loge hat die Genugthuung mehrere ihrer Vorschläge von der Großloge gebilligt und bei der nun erfolgenden Statuten-Aenderung berücksichtigt zu sehen. —

Der Titel der vorliegenden Schrift „Chronik“, d. i. Darlegung aller, unsere geliebte Bauhütte seit ihrem Bestehen betroffenen äußeren Verhältnisse, zwingt uns nun zwar, von Jahr zu Jahr fortschreitend, Alles, was wir in unserem Archive verzeichnet finden, durchzuforschen und vorzutragen, — es würde jedoch weit über den Zweck und die notwendige Begrenzung dieser Schrift hinausführen, wenn der Verfasser das ganze innere Logenleben während eines 34jährigen Zeitraumes mit in den Rahmen dieser Skizze einfügen wollte.

Einen Rückschluß auf den Geist, der die Loge beseelt, wird der denkende Leser dieser Blätter leicht selbst machen und lassen wir deshalb die Urkunden des Archives weiter reden, — wo thunlich, die eigene Beurteilung von Personen und Verhältniß unterdrückend.

1839—1840.

Das am Johannisstage 1839 ausgegebene Logen-Verzeichniß (dasselbe findet sich zum erstenmale in jeziger Octav-Form, während die früheren Verzeichnisse in Quart-Form gedruckt sind) weist 67 aktive, 6 Ehren-Mitglieder, außerdem 4 permanent besuchende und 5 dienende Brüder auf.

Hinzugetreten durch Affiliation ist Br. Jahn (R. Stadt-Gerichts-Direktor a. D.), — durch Reception Br. Jockisch (Wirthschaftsbeamter) und Gienßky (Dr. phil. und Gymnasial-Lehrer).

Durch Tod ausgeschieden ist das Ehrenmitglied Br. Magdorf I., durch Dimission die Br. Adamek und Kuh.

In unsere Quellen tritt hier eine erhebliche Lücke ein, indem nicht nur sämtliche Protokolle über die Arbeiten bis incl. 1845, sondern auch die Protokolle über die Meister-Conferenzen vom Juni 1839 bis Januar 1843 gänzlich fehlen. Ueber ihren Verbleib ist nicht das Geringste zu ermitteln.

Wir haben sonach für die nun folgende Zeit als Grundlage unserer Darstellung nur: Die Jahresberichte an die Großloge, — die Correspondenz mit dieser, — die Protokolle der Dekonomie-Commission, die Logen-Verzeichnisse und die Berichte der Taubstummen-Verwaltungs-Commission.

Im Jahre 1840 sind 17 Arbeitslogen, 4 Fest- und Tafellogen, 1 Trauerloge und 6 Conferenz-Logen abgehalten.

„Mit tief empfundener Wehmuth“ — findet sich im Berichte an die Großloge erwähnt — „haben wir das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. zum letzten male begangen“.

Außerdem sind freudig gefeiert die Geburtsfeste des vorstehenden und deputirten Meisters.

Als trauriges Zeichen der vielen, gegen den Orden noch herrschenden, Vorurtheile wird erwähnt, daß der Br. Ogiensky von Posen, wohin er von hier als Gymnasiallehrer berufen, ausgezeichnet hat, daß er zu sofortigem Austritte aus dem Orden gezwungen sei, wenn er nicht sein ganzes ferneres Fortkommen und seine soziale Stellung in die Schanze schlagen wolle.

Der Zutritt unseres jetzigen Königs Majestät, damaligen Prinzen von Preußen, zum Orden und die Uebnahme des Protektorii über denselben, wie die Bildung eines allgemeinen Großmeister-Vereines in Berlin, wurden auch in unserer Bauhütte mit Enthusiasmus begrüßt und gefeiert.

Wittwen- und Armen-Kasse entfalten sich weiter zu ersprießlicher Thätigkeit.

Die Bundes-Statuten, bisher nur in einem Exemplare für die Loge selbst vorhanden, werden, neu revidirt, für alle Br. Meister zugänglich gemacht, indem jeder derselben bei seiner Reception in den III. Grad, verpflichtet wird, 1 Exemplar à 1 Thlr. anzuschaffen.

Eine Differenz mit der Coseler Loge zur siegenden Wahrheit, die einen Troppauer Sänger, Nachtigal, der in unserer Bauhütte zur Aufnahme gemeldet, zurückgewiesen war, dennoch ohne Rücksfrage recipirt hatte, wurde schließlich gütlich beigelegt.

Für das Jahr 1840/41 fungirte als vorsitzender Meister Br. 1840—1841. von Renouard, — als deputirter Meister Br. Gutmann I.

Es leben am Orte 36 aktive, 2 permanent besuchende Br.; — außerdem sind noch vorhanden 29 auswärtige, 5 Ehrenmitglieder und 4 dienende Brüder.

Hinzugetreten sind durch Reception: Br. Dröse (Goldarbeiter, Ratibor) und Solker (Wirthschaftsbeamter in Bojanow).

Ausgeschieden sind durch Tod: Br. Kaulbach, — durch Dimission die Br. Cuno, Ludwig, Ogiensky, — entlassen Br. Wengler.

Befördert sind: Br. v. Wallhofen in den II., — die Br. Fischer, Groenouw, Raabe, Spödter in den III., — Br. Dziuba in den IV. Grad.

Br. Ludwigs Name, als eines der mitstiftenden Meister unserer Loge und während der ganzen Dauer seiner Mitgliedschaft deren erster Aufseher, wird für immer mit der außerordentlichen Hebung und Blüte unseres Logenlebens verbunden bleiben. Er paarte, nach den allgemeinen Schilderungen, in seltener Weise mit ungewöhnlicher Liebenswürdigkeit und Milde, eine unermüdete wissenschaftliche Thätigkeit, zähe Ausdauer und tiefe Auffassung der Dinge und schied in wohlwollendster Absicht, ohne Groll und mit dem fest ausgesprochenen Vorhaben, nach Beilegung augenblicklicher Differenzen, der Loge wieder beizutreten, aus derselben. Nur der bald darauf in schönster Blüte eines segensreich thätigen Lebens ihn dahin raffende Tod, konnte seinen Wiederanschluß an die Loge hindern.

Auch in dem, in verschiedenen Aemtern für die Interessen der Loge thätig gewesenen, im 56sten Lebensjahre viel zu früh für die Seinen und die Brüder, die ihn liebten, dahingeshiedenen Br. Kluge, erlitt die Loge einen herben Verlust.

Nicht unerwähnt darf hier bleiben das hohe Interesse der Br. an einer Mittheilung des hochw. Bundes-Direktorii, Inhalts deren König Friedrich Wilhelm III. 14 Tage nach Ostern 1814 in einer Feld-Loge vor Paris, in der Kaiser Alexander von Rußland den I. Hammer führte, in den Freimaurerbund aufgenommen worden ist.

1841—1842.

An der Spitze der Loge finden sich für das Maurerjahr 1841—1842 dieselben Beamten. Der Status weist 65 aktive, 6 Ehren-Mitglieder, 2 permanent besuchende und 3 dienende Br. nach. Außer Br. Kluge ist durch Versetzung nach Halberstadt Br. Zahn und durch Deckung Br. Graf Strachwitz ausgeschieden. Gestrichen ist Br. Breitkopf, — entlassen Br. Nietsch, — befördert Br. Jodisch in den II., — die Br. Gallisch, Holzer, Linde, Polko II. in den III. Grad, — Br. Weidlich in den IV. Grad.

Das Taubstumm-Institut, als Kind der Loge allseits gepflegt und umsichtig überwacht, kommt durch reichlicher fließende Spenden immer mehr in Flor und gelingt es in diesem Jahre, nachdem dasselbe in den ersten 2 Jahren seines Bestehens in einem Mietslokale, hierauf 3 Jahre in einem, vom Stadthaltersten Franke unentgeltlich hergegebenen Lokale, dann wieder 2 Jahre in einem Mietslokale sich befunden hat, das ehemals Schauder'sche, an die Loge angrenzende, Grundstück für 4400 Thlr. käuflich zu erwerben. Dasselbe hat 150 Fuß Tiefe, 176 Fuß Länge und das auf demselben befindliche alte zweistöckige Haus mißt 150 Fuß Länge und 36 Fuß Tiefe.

Seine Majestät der König schenkte zum Ankaufe zuerst 1473 Thlr. 26 Sgr. 11 Pf., hiernächst später noch 1200 Thlr. und wurde es hierdurch, sowie durch fernere milde Beiträge und provinzialständische Zuschüsse möglich, bereits im Jahre 1844 das ganze Grundstück schuldenfrei zu machen und noch ein Capital von circa 1700 Thlr. zurückzulegen.

Die Anstalt zählte am Schlusse des Jahres 1843 fünfzehn Zöglinge und waren die Erfolge der Ausbildung höchst günstige.

Als Logenpoet tritt in diesem Jahre bei Gelegenheit eines Geburtstages des hochw. vord. Meisters Br. von Renouard, der Br. Linde zum erstenmale auf.

Auch unser Repräsentant bei der Großloge, Br. Schulze in Berlin, verstarb in diesem Jahre. In seine Stelle wurde Br. Großheim, Kgl. Medizinalrath und Leibarzt Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen von Preußen, gewählt.

1842—1843.

Bei der Neuwahl des Jahres 1842 steht sich der hochw. Br. von Renouard wegen seiner geschwächten Kraft und weil, wie er in seinem Schreiben sagt, er das Alter mit Macht herankommen fühlt (er ist damals 53 Jahre alt, lebt aber zu unserer unsäglichen Freude noch heut 1868 als achtzigjähriger, geistig und körperlich rüstiger Greis, von Allen gekannt, geliebt und verehrt, in unserem Bruderkreise) zu der Bitte gedrungen, ihn nicht wieder zum vord. Meister zu wählen.

Wiewohl ungern, willfahrt die Meisterschaft seinem Drängen, er wird zum Ehrenmeister gewählt und treten nunmehr als vorstehender Meister für das Maurerjahr 1842—1843 Br. G u t t m a n n I. und

als deputirter Meister Br. Löwe I. (Kgl. Hauptmann und Oberzoll-Inspektor) ein, die bis zum Jahre 1848 ihre Aemter bekleiden.

Das Logenverzeichnis weist 66 aktive und 6 Ehren-Mitglieder, 1 permanent besuchenden und 2 dienende Br. nach. Recipirt sind: Die Br. K n e t s c h (Salarien-Kassen-Assistent), K o s t k a (Steuer-Beamter und Landwehr-Lieutenant), M e y e r (D.-L.-G.-Referendar), M ü l l e r (Rittergutsbesitzer, Radoschau).

Durch Tod ausgeschieden ist Br. Schulze (Berlin) und Br. Heße, — durch Streichung Br. Strzbyn, — durch Entlassung Br. Fuhrmann. — Der irrthümlich als ausgeschieden angeführte Br. Meyer ist nicht ausgetreten, sondern nur als Bataillons-Arzt von Ratibor nach Stolpe versetzt.

Bemerkenswerth ist, daß ein aktives Mitglied der Loge, Br. Hauck, die Kastellanstelle anstrebt und erhält. In Folge dessen werden in den Räumlichkeiten seiner Dienstwohnung, im Sou terrain, mancherlei Aenderungen vorgenommen, — dort von ihm auch ein Billard aufgestellt.

Auf Anordnung des Magistrats mußte in diesem Jahre die Loge den Bürgersteig vor dem Logen- und Taubstummen-Gebäude pflastern lassen.

Dem in bedrückten Verhältnissen lebenden, schwer erkrankten Br. Gallisch, gewährte die Loge zu einer Badereise nach Ustron eine Unterstützung von 30 Thlr.

Das Logenverzeichnis 1843—1844 weist 75 aktive, 5 Ehren-1843—1844. Mitglieder, 1 permanent besuchenden, sowie 3 dienende Brüder nach.

Durch Affiliation hinzugetreten ist: Br. G u b e (Stein- und Wappenschneider in Ratibor) und der früher entlassene Br. N i e t s c h (Schuhmachermeister, als dienender Bruder). Permanent besuchender Br. ist nur Br. v o n M e c h o w (Hauptmann a. D. und Salzfaktor), der zugleich auf Requisition seiner Heimatsloge Ferdinand zur Glückseligkeit in Magdeburg auf die II. Ordensstufe befördert wird.

Durch Reception dazugekommen sind: Br. B ü r g e r (Amtmann in Golskowitz), v o n G l a s e n a p p (Landwehr-Lieutenant und D.-L.-G.-Bureau-Assistent), H a n k e (Justiz-Commissar und Notar in Leobschütz), R e g e l (Landschafts-Kassen-Controleur), M u t h (D.-L.-G.-Bureau-Assistent), W o l f P o l k o III. (Kaufmann), S c h m i d t (Justiz-Commissar und Notar zu Ratibor).

Ausgeschieden durch den Tod ist Br. Schulz (Breslau, Ehrenmitglied). Befördert sind die Br. Gube, Knetisch, Kostka, von Mechow, Müller, Nietisch und Swierzy auf die II., — Dröse, Gyllardoni, von Gyllern, Hauck, Holzer I., Miketta, Rothner, Schmula I. auf die III., — Bönnisch, Glazel, Löwe I. und Wodiczka auf die IV. Ordensstufe.

Das höchst feierlich gefeierte St. Johannisfest brachte interessante Vorträge des vord. Meisters über die Stellung der Maurerei zur Philosophie und Poesie und den Nachweis, wie sie allen theoretischen und spekulativen philosophischen Systemen gegenüber die rein praktische Lebensphilosophie werde, — wie ferner des Br. Redners: Die Vergleichen Johannes des Evangelisten und Johannes des Täufers, deren Lehren vereint das hohe Ziel sein sollen, dem der Maurer nachzustreben

habe, und die als gemeinsame Schutzpatrone des Bundes verehrt zu werden, wert und geeignet erscheinen.

Das neue Maurerjahr beginnt in üblicher Weise, — die Instruktionslogen wechseln mit Arbeiten und Beförderungen ab, — der Etat wird beraten und festgestellt (die Einnahme beträgt 764 Thlr., die Ausgabe 642 Thlr.) und der Bestand der Wittwenkasse ermittelt sich auf 298 Thlr.

Lange Beratungen werden wegen erheblicher notwendiger Reparaturen und Umänderungen der Logenlokalitäten erforderlich. Insbesondere zeigt sich für die Arbeiten des Meistergrades die Herrichtung einer andern Lokalität nötig und wird der bisherige Gesellschaftssaal (das große vierfenstrige Zimmer links vom Eingange) hierzu in Aussicht genommen. Die Gesamtkosten werden auf 250 Thlr. veranschlagt.

Ubermals hat die Loge das Ableben ihres Repräsentanten bei der Großloge, des hochw. Br. Großheim, zu beklagen.

Am 24. Februar 1844 wurde eine feierliche Trauerloge für ihn, — für unser Ehrenmitglied Br. Schulz (Breslau), sowie für den gleichfalls verstorbenen Ehrengroßmeister B e l l e r m a n n zu Berlin und den substituirtten delegirten Obermeister der Schottenloge und Mitglied des Bundes-Directorii B e l k m a n n in Berlin, abgehalten.

Zum neuen Repräsentanten wurde Br. F ä r s t e r, Doktor der Philosophie, Hauptmann und Feuerwerksmeister zu Berlin, gewählt.

Wie alljährlich wird das Stiftungsfest durch Festarbeit und Tafelloge feierlich begangen.

Die Bibliothek ist in diesem Jahre ansehnlich vermehrt und ergiebt eine Inventur das Vorhandensein von 200 Bänden.

Im Logen-Status 1844—1845 finden sich 84 aktive, 2 permanent besuchende Br., 5 Ehren-Mitglieder und 3 dienende Brüder.

Recipirt sind: als Ehrenmitglied Br. F ö r s t e r, — als aktive Mitglieder Br. F i e d l e r (Gutsbesitzer zu Zacharzowiz, Kreis Tost), F i s c h e r II. (Criminalrichter zu Ujest), H o r z e k z i (Justizkommissar und Notar), P o h l (Salarien-Kassen-Assistent), S a l u z (Conditor), S c h ö n l. (Justizaktuar I. Klasse zu Ober-Glogau), — v o n W i t o w s k y (Rgl. Lieutenant im 2. Ulanen-Regiment).

Affiliirt sind: Br. H e i n i c h (Schauspieldirektor), — M ü l l e r (Ober-Landes-Gerichts-Rat). Befördert sind die Br. von Glasenapp, Muth, Polko III., Schmidt, Tentschert auf die II., — die Br. Lukas II., von Mechow, von Veith auf die III., — die Br. Fritsch, Hauck, Jonas I., Meyer I. auf die IV. Ordensstufe. Permanent besuchender Br. wird, außer Br. von Mechow, der Br. M e n s h a u s e n (Ober-Landes-Gerichts-Vice-Präsident).

Gestorben ist nur Br. Großheim.

Die an die Großloge zu erstattenden Jahresberichte, bisher stets mit Ablauf des Maurerjahres erstattet, sollen fortan mit Ablauf des Kalenderjahres eingefendet werden.

Die Einnahme für das Jahr 1844 betrug 1163 Thlr. 14 Sgr. 4 Pf., — die Ausgabe 1149 Thlr. 4 Sgr. 2 Pf. und sind im abgelaufenen Jahre, außer einer Darlehnschuld an den hochw. Br. Kuh

von 149 Thlr., noch eine solche von 300 Thlr. an den hochw. Br. von Renouard getilgt, so daß die überhaupt noch vorhandene Schuld in diesem Jahre 4100 Thlr. beträgt, von denen 2600 Thlr. mit 4 $\frac{1}{2}$ %, — 1500 Thlr. mit 3 $\frac{1}{2}$ % zu verzinsen waren.

Der Bericht über die Verwaltung der Taubstummen-Anstalt weist 17 Zöglinge auf, die wohl verpflegt, in erfreulich fortschreitender Ausbildung begriffen sind.

Der Vermögensbestand der Anstalt stellt sich, außer dem Kaufbestand des Grundstücks mit 4400 Thlr., noch baar auf 2352 Thlr. 17 Sgr. 10 Pf.

Für die Wittwenkasse, deren durch die bisherigen Statuten gebotene Art der Verwaltung, mancherlei Konflikte und Anzuträglichkeiten herbeigeführt hat, wurden neue Statuten durch Br. Mikulowsky entworfen und nach eingehender Beratung genehmigt.

Da auch diese dauernden Bestand nicht erlangt haben, bedarf es hier eines nähern Eingehens auf ihren Inhalt und Tendenz nicht.

Der 11. September 1844 brachte eine außerordentliche Festarbeit mit Tafelloge, zur Feier des 25jährigen Maurerjubiläums des Br. Mikulowsky, der bei dieser Gelegenheit zum Ehrenmitgliede der Großen National-Mutter-Loge und der Loge zu Marienburg, in der er vor 25 Jahren das maurerische Licht erblickte, ernannt wurde.

Die Trauerloge am 27. Februar 1845 mußte gehalten werden für ein wiederum in den ewigen Osten eingegangenes Mitglied des Bundes-Directorii, den hochw. Br. K l u g e und für den Br. unserer Loge, G a l l i s c h, der, Lehrer hierselbst, vom 20. Juni 1835 bis zu seinem, am 16. Januar 1845 erfolgten, Ableben ein treu ergebenes Mitglied unserer Bruderkette war.

Der 23. April 1845 brachte die erste kleine Jubelfeier unserer jungen Bauhütte, — das z e h n j ä h r i g e Stiftungsfest.

Einer einleitenden, teilweise statistischen Festrede des vors. Meisters Br. Guttman n l., folgte die von Br. Jonas H. eigens zu diesem Feste gedichtete, Cantate, durch die musikalischen Brüder trefflich vorgetragen, — hiernächst ein Vortrag des Br. Redners „was wirkt die Loge für die Welt“.

Der statistischen Darstellung ist nur zu entnehmen, daß, nachdem ursprünglich 8, verschiedenen Systemen und Orienten angehörende, Brüder die Stiftung der Loge in Angriff genommen, diese Zahl aber bis zum Stiftungstage auf 18 Meister, 4 Gesellen, 6 Lehrlinge angewachsen war, denen am Stiftungstage noch 2 Ehrenmitglieder und ein neu recipirter Bruder hinzugetreten, während der ersten 10 Jahre durch Reception 71 aktive und 4 dienende, — durch Affiliation 10, — durch Ernennung zu Ehren-Mitgliedern 8, der Loge also überhaupt bisher 129 Mitglieder zugetreten waren.

Außerdem hatten sich der Loge 9 permanent besuchende Br. angeschlossen.

Hiervon waren jedoch wieder ausgeschieden: durch Tod 13, — durch Dimission 9, — durch Deckung 3, — durch Entlassung 5, — durch Streichung 3, — durch Exclusion 1, — überhaupt also 34 Mit-

glieder, so daß also am 23. April 1845 die Zahl der Brüder 93 betrug, — von denen 53 Br. Meister, — 18 Br. Gesellen, — 16 Br. Lehrlinge, — 4 Ehrenmitglieder und 4 dienende Brüder waren.

Abgewiesen waren 20 die Aufnahme Nachsuchende, — befördert auf die II. Ordensstufe 60 Br., — auf die III. Ordensstufe 37 Brüder.

34 Br. Meister waren während der ersten 10 Jahre in den verschiedenen Beamtenstellen thätig, — 23 Br. gehörten dem musikalischen Collegium an.

Abgehalten sind im ersten Grade 50 Feste, 40 Instruktionen, 65 Receptionen und 9 Trauerlogen, — im zweiten Grade 40 Instruktionen und 34 Beförderungen, — im dritten Grade 38 Instruktionen, 38 Beförderungen und 158 Conferenzen, überhaupt also 559 maurerische Arbeiten.

Die Hypothekenschuld des Grundstücks (Kaufpreis 3600 Thlr., Einrichtungskosten 1100 Thlr.) waren auf 4000 Thlr. reducirt.

Die Taubstumm-Anstalt hat 18,383 Thlr. 11 Sgr. eingenommen, — 18,347 Thlr. 23 Sgr. ausgegeben, — 42 Zöglinge aufgenommen, — 13 davon als völlig ausgebildet entlassen, — 5 als nicht bildungsfähig fortgeschickt, — 3 als krank und 4 durch Tod verloren.

Das Institut besitzt, außer einem Grundstücke im Werthe von 4400 Thlr., eine Hypothek von 800 Thlr., in Pfandbriefen 975 Thlr. und baar 35 Thlr. 7 Sgr.

Die Armenkasse hat bisher gesammelt und verausgabt 797 Thlr. 15 Sgr. 2 Pf.

Die Wittwenkasse gesammelt 655 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf., — verausgabt 314 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf.

Im Mai 1845 überfandte das hochwürdigste Bundes-Direktorium ein neues Ritual für den Lehrlingsgrad.

Das alte Ritual wurde im Archive asservirt, — die für die Beamten gemachten Auszüge durch Verbrennen in einer Meister-Conferenz vernichtet und die in Folge des veränderten Rituals nötig gewordenen äußeren Einrichtungen getroffen. Namentlich war die Beschaffung neuer Beamtenzeichen geboten.

Das zum St. Johannisfeste 1845 ausgegebene Logenverzeichnis 1845—1846 weist 90 aktive und 2 permanent besuchende Brüder, 4 Ehrenmitglieder und 3 dienende Brüder der Loge nach.

Durch Reaktivirung ist beigetreten: Br. Breitkopf (Landwehr-Lieutenant), — durch Reception Br. Chrobog (herzoglicher Wirthschafts-Amtmann), — von Mannstein (Landwehr-Lieutenant und Steuerbeamter zu Rösniß), — Mehner II. (General-Sekretär der Wilhelmsbahn), — Rittner (herzoglicher Oekonomie-Verwalter zu Kempa), — Rötter (Haupt-Rendant der Wilhelmsbahn), — Seidel (Zimmermeister), — Mrosek (Hauptsteuer-Amtsdiener als dienender Bruder). — Ausgeschieden sind durch Tod: Das Ehren-Mitglied hochw. Br. Wendt und der Br. Gallisch, — durch Dimission Br. Thielemann. — Befördert sind in den II. Grad die Br. Horzekki, Jonas II., Regel, Saluz, — in den III. Grad Br. Swierzh, — in den IV. Grad die Br. Mikulowski, Müller I., von Wallhofen.

Für den Br. Wendt, der als Deputirter der Großloge das Licht in unsern Tempel eingebracht hatte, wurde am 20. November 1845 eine besondere Trauerloge gehalten.

Der Br. Fürst Felix Lichnowsky besuchte in diesem Jahre die Loge häufig, ließ sich in derselben affiliiren, und hielt wiederholt Vorträge, in denen er erklärte, daß er auf seinen vielen großen Reisen, unserer guten Bauhütte, in der das Licht mit einzubringen ihm vergönnt gewesen, stets ein treues Andenken bewahrt und stets von dem Wunsche befeelt gewesen sei, deren Arbeiten wieder regelmäßiger beizuwohnen zu können.

Zum ersten Male wurde in diesem Jahre der 22. März (1846), der Geburtstag des durchlauchtigsten Protectors des Bundes, Prinz Wilhelm von Preußen (König Wilhelm I.) festlich begangen, auch durch Tafelloge (wie fortan bis jetzt alljährlich) gefeiert.

In diesem Jahre traten mehrere Brüder zusammen, um ein Bild des Br. von Renouard malen und in der Loge aufhängen zu lassen, um ihm dadurch nicht nur ein Zeugniß der tiefen Hochachtung zu geben, in der er bei den Brüdern der Loge stand, sondern auch seine Züge den nachkommenden Brüdern zu erhalten. Das in Del gemalte, noch jetzt im Tempel hängende, Bild kostete 79 Thlr. 10 Sgr., die durch Privatsubscription aufgebracht wurden. Unter freudigster Begrüßung des Gefeierten wurde das Bild an seinem Geburtstage, den 13. Juni 1846, feierlich enthüllt und aufgehängt.

Zur Vervollständigung des Logen = Inventars mußten in diesem Jahre 100 Thlr. aufgewendet werden.

Zu der 100jährigen Stiftungsfeier der Halberstädter Loge entschloß sich Br. Menshausen, von hier als Deputirter zu reisen.

Der Status 1846—1847 weist 105 active, 4 Ehren-Mitglieder, 1846—1847. 5 permanent besuchende und 3 dienende Brüder nach.

Durch Affiliation hinzugetreten ist Br. Heller (Criminal-Actuar) und Felix Lichnowsky (Fürst und Standesherr); — durch Reception: Br. Adolph (Rittergutsbesitzer, Studzienna), — Fischer III. (D.-L.-G.-Assessor), — Hildebrandt II. (Oekonomie-Commissions-Gehülfe zu Frankenstein), — Silveti (Rittergutsbesitzer), — Knorr (Lehrer an der evangelischen Stadtschule), — Knothe (Oekonomie-Beamter zu Dollendzin), — Lange (Steuer-Aufscher), — Lippelt (Lehrer an der evangelischen Schule), — Löwe III. (Candidat der Rechte), Sohn des hochw. deputirten Meisters, der seine Aufnahme selbst leitete), — Meßner (Rittergutsbesitzer, Pogrzebin), — Pollmann (Fürstlicher Generaldirektor, Gräg), — Schneider (Elementarlehrer, Liegnitz), — Weigang (Zolleinnehmer, Klingebudel). — Befördert sind in den II. Grad die Br. Chrobog, Fehfisch, Fischer I., Hanke, Meyer II., Mrosch, Pohl, Rittner, Rothert, Seibel, — in den III. Grad die Br. Breitkopf, von Glasenapp, Horzekki, Jonas II., Nietsch, Saluz, Schmidt, Wollenhaupt, — in den IV. Grad die Br. Linde und Polko I. — Als permanent besuchende Br. traten hinzu die Br. Bartisch (Regierungs-

Conducteur), — Sch wedler (Lieutenant und Departements-Kassen-
Revisor), — Wollenhaupt (Ober-Ingenieur der Wilhelmsbahn).

Es mögen hier gleich auch die Personal-Nachweisungen der nun
folgenden Jahre ihren Platz finden.

1847—1848. Das Vogen-Verzeichniß 1847—1848 weist 108 aktive, 4 per-
manent besuchende, 4 Ehrenmitglieder und 3 dienende Brüder auf.

Reaktivirt ist Br. Cuno (Oekonomie-Commissions-Rath),
affiliirt Br. Guttman III. (Prorektor am Gymnasium), recipirt Br.
Birner (Maurermeister in Gleiwitz), — Engelmann (Justiz-
Commissar und Notar), — Br. Goldammer (Marktscheider in
Wittkowitz), — Höhn (Lehrer der evangelischen Schule in Schla-
wenhüt), — Janekky (Grundbesitzer in Hultschin), — Matulka
(Kaufmann in Ober-Glogau), — Mier II. (D.-L.-G.-Referendar), —
Niksch (Bauinspektor zu Wittkowitz), — Br. R. aus Oesterreich
und Belgien (Justiz-Altuar zu Leobschütz).

Befördert sind die Br. Adolph, Hilveti, Lange, Mezner und
Pohlmann in den II., — die Br. Hoffrichter, Muth, Rittner, Meyer II.
in den III. Grad.

Ausgeschieden durch Tod sind die Br. Förster (unser Repre-
sant in Berlin, — Gläser, Groenow, Lukas I., — durch Dimission
Meyer II., von Wallhofen, — durch Deckung die Br. Rothner und
Zöllmer, — durch Streichung zwei Brüder.

1848—1849. Im Status 1848—1849 finden sich 104 aktive, 4 permanent
besuchende, 4 Ehrenmitglieder und 3 dienende Brüder.

Hinzugetreten durch Reception ist Br. Becker (D.-L.-G.-Re-
ferendar und Rittergutsbesitzer), Gärtner (Partikulier zu Dresden),
— Zick (Justiz-Commissar zu Leobschütz).

Befördert in den II. Grad sind die Br. Bürger, Engelmann,
Goldammer, Knothe, Löwe III., Schön I., Belgien, von Witowsky, in
den III. Grad die Br. Hilveti und Mrosek.

Ausgeschieden durch Tod ist Br. Fritsch und Saluz, — durch
Deckung die Br. Fürst Lichnowsky, Müller II., Kiemer, — durch Di-
mision die Br. Guttman I. und Guttman III. — Ferner als per-
manent besuchende sind ausgeschieden Br. Menshausen und von Mechow,
— dagegen als solcher zugetreten Br. Gruber.

1849—1850. Im Jahres-Verzeichniß 1849—1850 finden sich 101 aktive,
4 Ehrenmitglieder, 3 permanent besuchende und 3 dienende Brüder.

Durch Reception hinzugetreten ist nur Br. Dlschewsky (Rent-
meister, Odersch), — befördert sind die Br. Becker, Höhn, Mier II.
und Zick — ausgeschieden durch Tod Br. Bürger, — durch Dimission
Polko I. und II., — durch Deckung Br. Siegenhirt.

1850—1851. Der Status 1850—1851 zählt 92 aktive, 3 Ehren-Mitglieder,
3 permanent besuchende und 3 dienende Brüder. Durch Reception
hinzugetreten ist Br. Langer (Kgl. Rechtsanwalt und Notar zu
Rybnik), — befördert in den III. Grad die Br. Engelmann, Gold-
ammer, Höhn, Knothe, Belgien. — Durch Streichung wegen nicht
erfüllter Verbindlichkeit sind ausgeschieden die Br. Gärtner, Heinisch,
Kostka, von Mannstein, Pohlmann, Schmula, Lentschert, von Veith

und Zimmermann. — Durch Dimission Br. Weigang, — durch Deckung Br. Polko III. und Schneiber.

Wenden wir nach dieser Unterbrechung uns wieder den inneren Verhältnissen zu, so finden wir zunächst zu erwähnen, daß von 1842 bis 1848 der hochw. Br. Guttmann I. das Amt eines vorsitzenden Meisters mit großer Liebe zur Sache, mit regem Eifer und günstigem Erfolge geführt hat.

Als deputirter Meister hat in der ganzen Zeit ununterbrochen Br. Löwe I. und als erster Aufseher der Br. Fritsch, Gläser, Weidlich und Mikulowsky I. fungirt.

Für die Jahre 1848—1851 ist der Br. Müller (Oberlandes- 1848—1851 Gerichts-Rat) vorsitzender und Br. Weidlich, hiernächst Br. Jonas I. deputirter Meister geworden, während Br. Löwe I. als Ehrenmeister die so wohl verdiente Anerkennung und Ruhe fand.

Die vielen Dimissionen und Deckungen in den angeführten Jahren, — das Ausscheiden des Br. Guttmann I. aus der Loge ergeben, daß diese Zeit der lebhaftesten Bewegung der Geister in der profanen und Außermwelt auf religiösem und politischem Felde, auch für unsere gute Bauhütte nicht ohne viel innere Stürme und Kämpfe vorübergegangen ist.

Uns hier zu Richtern, — ja nur zu Beurtheilern der vorgefallenen Thatfachen aufzuwerfen zu wollen, fehlt jeder Anlaß, nur soweit die vorliegende chronifartige Darstellung dies heischt, muß jener Ereignisse hier Erwähnung geschehen.

Durch das im Jahre 1846 eingetretene Ableben des Br. Gläser (eines Kämpen aus den Freiheitskriegen und Ritter des eisernen Kreuzes, zuletzt Hofrat hieselbst) ist dem Bruderkreise ein empfindlicher Verlust erwachsen. Eine durchweg liebenswürdige Persönlichkeit, bieder in Worten und Werken, hat er als Beamter der Loge in den verschiedensten Stellungen, ebenso wie als Mensch, im Bruderkreise volle Liebe und Anerkennung genossen.

Im Jahre 1846, bei Gelegenheit seines Geburtstages, schenkte der hochw. Br. Zöllmer der Loge von den ihr bei der ersten Einrichtung vorgeliehenen 200 Thlr., die Hälfte mit 100 Thlr., — die anderen 100 Thlr. aber der Taubstommen-Anstalt.

Ein Br. muß wegen einer, gegen ihn eingeleiteten, Criminal-Untersuchung wegen unterschlagener Gelder zunächst vom Logenbesuche suspendirt, hiernächst excludirt werden. Desgleichen muß einem besuchenden Br. wegen skandalöser Vorfälle im profanen Leben der fernere Besuch der Loge untersagt werden.

Einem, in größte Noth geratenen, Bruder werden 100 Thlr. geliehen.

Statt des verstorbenen Br. Repräsentanten unserer Loge in Berlin wird Freiherr von Reben, Dr. jur. utriusque, erwählt.

Am 18. Dezember 1848 zeigt Br. Fürst Lichnowsky sein Ausscheiden aus der Loge und dem Bunde an. Ein äußerer Anlaß hierzu ist nicht bekannt geworden.

In einer Konferenz am 15. Januar 1848 wird zuerst die, später immer häufiger auftauchende, Frage wegen Vergrößerung der Logen-Lokalitäten offiziell angeregt und eine Commission, unter Vorsitz des Br. von Renouard, zur Prüfung dieser Frage eingesetzt.

Br. F r i t s c h (Land- und Stadt-Gerichts-Direktor hier selbst) seit dem Jahre 1830 in der Loge in den verschiedensten Beamtenstellen, zuletzt als Präparator, thätig, ging im Jahre 1848 in den ewigen Osten ein. Die allgemeine Trauer bei seinem Hinscheiden gab ein ehrendes Zeugniß der Liebe, deren er sich im Bruderkreise erfreute. Stets eine hervorragende Stellung bei den Arbeiten und Beratungen der Brüder einnehmend, war keine Frage von Bedeutung ohne seine Beteiligung erörtert, — sein Urtheil, mild in Worten, war stets klar und entschieden.

Kurz vor ihm hatte der Tod noch ein anderes, unserem Bunde angehöriges, Mitglied hingerafft, der zwar nicht unser aktives Mitglied, wohl aber unser vieljähriger permanent besuchender Bruder war, den Br. M e n s h a u s e n (Oberlandes-Gerichts-Vize-Präsident hier selbst), eine durchweg liebenswürdige, von ächt maurerischem Geiste durchdrungene, Persönlichkeit, der seine Freistunden stets am Liebsten im Kreise der Brüder verlebte und seiner Zeit zu den, am häufigsten in den Logenräumen gesehenen, Brüdern gehört hat.

Nach Ausscheiden des Br. Guttmann übernahm der deputirte Meister, Br. Löwe I., bis zum Schlusse des Maurerjahres die alleinige Leitung der Loge. Die in dieser Zeit gepflogenen Verhandlungen, wenn auch nicht von allgemeinem Interesse, ergaben, daß er ein ganzer Mann gewesen sein muß, der mit viel Takt Klippen und Untiefen zu umschiffen mußte.

Seine Bescheidenheit bestimmte ihn, bei den Neuwahlen für die Erwählung des hochw. Br. M ü l l e r (D.-L.-G.-Rat hier selbst) zu wirken, der nun, bis zu seinem, im Jahre 1851 erfolgten, Tode den ersten Hammer mit ebenso viel Kraft, als Geschick und Liebe zur Sache führte.

Wegen der in Ratibor im Jahre 1848 allgemein eingetretenen Unsicherheit der Verhältnisse mußten sämtliche Logenkassen im Depositalgewölbe des hiesigen Kgl. Oberlandes-Gerichtes untergebracht werden, was durch den hochw. Br. Mikulowsky (Geh. Justiz-Rat) vermittelt wurde.

Das allgemein freiwillige Staats-Anlehen gab der Loge Gelegenheit, ihren Patriotismus durch einen Beitrag von 100 Thlr. zu betheiligen.

Eingehende Beratungen über Aenderung der Bundes-Statuten fanden in diesem Jahre statt und wurden die Vorschläge mit besonderem Berichte der Bundesbehörde überreicht.

Hieran schlossen sich, auf Veranlassung des Br. Polko II., Beratungen über eine, von Brüdern der Breslauer Loge ausgearbeitete, Denkschrift wegen Vereinigung sämtlicher Systeme zu e i n e m e i n z i g e n und wegen erheblicher Aenderung der Statuten, Ritualien und Tendenzen des Ordens, wie ferner wegen Anerkennung des Toleranz-

prinzipes. Wenn auch in letzterer Beziehung sich die Loge dafür entschied, daß nicht christlichen Brüdern der Besuch der Arbeiten unserer Loge ganz allgemein zu gestatten, wurde doch die allgemeine Annahme des Toleranzprinzipes abgelehnt und gab dies Anlaß zum Ausscheiden des Br. Polko II. aus der Loge.

Einen großen Verlust erlitt die Loge durch Versetzung des Br. Löwe I. nach Breslau.

Stets bereit mit Rat und That, die Interessen der Loge und der Brüder zu fördern, hat er, wie die Konferenzprotokolle ergeben, nur selten die Arbeiten versäumt und der Loge dadurch, daß er seinen Sohn in noch ganz jugendlichem Alter derselben zuführte, ein Zeugniß treuester Anhänglichkeit gegeben.

Vor seinem Abgange wurde er, durch einstimmige Wahl, zum Ehrenmeister geehrt.

Br. Mikulowsky, nach ihm zum deputirten Meister gewählt, lehnte ab, — und trat deshalb Br. Weidlich (Justitiar) an seine Stelle.

Ein Bruder mußte, wegen Unterschlagung amtlich empfangener Gelder zur Criminal-Untersuchung gezogen, aus der Loge excludirt werden. Seine, in die äußerste Dürftigkeit geratene Familie wurde nach seiner Verurtheilung zu mehrjährigem Gefängniß, soweit möglich, unterstützt.

Statt des, in Folge auch dort eingetretener Meinungsverschiedenheit, aus der Großloge ausgeschiedenen Br. von Neben, wählte unsere Loge zu ihrem neuen Repräsentanten den Br. L e = p r e t r e (Geheimer Justizrat, Berlin).

Die Arbeiten im Tempel und der gesellschaftliche Verkehr der Brüder in den Logenräumen hatten trotz, oder vielleicht gerade wegen der sturmvollen Zeit, in der profanen Welt ihren ungehinderten Fortgang und führten zu innigerem Anschluß vieler Brüder an einander.

Es fanden im Winter 1849—1850 alle 14 Tage Schwesternkränzchen und alle 4 Wochen größere Vergnügungen, unter Zuziehung Profaner, statt.

Auch das Nickelfest wurde in üblich gemüthlicher Form gefeiert.

Br. von Renouard schenkte der Loge M a k d o r f f's bekannte Erläuterungen zu den Instruktionen in eigenhändig geschriebenen, noch jetzt im Gebrauch befindlichen, Exemplaren.

Die im November 1850 abgehaltene Trauerloge galt unseren Br. Ludwig Wilhelm Eduard S c h m i d t (Kgl. Rechtsanwalt hiersebst), Carl B r e i t k o p f (Beamter der Kgl. Ziegelei und Lieutenant a. D.), deren letzterer Mitstifter unserer Bauhütte, sich durch Biederkeit und Anspruchslosigkeit allgemeine Liebe erworben und bis zu seinem Lebensende erhalten, — während Ersterer durch seine gebiegenen, juristischen und allgemein wissenschaftlichen Kenntnisse der Loge bei ihren Arbeiten im Tempel und bei ihren gesellschaftlichen Zusammenkünften, während seiner siebenjährigen Mitgliedschaft stets zur Zierde gereicht hat.

Die Taubstommen-Anstalt hatte sich in dieser ganzen Zeit dauernd

thätiger Pflege durch die, allein aus Logen = Mitgliedern bestehende, Verwaltungs-Commission zu erfreuen.

Im Jahre 1846 betrugen die Einnahmen 2286 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf., — die Ausgaben 1865 Thlr. 29 Sgr. 2 Pf., — das Anstalts-Vermögen 7245 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf., — die Zahl der Zöglinge 17.

Seit der Gründung waren überhaupt 47 Zöglinge aufgenommen.

Das Jahr 1847 weist an Einnahme 2046 Thlr. 28 Sgr., — an Ausgabe 1737 Thlr. 3 Sgr. 1 Pf., nach und erhielt sich die Zahl der Zöglinge auf der früheren Höhe von 17.

Im Jahre 1848 tritt in der Einnahme ein erheblicher Rückschlag ein, der durch Ersparnisse parallelisirt werden mußte. Das Anstalts-Vermögen (incl. Kaufwerth des vorhandenen Grundstücks) stellt sich auf 7396 Thlr. 12 Sgr. 5 Pf.

Auch das Jahr 1849 bringt keine Besserung und hat sich die Zahl der Zöglinge auf 16 reducirt.

Im Jahre 1850 ist die Einnahme in stetem Fallen bis auf 1540 Thlr. 1 Sgr. 11 Pf. begriffen und beträgt die Zahl der Zöglinge 16, das Anstaltsvermögen 7702 Thlr. 7 Sgr.

Im Jahre 1851 heben sich die Einnahmen wieder auf 2543 Thlr. 24 Sgr. 5 Pf., — es werden wieder 17 Zöglinge gebildet, — das Anstaltsvermögen steigt auf 7850 Thlr. 4 Sgr. 11 Pf.

Am 15. Juni 1852 starb der zuerst für die Anstalt als Lehrer engagirte Herr Weinhold, der sein mühseliges Amt 16 Jahre hindurch mit Umsicht, zur allgemeinen Zufriedenheit, unter gebührender Anerkennung geleitet hat.

An seine Stelle trat als erster Lehrer, Herr Rode (im Erfurter Institute gebildet) aus Grünberg ein. Derselbe war Obr. und schloß sich als permanent besuchender Br. unserer Loge an.

Die Zahl der Zöglinge beträgt, inclusive zweier Schulbesucher und eines Pensionärs 23, — die Einnahme 2062 Thlr. 15 Sgr. 5 Pf., — die Ausgabe 1729 Thlr. 14 Sgr., — das Vermögen 7988 Thlr. 1 Sgr. 5 Pf.

Die Jahre 1853, 1854, 1855, 1856 haben wesentliche Veränderungen in jenen Zahlenverhältnissen nicht hervorgebracht.

Das Jahr 1857 weist 3354 Thlr. 20 Sgr. 5 Pf. in Einnahme, — 3226 Thlr. 27 Sgr. 2 Pf. in Ausgabe, — 9727 Thlr. 23 Sgr. 3 Pf. im Vermögen und 27 Zöglinge als in Ausbildung begriffen, nach. Dieses Jahr bringt in die innere Verwaltung des Institutes durch die großen Bemühungen des Br. v o n D r y g a l s k y die erheblichsten Veränderungen, — namentlich wird die ökonomische Seite einer totalen Wandelung durch Einführung eigener Beköstigung und Entnahme der Naturalien von Lieferanten, während die bisherige Verpflegung durch den ersten Lehrer erfolgt war, unterzogen.

Die Verwaltungs-Commission und mit dieser die Meisterschaft unserer Loge, in richtiger Erkenntniß und Würdigung der Verhältnisse, die dem Institute, beim Mangel jeder Selbstständigkeit, — beim Mangel der auf wiederholte Bitten von den Staatsbehörden dauernd versagten Corporationsrechte und bei den, dem Institute, so lange es unter

alleiniger Logenleitung stand, Seitens der katholischen Geistlichkeit dauernd entgegengesetzten Antipathien, — versuchte vergebens, dem Institute durch anderweite Organisation Aufschwung zu verschaffen.

Jeder Versuch, dem Institute selbstständig Corporationsrechte zu verschaffen, — dasselbe zum Staats-Institute erhoben zu sehen, scheiterte ebenso, wie der Versuch, die Provinzialstände zur Uebernahme zu bestimmen, oder durch dauernde und ausreichende Staatsunterstützung, die Existenz der Anstalt für alle Zukunft zu sichern. —

Im Jahre 1859 betrug die Zahl der Zöglinge 28, — die Einnahme 2460 Thlr. 29 Sgr. 8 Pf., die Ausgabe 2460 Thlr. 20 Sgr. 8 Pf., — das Vermögen 9900 Thlr. 9 Sgr.

Im Jahre 1860 die Einnahme 3080 Thlr. 29 Sgr. 9 Pf., — die Ausgabe 2849 Thlr. 24 Sgr. 7 Pf., — das Vermögen 9831 Thlr. 5 Sgr. 2 Pf.

Im Jahre 1861 erfolgte die Abgabe des Institutes an einen, mit Corporationsrechten ausgestatteten Privat-Verein. Damals hatte dasselbe 28 Zöglinge und (inclusive des Grundstücks-Kaufpreises) ein Vermögen von 10867 Thlr. 8 Sgr. 11 Pf.

Wir kommen seiner Zeit auf diese Abgabe nochmals zurück, halten es jedoch für eine Ehrenpflicht, aller der Brüder unserer Bauhütte hier namentlich noch Erwähnung zu thun, die seit Gründung des Institutes durch dessen Verwaltung sich wesentliche Verdienste erworben haben. Es sind dies die Br. Kuh, von Renouard, Mikulowsky l., Guttmann l., Thamm, Löwe l., Polko l., Gründel, Müller l., Engelmann l., Jonas l., Cuno, Ludwig, Gläser, Hellwich, Heitz, von Drygalsky, Laue, Hoffmann, Fiehlne, von Selchow.

Im Jahre 1850—1851 herrschte ein reges, gesellschaftliches Leben in der Loge und da sich hierbei eine erhebliche Beschränktheit der Gesellschaftsräumlichkeiten herausstellte, wurde beschlossen, einen Theil des Tempelraumes (jetzige vordere Wohnzimmer des Br. Kastellans und Archiv) durch eine Leinwand derart abzusperren, daß der so gewonnene, durch den Flur mit dem alten Speisesaale (links vom Eingange in's Gebäude), verbundene Raum zu geselligen Zwecken ein Ganzes bilde.

Des Haupteinganges in das Haus konnte man dabei sehr gut entbehren, da als Eingang gewöhnlich eine Thür des kleinen Nebengebäudes benutzt und dann durch den Garten der Zutritt in's Logenhaus genommen wurde.

Zur Feier der Enthüllung der Reiterstatue Friedrich des Großen zu Berlin wurde, auf Anweisung des hochw. Bundes-Direktorii, am 31. Mai 1851 eine besondere Festloge gehalten. —

Erfreulich ist, daß in diesem Jahre das auf dem Logengrundstücke hypothekarisch haftende Restkapital von 2000 Thlr. gekündigt und zur Rückzahlung gebracht werden konnte.

Bei der Beamtenwahl 1851/52 mußte von der Wiederwahl des schwer erkrankten Br. Müller, zu dessen Aufkommen keine Aussicht vorhanden war, Abstand genommen werden.

Es wurde deshalb der hochw. Br. Kuh, der nach Niederlegung

seiner Professur an der Breslauer Universität, auf seinen Gütern wieder seinen Wohnsitz genommen hatte, zum Vorsitzenden, Br. J o n a s l. zum deputirten Meister gewählt.

Das Logen-Verzeichniß weist 95 aktive, 2 Ehren-Mitglieder, 3 permanent besuchende Br., 3 dienende Br. nach. Recipirt sind: Br. B a r o n (Wirthschaftsbeamter zu Dambrau), — B e r n a r d (App.-Ger.-Beamter), H r u s c h i k (Kgl. Feldmesser zu Rybnik), K ö n n e m a n n (Hohenlohescher Hofmusikus), M i k u l o w s k y (App.-Ger.-Auskultator), R o g e r (Herz. Ratiborer Leibarzt), S t e p h a n (Wirthschafts-Amtmann zu Goschallowitz), — affiliirt ist Br. K u h; — befördert auf die II. Ordensstufe die Br. Baron, Könnemann, Langer, Mikulowsky II., Stephan, Olschewsky, Roger, — auf die III. Ordensstufe die Br. Pfeiffer, Pohl, Scheibler, — durch Tod ausgeschieden die Br. Breittopf, Schmidt und Le-Prêtre, — durch Streichung die Br. Stanjek und von Gyllern.

Der Br. Müller wurde zum Ehrenmeister ernannt. —

Die Arbeiten der Loge im neuen Jahre leitet zumeist, theils wegen Abwesenheit des vors. M., der dep. M. Br. Jonas l.

Zum neuen Repräsentanten bei der Großloge wurde durch Majoritätsbeschluß der hochw. Br. B o c k in Berlin (Kaufmann) und damit zugleich zu unserem Ehren-Mitgliede erwählt.

Am 27. November 1851 wurde für den, in den ewigen Osten eingegangenen, hochw. Nationalgroßmeister Br. D e z e l eine besondere Trauerloge gehalten.

Das Ende des Jahres 1851 und der Anfang des Jahres 1852 brachte 2, für unsere Bauhütte höchst schmerzliche Sterbefälle, indem die Brr. Carl Friedrich August Cuno und Wilhelm Friedrich Ernst Ludwig Müller bald nach einander aus der Mitte der Brüder und der Welt schieden.

Ersterer, Mitstifter unserer Bauhütte und deren erster deputirter Meister, hat stets treu zur Loge gehalten, deren Interessen dauernd, nach Möglichkeit, gefördert und ist, tief betrauert von seinen Brüdern und seiner Familie, 66 Jahre alt, aus dem Erden-dasein in den ewigen Osten eingegangen. —

Der seltene Verein persönlicher Eigenschaften, der den hochw. Br. Müller zierte, seine unermüdete wissenschaftliche Thätigkeit, seine zähe Ausdauer, sein weiter Umblick, seine tiefere Auffassung der Dinge und dabei seine ursprüngliche Liebenswürdigkeit und Milde haben ihm bei Lebzeiten gerechteste Anerkennung und nach seinem Tode dankbare Erinnerung erhalten, so daß selbst Brüder, die ihn nicht mehr kennen zu lernen Gelegenheit hatten, so viel von ihm haben sprechen hören, daß sein Andenken für unsere Bauhütte, so lange sie besteht, ein dauerndes sein muß. —

Im Maurerjahre 1852—1853 ist als Vorsitzender Br. K u h und als deputirter Meister Br. J o n a s l. wieder gewählt. Es sind 88 aktive, 3 Ehrenmitglieder, 3 permanent besuchende und 3 dienende Br. vorhanden.

Affiliirt ist Br. S e l l w i c h (Appellations-Gerichts-Rat hier),

recipirt Br. K o l b e (Schneidermeister, als dienender Br.) Befördert ist auf die II. Stufe Br. Hruzick, auf die III. Stufe Br. Roger; — gestorben sind die bereits oben erwähnten Br. Cuno und Müller, — gedeckt haben die Br. Könnemann und Feuchtiger, — gestrichen sind die Br. Fiedler, Nitsche, Rehmet, Reifner und Wehenkel. —

Nach sehr langer, schwerer Krankheit hielt am 30. September 1852 der hoch. Vorsitzende Br. Kuh wiederum die erste Meister-Conferenz ab.

Das laufende Jahr brachte von besonders bemerkenswerthen Ereignissen nur das 25jährige Maurerjubiläum des Br. Gründel und die Wieder-Affiliation des Br. Guttman 1.

Im Uebrigen beseele Liebe und Einigkeit die Brüder und die Loge erfreute sich sichtlichen Gedeihens.

Im Jahre 1853/54 fungirte als vorziehender Meister Br. K u h ^{1853—1854} und als deputirter Meister Br. G r ü n d e l, da Br. J o n a s 1. wegen eines Halsübels die auf ihn gefallene Wahl zum deputirten Meister ablehnte. Der Status weist 87 aktive, 3 Ehrenmitglieder, 6 besuchende Mitglieder nach. Die Zahl der dienenden Br. ist dieselbe geblieben.

Recipirt sind: die Br. A l b r e c h t (Steiger, Königshütte), M a z u r e k (Bureau-Assistent, Gleiwitz), M o s l e r (Kreis-Gerichts-Aktuar), B e n t h (Musik-Direktor).

Affiliirt sind die früher bereits viele Jahre unserer Bauhütte als Mitglieder angehörig gewesenen Brr. G u t t m a n n 1. und v o n W e i t h.

Befördert in den II. Grad sind die Brr. Hellwich und Kolbe, — in den III. Grad die Br. Mier II., Nischewsky und von Witowsky.

Ausgeschieden durch Deckung sind die Brr. Dziuba, Holze II., Jockisch und Roger; — durch Streichung wegen nicht erfüllter Verbindlichkeit die Brr. Janeksky, Mayer II. und Weidlich.

Die Wittwen = Kassen = Statuten, sowie die Statuten der Taubstummen-Anstalt werden einer Revision und theilweisen Abänderung unterworfen.

Die am 24. November 1853 gehaltene Trauerloge galt den Brr. Ferdinand L u k a s, Heinrich R e i s n e r und Carl August S c h w e d l e r (Lekterer als Mitglied der Loge Janus in Bromberg, unser permanent besuchender Bruder, Departements = Kassen = Revisor, hier selbst).

Andauernde Krankheit hielt den hochw. vorziehenden Meister Br. Kuh fast gänzlich von Leitung der Arbeiten fern, die deshalb dem deputirten Meister, Br. Gründel, größtentheils allein oblagen.

Sämmtliche maurerische Feste, inklusive der Jahreschlußloge werden unter allgemeiner Theilnahme gefeiert.

Die in diesem Jahre in Berlin am 5. November 1853 im Palais des Prinzen Wilhelm von Preußen, unseres hohen Protektors, erfolgte Aufnahme seines Sohnes, Prinzen Friedrich Wilhelm Nikolaus Carl von Preußen, Königliche Hoheit, in den Maurerbund, erregte unter den Brr. freudigste Theilnahme und Hoffnungen für die Zukunft des Ordens und wurde namentlich am Geburtsfeste des hohen Protektors und an

der, zur Feier seines fünfundzwanzigjährigen Ehejubiläums stattgefundenen Festloge, dieses Altes freudig gedacht.

Die in Folge letzteren Ereignisses von der Großloge in's Leben gerufene Augustenstiftung wird seitdem im hiesigen Oriente nach Möglichkeit gefördert und fließen nach einem Meister-Conferenz-Beschlusse, insbesondere die am jedesmaligen Geburtstage des durchlauchtigsten Protectors eingesammelten Beiträge, dieser Stiftung zu. —

1854—1855.

Für das Jahr 1854—1855 wurde der Br. G r ü n d e l zum vorstehenden Meister, — Br. J o n a s I. zum deputirten Meister erwählt. Die Loge zählt 80 aktive, 7 Ehren-Mitglieder, 6 permanent besuchende und 3 dienende Brüder.

Durch Reception hinzugetreten sind: Br. B r u c k (praktischer Arzt zu Leobschütz) und Br. Johann J a r ſ c h e r (Apotheker aus Kenty in Ungarn).

Befördert sind: Br. Mazurek in den II., — Br. Mikulowsky II. in den III. Grad, — ausgeschieden durch Tod die bereits oben benannten Br. Lukas, Reissner, Schwedler, — durch Deckung die Br. Jonas II., Knetisch, Olschewsky, Bönnisch, Knorr, Wobiczka.

Der Br. K u h wurde zum Ehrenmeister, — die Br. L ö w e, der der Breslauer Loge zum goldenen Scepter sich angeschlossen und deren vorstehender Meister geworden war, — wie die Brüder W o b i c z k a und B ö n i c h, die sich der, von Cosel nach Gleiwitz verlegten, Loge zur siegenden Wahrheit angeschlossen und von denen Br. Wobiczka deren vorstehender Meister geworden war, zu Ehrenmitgliedern unserer Loge ernannt.

Die hochw. Br. Gründel und Mikulowsky I. wurden von der Loge Pilsche zu Oppeln zu deren Ehrenmitgliedern ernannt.

1855—1856.

Im Jahre 1855—1856 fungirten dieselben Beamten und blieb Alles im gewohnten Geleise. Die Loge zählt 95 aktive, 7 Ehren-Mitglieder, 10 permanent besuchende und 2 dienende Brüder.

Affiliirt sind: Br. B e r k h a h n (Kgl. Postdirector); Br. R o g e r (Hofrath und herzoglicher Leibarzt zu Rauden), — recipirt: v o n A l e b e n - M a g n u s (Ober-Conducteur der Wilhelmsbahn); L u c h s (Wirthschafts-Inspektor zu Bielschowitz); v o n S e l c h o w (Landrathsamts-Verweser). — Befördert sind in den II. Grad die Br. Bernard und Lippelt, — in den III. Grad die Br. Becker und Mehner.

Gestorben sind die Br. Jarschel, Schön und Jisk, — gedeckt haben die Br. Mazurek und Wrosecz, — gestrichen sind die Br. Birner, Hanke, Stephan, Swiercz.

Von den Verstorbenen war besonders Br. Schön (Rechtsanwalt hier selbst) eine, durch seine Liebenswürdigkeit, wie durch seinen überaus fleißigen Logenbesuch, im Bruderkreise gern gesehene und deshalb schwer vermißte, Persönlichkeit.

Der um das innere und äußere Logenleben hochverdiente Br. Mikulowsky I. wurde zum Ehrenmeister, — Br. Weilszhäuser, deputirter Meister der Oppelner Loge, zum Ehrenmitgliede unserer Bauhütte ernannt. Er hat, was wohl selten sich ereignen wird, seine 5 Söhne der Oppelner Loge zugeführt.

Die erste Ehrenmedaille aus der Augusten-Stiftung erhielt zur Feier seiner silbernen Hochzeit der derzeit vorsitzende Meister unserer Loge, Br. Gründel.

Zwei permanent besuchende Br. unserer Loge, die Br. von Stöbel und von Drygalski, werden auf Requisition ihrer Heimats-Logen Reisse und Rosen auf die III. und respektive II. Ordensstufe befördert und lassen sich hierauf affiliiren, — desgleichen wird auf Requisition der Loge Pische in Oppeln der Br. Poplutsch auf die III. Ordensstufe befördert.

Die Wahl der hammerführenden Beamten für das Maurerjahr 1856—1857 lenkte sich abermals auf die Brüder G r ü n d e l und J o n a s l. 1856—1857.

Das Logen-Verzeichniß führt 83 aktive, 8 Ehren-Mitglieder, 4 permanent besuchende und 3 dienende Brüder als vorhanden auf.

Durch Affiliation sind der Loge zugetreten: Br. A d a m e k l. (Gutsbesitzer); v o n D r y g a l s k i (Kgl. Straf-Anstalts-Direktor); R ö n n e m a n n (Musik-Direktor, Karlsruhe); v o n S t ö b e l (l. Syndikus der Oberschlesischen Landschaft).

Neu recipirt sind: Die Br. A d a m e k II. (Mannen-Lieutenant); H e i ß (Bergmeister a. D. und Bergwerks-Direktor); K r z i z a n o w s k i (Straf-Anstalts-Inspektor); L a u e (Straf-Anstalts-Arbeits-Inspektor); M a c h i l l (Pachmeister der Wilhelmsbahn); M e y e r (Oekonom in Hohenheim in Württemberg); S c h u l z e (Maurermeister in Liegnitz); G e y e r (Tischler-Meister, als dienender Bruder); — E h r e n - M i t g l i e d wird Br. Holle (Oberförster, Oppeln).

Befördert sind die Br. Albrecht, von Drygalski, Mosler, von Selchow in den II. Grad, — die Br. Hellwich, Röther, von Stöbel in den III. Grad.

Ausgeschieden sind durch Dimission: Die Br. Becker, Schön, Benth. — In den IV. Grad wurden die Br. Engelmann und Roger befördert.

Die am 25. November 1856 abgehaltene Trauerloge galt den Brn. Friedrich August Ewald H e l l e r und Ernst Carl H a u d (letzterer als aktives Mitglied unserer Loge, zugleich viele Jahre deren Kastellan, — wohl verdient).

Die Auseinandersetzung mit dem schwer erkrankten Br. Haud hatte mancherlei Schwierigkeiten geboten, — er mußte, mit Unterstützung der Loge, eine Badereise unternehmen und das ihm hierzu noch besonders gewährte Darlehn auf seine angeschafften Inventariestücke in Anrechnung kommen.

Als Logenkastellan folgte ihm Br. Waiblinger, Schwiegersohn eines der früheren Logenkastellane, Wehenkel.

Als im Jahre 1856 der spätere Kronprinz Friedrich Wilhelm, Sohn unseres allerhöchsten Protektors, nachherigen König Wilhelm I., längere Zeit seinen Wohnsitz in Breslau aufschlug, entsendete die Loge zu seiner Begrüßung dorthin eine Deputation, bestehend aus dem vorf. M. Br. Gründel und den Brn. Engelmann und von Stöbel.

Mit Theilnahme erfuhren durch Anschreiben der Großloge die Brüder, daß am 1. Januar 1857 unser hoher Protektor sein 50jähriges Militär-Jubiläum feierte.

Am 2. April 1857 wurde ein Comité zur Erörterung und Berichterstattung über die Frage, in welcher Weise eine Erweiterung und Vergrößerung der Logenlokalitäten am Zweckmäßigsten zu bewirken sein möchte, ernannt. Dieselbe bestand aus den Brr. Adamek l., Guttman, von Stöbel, Thamm.

1857—1858. Für das Maurerjahr 1857—1858 wurde als vorsitzender Meister Br. Gr ü n d e l wieder erwählt und trat als deputirter Meister Br. G u t t m a n n an seine Seite.

In Anerkennung seiner langjährigen großen Verdienste um die Loge (er war 6 aufeinander folgende Jahre deputirter Meister), wurde Br. Jonas l. zum Ehrenmeister ernannt.

Die Zahl der aktiven Mitglieder beträgt 87, — außerdem weist der Status 8 Ehrenmitglieder, 4 permanent besuchende und 3 dienende Brr. nach.

Affiliirt ist Br. J o d i s c h (Rittergutsbesitzer, Dzieschowik), — recipirt die Brr. A b l a ß (Kreis-Gerichts-Calculator zu Leobschütz); G e h l i c h (Feldmesser, Ratibor); v o n K u n o w s k y (Hüttendirector); M e n d e l s s o h n (Ober-Maschinenmeister, Ratibor); D e s t e r r e i c h (Apotheker, Ratibor); S t a r k e (Baumeister, Ratibor); W i c h u r a (Doktor der Medizin und Buchhändler, Ratibor); v o n Z e p e l i n (Gensdarmarie = Hauptmann, Ratibor); W a i b l i n g e r (Bauergutsbesitzer, Logenkastellan).

Befördert sind in den II. Grad die Brr. Adamek II., von Arleben-Magnus, Heiß, Krzjanowski, Laue, Luchs, Machill, Geyer, Waiblinger, — in den III. Grad die Brr. von Drygalski, Fischer II., Rippelt, Geyer, Waiblinger, — in den IV. Grad die Brr. Mier I. und von Witowsky.

Ausgeschieden durch Tod sind: Die Brr. Hauck, Heller, Welkien, — durch Streichung wegen nicht erfüllter Verbindlichkeit die Brr. Hildebrandt I. und Matulka, — durch Entlassung Br. Kolbe.

Bei Gelegenheit ihrer silbernen Hochzeit erhalten Br. Pfeiffer die silberne Medaille, Br. Nietsch eine Geld = Unterstützung aus der Augusten-Stiftung.

Eine, unter den, in Ratibor wohnenden, Brr. vorgenommene, Sammlung für die Abgebrannten der Stadt Bojanowo ergibt ein reiches Resultat (38 Thlr.)

An Stelle des, durch Kündigung aus seinem Kastellans-Verhältnisse ausscheidenden, Br. Waiblinger, wurde Br. Geyer gewählt.

1858—1859. Im Jahre 1858 — 1859 fungiren dieselben hammerführenden Beamten. Die Zahl der aktiven Mitglieder der Loge ist auf 92 gestiegen. Außerdem finden sich im Status 7 Ehren-Mitglieder, drei permanent besuchende und drei dienende Brüder.

Durch Affiliation hinzugetreten ist Br. G u t t m a n n (Ober-Lehrer am St. Elisabeth-Gymnasium zu Breslau und Ehren-Mitglied der Gr. National-Mutter-Loge zu den 3 Weltkugeln) und Br. v o n

L i p p a (Landes-Ältester und Ritterguts-Besitzer, früher Mitglied der Zülcher Loge).

Recipirt sind: die Brr. **Kunzendorf** (Rittergutsbesitzer zu Mehrschütz, Kreis Steinau); **Lucä** (Controleur bei der Wilhelmsbahn); **Reimann** (Ritterguts-Besitzer, Ober-Ottitz); **Scholz** (Maler, Ratibor); **Wiegell** (Gerichts-Ässessor zu Ratibor).

Befördert sind in den II. Grad die Brr. Gehlich, von Kunowsky, Mendelssohn, Desterreich, Schulze, Starke, Wichura, von Zepelin, — in den III. Grad die Brr. Heitz, Krzjanowski, Langer, Pfleger.

Ausgeschieden sind durch Tod das Ehrenmitglied Br. Löwe I. zu Breslau, dessen rühmlicher Thätigkeit für die Loge bereits früher Erwähnung geschehen und dessen Andenken Allen, die ihn gekannt, unvergesslich sein wird, — durch Deckung Br. von Zepelin, — durch Streichung Br. Höhn, — durch nachgesuchte Dienstentlassung Br. Waiblinger.

Viele Zeit erforderten die Beratungen über anderweite Organisation der Verwaltung des Taubstummen-Institutes und dessen eventuelle Abgabe in andere Hände, da die Loge immer mehr zu der Ueberzeugung gelangte, daß bei fernerer Verwaltung des Institutes in bisheriger Weise, der Status quo zwar aufrecht erhalten, aber die, so dringend für die Bedürfnisse Oberschlesiens erforderliche, Ausdehnung des Institutes, insbesondere wegen der prinzipiellen Gegnerschaft der katholischen Geistlichkeit gegen die Logenverwaltung, nicht erzielt werden könne. Correspondenzen verschiedenster Art mit der Kgl. Regierung, dem Kgl. Ober-Präsidenten, dem Provinzial-Landtage und dem Herrn Herzog von Ratibor, in dieser Angelegenheit nahmen die Thätigkeit einer, besonders hierfür erwählten Commission, an deren Spitze Br. Fillehne stand, im hohen Grade in Anspruch.

Der zur Vertretung des Chef-Präsidenten des hiesigen Königl. Appellations-Gerichtes, Wenzel, längere Zeit in Ratibor anwesend gewesene Chef-Präsident des Breslauer Appellations-Gerichtes, Br. von Möller, der die Loge fleißig besucht und in ihr häufig gesprochen hatte, wurde nach seinem Scheiden zum Ehrenmitgliede ernannt.

Eine, von Br. Linde gedichtete, Festkantate zur Geburtstagsfeier für den Allerhöchsten Protektor wird componirt und für die Loge käuflich erworben.

Nach sechsjähriger Hammerführung legte am Johannisfeste 1859 der hochw. Br. Gründel wegen geschwächter Gesundheit den ersten Hammer nieder und treten für das neue Maurerjahr die Brr. Guttman I. und Jonas I. an die Spitze der Loge.

Br. Gründel, zum Ehrenmeister ernannt, schied aus seinem Amte mit dem Wunsche, daß die neuen Meister auf ihren Kolonnen nicht bloß Logen-Mitglieder, sondern wahre Maurer finden möchten.

Das Logen-Verzeichniß 1859—1860 weist 99 aktive, 7 Ehren-Mitglieder, 3 permanent besuchende, 3 dienende Brr. nach. 1859—1860

Affiliirt sind: die Brr. **Silveti** (Rittergutsbesitzer, Schützen-dorf) und **Hoffmann** (Hauptrendant der Wilhelmsbahn); — recipirt die Brr. **Bauer** (Buchhändler in Leobschütz); **Ezech** (Maurermeister, Pleß); **Krummer** (Buchdruckereibesitzer, Pleß); von **Lange**

(Rittmeister und Rittergutsbesitzer, Golassowik); Mikulowski III. (Landwirth); Prochaska (Güterexpeditions-Vorsteher, Oderberg); von Stwolinski (Strafanstalts-Sekretär); Winkler (Lokomotivführer); Sylwester (Barbier, dienender Bruder).

Befördert sind in den II. Grad die Brr. Ablaß, Bruck, Reimann, Lucä, Scholz, — in den III. Grad die Brr. Adamek II., von Arleben, Hruzick, Laue, Desterreich und von Selchow, — ausgeschieden durch Dimission Br. Adamek I., — durch Deckung Br. Hellwich, — durch Entlassung Br. Sturm, — durch Tod die Brr. Kudraß und Mikulowski I.

Ersterer durch unendlichen Fleiß, Geschicklichkeit und Pflichttreue vom einfachen Buchbinder-Gesellen zum sehr wohlhabenden, allgemein geachteten Fabrikanten und Großbürger seiner Vaterstadt Breslau sich aufschwingend, hat der Maurerei und unserer Loge insbesondere, deren Ehrenmitglied seit dem Jahre 1835 er war, stets treu angehangen und wo er irgend konnte, genügt, — Lekterer zu Königsberg in Preußen am 30. Juli 1795 geboren, Kämpfer aus den Freiheitskriegen (später Geheimer Justizrat und Ritter des rothen Adlerordens III. Klasse mit der Schleife), von eisernem Fleiße in seinem Berufe, hat sich während seiner Lebensdauer der allgemeinsten Liebe und Anerkennung seiner Zeitgenossen zu erfreuen gehabt. Sein freundliches Gefühl für fremde Leiden, — sein stetes Streben, solche zu lindern, wo er nur konnte, — seine treueste Anhänglichkeit an die Loge, — sein mehr als lebhafter Eifer für die Maurerei, der er, wie selten Jemand, mit Leib und Seele angehörte, — werden ihm ein stets dankbares Andenken unter seinen Brüdern sichern.

Er verwaltete nicht blos die verschiedensten Logen-Ämter, sondern war stets bereit, Vertretungen jeder Art mit Liebe und Treue zu übernehmen.

Heiße Thränen seiner Familie, von denen 2 Söhne Mitglieder unserer Loge geworden, — heiße Thränen einer überaus zahlreichen Trauerbegleitung wurden in sein Grab, in rührendster Weise, von Allen, die ihn geliebt und geachtet, nachgeweint.

Er starb am 2. Juni 1859. Die seinem Andenken gehaltene Trauerloge war zahlreichst besucht.

Die Bilder der Brr. Kudraß und Mikulowski hängen in den Gesellschaftsräumen unserer Loge.

Zahlreiche Arbeits- und Festlogen vereinten in diesem Maurerjahre die Brr. recht häufig im Logenlokale, bis der 22. April 1860 Anlaß zu einer Jubelfestarbeit, zur Feier des fünf und zwanzigjährigen Bestehens unserer guten Bauhütte, wurde.

Der Fest-Vortrag legt den Gedanken klar:

„Daß alle freien, bewußten, menschlichen Unternehmungen einem bestimmten Maßstabe unterworfen sind, der, weil nur das beurtheilt werden kann, was vollbracht ist, kein anderer sein kann, als die Vergangenheit.

Darum sei die Feier vollendeter Thatfachen, noch mehr das Stiftungsfest wohlthätiger Institutionen, weil

Ihr Alter für ihre Dauer Gewähr leiste, die angenehmste und nützlichste Beschäftigung.

Es werden dadurch Erinnerungen geweckt, die dem Leben erst Bedeutung geben, je bedeutungsvoller diese Erinnerungen, desto bedeutungsvoller sei unser Leben".

Die Arbeit war eine ungemein zahlreich besuchte, durch die Theilnahme nicht bloß unserer, sondern auch vieler Brüder benachbarter befreundeter Logen glänzende und belebte, bei der jedoch besonders die Mängel einer allzu kleinen Lokalität wieder auf's Lebhafteste zu Tage traten.

Von den Br. Stiftern unserer Bauhütte lebten am Stiftungstage noch 8 Brüder, — die Br. K u h, von Renouard, G u t t m a n n, A d a m e k, von H i p p e l, G r ü n d e l, T h a m m und S u g g.

Vier davon sind Mitglieder der großen National = Mutter = Loge zu den 3 Weltkugeln. Br. T h a m m wurde diesen durch Ernennung zugesellt.

Statistisch bemerken wir, daß während des 25jährigen Bestehens der Loge, in diese

- a. 151 aktive Mitglieder recipirt sind,
- b. durch Affiliation hinzugetreten 26,
- c. als dienende Brüder 7,
- d. als permanent besuchende Brüder 20,
- e. durch Ernennung zu Ehren-Mitgliedern 14,
- f. durch Tod ausgeschieden 37,
- g. durch Dimission 23,
- h. durch Deckung 28,
- i. durch Exklusion, Streichung und Entlassung 39,

so daß am 23. April 1860 die Loge überhaupt 118 Mitglieder zählte, von denen 75 Br. Meister, 29 Br. Gefellen, 14 Br. Lehrlinge waren.

Befördert sind in den 25 Jahren auf die II. Ordensstufe 130, auf die III. Ordensstufe 85 Brüder. Es sind gehalten 305 Fest-, Rezeptions- und Instruktionslogen im I. Grade, — 126 desgleichen im II. Grade, — 367 desgleichen im III. Grade.

Der Br. W o l l e n h a u p t, 15 Jahre hindurch permanent besuchender Br. unserer Loge, als durchaus braver Mensch und wahrer Maurer seinen Brüdern lieb geworden, wird bei seinem Scheiden von Ratibor zum Ehrenmitgliede ernannt.

Er schenkte für den Garten ein, noch jetzt an der Pfinna stehendes, sehr hübsches Gartenhäuschen.

Ebenso schied aus der Loge Br. G u t t m a n n, um sich wiederum der Loge seines jetzigen Wohnortes Breslau, Friedrich zum goldenen Scepter, anzuschließen. Auch er wird Ehrenmitglied.

Die Verhandlungen mit der Kgl. Regierung wegen Abgabe des Taubstumm-Institutes in andere Verwaltung nehmen ihren Fortgang und füllen einen großen Theil der Meister-Conferenz-Protokolle dieses Jahres.

1860—1861.

Das Logen-Verzeichniß 1860—1861 führt als vorstehenden Meister Br. Guttman 1., als deputirten Meister Br. Jonas 1. auf.

Die Loge zählt 104 aktive, 9 Ehren-Mitglieder, 2 permanent besuchende und 3 dienende Brüder.

Affiliirt sind die Br. J i l e h n e (Kreisrichter, Ratibor); S c h m i d t (Wirthschafts-Inspektor, Passsch); — recipirt Br. G w a l d (Stabsarzt und Doktor der Medizin zu Ratibor); H e r t e l (Oberförster, Scznglowik); J a n d a (Kaufmann, Leobschütz); K u n d t (Calculator der Wilhelmsbahn zu Ratibor); S m i k a l l a (Wirthschafts-Inspektor, Rudoltowik); Z i e g l e r (Herzoglicher Mundkoch, Rauden); Z i m m e r (Kreis-Schornsteinfegermeister, Schädlik). — Befördert in den II. Grad sind: die Br. Bauer, Krummer, Meyer II., Mikulowsky II., Prochaska, von Stwolinsky, Winkler und Sylvester, — in den III. Grad die Br. Albrecht, von Lippa, Lucä, Starke, — in den IV. Grad die Br. von Drygalski und Lippelt, — ausgeschieden durch Dimission die Br. Guttman II., Köther, — durch Deckung Jockisch und Wagner, — durch Streichung Br. Fehrkisch.

Im neuen Logenjahre setzen sich zunächst die Verhandlungen über Abgabe des Taubstummen-Institutes an einen, in der Bildung begriffenen, Privat-Verein fort.

Eine besondere Trauerloge wurde am 19. Januar 1861 wegen Hintritts des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV. gehalten.

Außerdem brachte das Jahr 1861 bald schmerzliche Verluste für die Loge, — zunächst durch den Tod eines als Mensch und Bruder gleich lebenswürdigen Mannes, des Br. B e r f h a h n (Kgl. Post-Direktor hier selbst), sodann aber durch V e r s e t z u n g des Br. v o n D r y g a l s k i aus seinem bisherigen Amte nach Raugard in Pommern und durch Verzug des Br. L u c ä von hier nach Berlin. Den scheidenden Brüdern, die sich allgemeinsten Liebe und Anerkennung erfreut hatten, wurden Abschiedsbrudermahle veranstaltet, und schieden sie mit Gefühlen der Wehmut aus dem Kreise, dem sie so lange als treu ergebene Mitglieder angehört.

Auch ein permanent besuchender Br. R o h d e wurde, durch Versetzung nach Erfurt, dem hiesigen Bruderkreise entzogen.

Hiernächst wird der fernere Verlauf des Jahres ein, durch Vorbereitungen zum projektirten Erweiterungsbau des Logengebäudes sehr stürmisch bewegtes, indem eine Zahl, namentlich älterer Brüder, sich dem Unternehmen, theils als überhaupt unnötig, theils als verfrüht, entgegenstellen.

Eine vorläufige Commission, bestehend aus dem vors. Meister Br. Guttman und den Br. von Renouard, Hoffmann, Mier, Desterreich, Laue, wird mit dem Entwurfe von Anschlägen, Zeichnungen, Etatz, Plänen zc. betraut.

Die für den Bau entscheidenden, außerordentlichen, auch unter Ladung sämtlicher auswärtiger Br. Meister anberaumten Conferenzen fanden am 25. März und 11. April 1861 statt. Die Bedürfnisfrage ebenso, wie die Möglichkeit der Ausführung, wurden reiflichst erörtert.

Hervorgehoben wurde insbesondere, daß die Loge seit ihrem

Entstehen alljährlich 12—1300 Thlr. eingenommen, hiervon seit 26 Jahren, außer Deckung der Logenbedürfnisse und Zinszahlungen, eine Schuld von 7000 Thlr. getilgt und 817 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf. Vermögen gesammelt hat.

Für einen, im laufenden Jahre vorzunehmenden, Erweiterungsbau entschieden sich 15, — dagegen 6 anwesende Br. Meister. Hiernächst wurde mit 19 gegen 2 Stimmen beschlossen, einen, von den Brüdern Oberbeck und Starke entworfenen, später modificirten, Plan dem Bau zu Grunde zu legen. Der Bauanschlag wurde in Höhe von 6100 Thlr. für den äußeren, in Höhe von 900 Thlr. für den inneren Ausbau bewilligt.

Eine Commission, bestehend aus den Br. von Selchow, Heiß, Desterreich, Starke, Hoffmann, wurden zur Recherche über Beschaffung der Geldmittel gewählt. Nach langen Beratungen wurde beschlossen, das Baukapital durch Aufnahme eines Darlehns von 3500 Thlr. zur ersten Stelle und in gleicher Höhe durch Aktienzeichnung zu beschaffen.

Hypothekengläubigerin für Ersteres wurde das General-Depositorium des Königl. Kreis-Gerichts zu Ratibor.

Die Aktienzeichnung ergab sofort ein günstiges, die Bedürfnisse völlig deckendes, Resultat.

Die nunmehr definitiv erwählte Bau-Kommission bestand aus den Br. Guttmann, Heiß, Oberbeck, Desterreich und Mier. Der Bau selbst wurde durch Br. Starke geleitet und dabei, soweit thunlich, Brüder beschäftigt. Die Mühewaltungen der Commission waren sehr erhebliche. Daß Differenzen unter den Commissions-Mitgliedern nicht ausbleiben würden, war vorauszusehen, — dieselben, brüderlich zum Austrag gebracht, konnten den Fortgang des begonnenen Werkes nicht hindern. Dasselbe in seinen einzelnen Phasen zu verfolgen, würde dem Zwecke dieser Arbeit weit abliegen, auch, da ein Theil der, über den Bau verhandelten, Akten abhanden gekommen, nicht wohl ausführbar sein. Es genüge sonach die Bemerkung, daß das Werk im Laufe des Jahres 1861 ausgeführt ist und daß die Rechnung einen Kostenaufwand von 6298 Thlr. 12 Sgr. 5 Pf. ausweist.

Das am 23. April 1861 gefeierte Stiftungsfest der Loge zeichnete sich noch besonders dadurch aus, daß an demselben der Grundstein zu dem neuen Logengebäude gelegt wurde. Seine Königl. Hoheit der Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen, dem das frohe Ereigniß bekannt geworden war, sandte dazu telegraphischen Gruß.

Im Logenjahre 1861—1862 fungirten als vorstehende Meister 1861—1862. die Br. Guttmann und Jonas l. Die Loge hat 104 aktive, 9 Ehrenmitglieder, 5 permanent besuchende und 3 dienende Brüder.

Als Ehrenmitglied hinzugetreten ist Br. Graf Wartenleben, der nach dem Tode unseres Repräsentanten bei der Großloge, hochw. Br. Bock, an dessen Stelle trat.

Recipirt sind Br. Bauer ll. (Baumeister an der Wilhelmsbahn), Engelmann ll. (Kaufmann zu Leobschütz), Götsch (Telegraphen-Inspektor zu Ratibor).

Befördert sind in den ll. Grad: die Br. Czech, Götsch, Knobel, Runt, Smikalla, Zimmer, Ziegler, — in den ll. Grad: die Br.

Ablass, Reimann, Scholz, — in den IV. Grad: Br. Langer. Ausgeschieden durch Tod: die Br. Berthahn, Hoffrichter, Vock; — durch Dimission Br. Ziegler. —

Der 12. Januar 1862 brachte eine außerordentliche Festloge zur Lichteinbringung in den neuen Tempel.

Zu derselben waren die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Alle aktiven, permanent besuchenden und Ehrenmitglieder unserer Bauhütte waren speziell eingeladen. Außerdem waren an sämtliche oberösterreichische Logen, sowie an die Breslauer Logen und an das hochwürdige Bundes-Direktorium Einladungen ergangen.

Der hochwürdigste National-Großmeister, Br. Horn, brachte in ritualmäßiger Weise das Licht in den neuen Tempel ein. In seiner Begleitung war erschienen der Repräsentant unserer Loge, Br. Graf Wartensleben.

Dieser überbrachte im Allerhöchsten Auftrage des hohen Protektors, König Wilhelm des Ersten, zum Schmucke des neuen Logenlokales, dessen, von Professor Heiden in Del gemaltes, Portrait, nebst dem Allerhöchsten Glückwunsche Seiner Majestät und seines Sohnes, Kronprinzen Friedrich Wilhelm. Lekterer geruhte, die Ihm bei dieser Gelegenheit offerirte Ehrenmitgliedschaft unserer Loge huldvollst anzunehmen. Die Ueberbringung des, kunstvollst durch den Hofkalligraphen Br. Schütz in Berlin, gefertigten Ehrendiploms, übernahm Br. Graf Wartensleben.

Als Vertreter auswärtiger Logen zum Feste waren erschienen: der Br. Maron, Vorsitzender der Loge Psyche zu Oppeln, — Grundmann, Vorsitzender der Loge Silberfels zu Tarnowitz, — Figner, Vorsitzender der Loge zur aufgehenden Sonne zu Bries, — Knop, Ehrenmeister der Loge Aurora zur ehernen Kette in Reichenbach, — von Lyncker, Ehrenmeister der Loge zu den 6 Lilien zu Reisse und Guttmann, Ehrenmeister der Loge Friedrich zum goldenen Scepter in Breslau.

Das von Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen übersandte, von ihm eigenhändig vollzogene, Glückwunschs schreiben lautet wörtlich:

„Mit lebhafter Theilnahme ersehe ich aus Ihrer Anzeige vom 3. d. M., daß der Neubau Ihres Logenhauses vollendet ist und daß die Weihe Ihres neu hergestellten Tempels am 12. d. M. stattfinden wird.

Indem ich den herzlichsten Wunsch ausspreche, daß der Allerheiligste dreifach Gr. B. d. W. den gerechten Arbeiten, welche in diesem Tempel vollführt werden, alle Zeit den reichsten Segen folgen lassen möge, grüße ich Sie und sämtliche, zum Weisefest versammelte, Obr. i. d. u. h. J.

Berlin, den 10. Januar 1862.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz,

An

Ordens- + Meister.

die Ehrwürdige St. Johannis-Loge
Friedrich Wilhelm zur Gerechtigkeit
im Oriente zu Ratibor.

Der Vorsitzende sprach über geistige Arbeit des Maurers, die er besonders in dem „Erkenne dich selbst“ findet.

Die Festrede des Br. Linde führte aus, wie und auf welche Weise wir fortan ein freudiges ehrendes Zeugniß für unsere heutige Festfreude durch ächten Maurersinn und Wandel zu betheiligen haben.

Br. Jonas II. bringt eine hochpoetische Bau-Zeichnung dar. — Gratulationen von Logen und Brüdern in wärmster, herzlichster Teilnahme sind auf's Zureichende eingegangen.

Die Ehrenmitgliedschaft unserer Loge wird dem hochw. National-Großmeister, Br. Horn, verliehen, — und der hochw. Br. von Renouard zum Ehrenmitgliede der Loge Psyche in Oppeln ernannt.

Das ganze Fest machte einen erhebenden Eindruck, der allen Festtheilnehmern nie aus der Seele schwinden wird.

Zur besseren Ausführung der Fest-Musik war ein Harmonium angeschafft.

Die Verdienste des bauleitenden Meisters Br. Starke wurden durch ein Ehrengeschenk, ein reich illustriertes Prachtbauwerk von Gail-
band, auf's Dankbarste von der Loge anerkannt.

Zum hierauf folgenden Stiftungsfeste, 23. April, sandte Seine Königliche Hoheit der Kronprinz der Loge Sein Bild zum Geschenke.

Der von Seiner Königlichen Hoheit an die „hochw. Loge Friedrich Wilhelm zur Gerechtigkeit im Oriente Ratibor“ gerichtete, eigenhändig unterschriebene Erlaß lautet wörtlich:

„Es ist zu meiner Kenntniß gekommen, daß die Loge Friedrich Wilhelm zur Gerechtigkeit im Oriente Ratibor am 23. d. M. ihr Stiftungsfest feiert. Indem Ich derselben als Ehrenmitglied hierzu Meinen Glückwunsch ausspreche, füge ich zugleich Mein Bildniß als ein besonderes Zeichen Meines Wohlwollens für dieselbe bei und grüße die zum Feste versammelten Br. i. d. u. h. Z.“

Berlin, den 21. April 1862.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

Desgleichen sandten die hochwürdigen Ehrenmitglieder Br. Horn und Graf Wartensleben als Geschenk der Loge ihre wohlgelungenen Photographien.

Die silberne Medaille aus der Augusten-Stiftung erhalten zur Feier ihrer silbernen Hochzeit die Brüder Regel und Pfleger. —

Im Maurerjahre 1862—1863 fungirten als vorsiehender Meister 1862—1863 Br. Gründel, als deputirter Meister Br. Horzekki.

Br. Guttmann hatte wegen allerlei, in der Loge zu Tage getretener, Meinungsverschiedenheiten, die mit nur geringer Majorität auf ihn gefallene Wahl, ablehnen zu müssen geglaubt.

Auch der hiernächst zum Vorsitzenden gewählte Br. Kuh hatte abgelehnt.

Der deputirte Meister Br. Jonas I., der dieses Amt 10 Jahre bekleidet hat, lehnte aus Gesundheitsrücksichten und wegen seines Alters jede Wiederwahl ab. —

In ehrender Anerkennung seiner Verdienste wurde Br. Guttmann von der Meisterschaft zum Ehrenmeister creirt, — später auch auf Kosten der Loge seine Photographie gefertigt und im Tempel aufgehängt.

Das Verzeichniß weist 108 aktive, 10 Ehren-Mitglieder, 9 permanent besuchende und 3 dienende Br. nach.

Die Ehrenmitgliedschaft haben, außer Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm Nikolaus Carl von Preußen, — der hochw. Br. Horn und der Br. Lucä erhalten.

Affiliirt ist Br. Zonas II., — recipirt die Br. Graf Arco (Rittergutsbesitzer), Hippe (Deconomieverwalter zu Deutsch-Weichsel), Höpckemeyer (Obersteuer-Controleur zu Ratibor), Kothelnig (Wirthschaftsbeamter, Mieserau), Krömer (Deconomierendant, Pleß), Pleß (Kreisrichter, Ratsher), Schön (Kassenrendant, Pleß). —

Befördert sind in den II. Grad die Brr. Bauer II., Engelmann II., Hertel, Janda; — in den III. Grad die Brr. Gehlich, Gube, Brochaska, Schmidt, Seidel, Winkler, Sylwester, — in den IV. Grad Br. von Selchow.

Ausgeschieden durch Tod sind die Br. Chrobog und Wodiczka, — durch Dimission die Br. Gwald, Könnemann, Lucä. —

Bruder Wodiczka's Tod (sehr lange Jahre unser aktives, hienächst unser Ehren-Mitglied und vorsitzender Meister der Loge zur fliegenden Wahrheit in Gleiwitz) wurde Anlaß zu großen Aergernissen, indem die katholische Geistlichkeit die Begleitung eines Freimaurers zur Grabstätte ablehnte. An ihre Stelle trat der evangelische Ortsgeistliche und wurde dieser Akt der Inhumanität Anlaß zu Vorträgen bei der Großloge und bei Seiner Majestät dem Könige, der den Orden ferner kräftigsten Schutz gegen derartige Unbilden verhiess.

Das wichtigste, in dieses Jahr fallende, Ereigniß ist die Abgabe des Taubstummen-Institutes an den, inzwischen gebildeten, mit Corporationsrechten versehenen, Privat-Verein. Als Bedingungen wurden dabei Seitens der Loge aufgestellt:

1. Die binnen 9 Monaten für den Verein zu bewirkende Besitztittelberichtigung.
2. Das dauernde Verbleiben des Institutes in Ratibor.
3. Bei Auflösung des Institutes, Verwendung der vorhandenen Mittel gemäß der ursprünglichen Zwecke der Stiftung.
4. Dauernde Mitwirkung der Loge bei der Verwaltung durch ein, von ihr in den Verwaltungsrat zu deputirendes Mitglied. —

Diese Bedingungen genehmigt, sind in den, vom Br. Fiehlne entworfenen, Ueberlassungs-Vertrag aufgenommen.

Als Repräsentanten der Loge für den Verwaltungs-Rat wählte die Meisterschaft den Br. Fiehlne, der dieses Amt noch jetzt verwaltet.

„Lokal-Statuten“, die in dieser Zeit beraten wurden, gelangten nicht zur Annahme, — wohl aber wurden „Gesellschafts-Statuten“ entworfen, beraten und genehmigt, die zwar eingeführt, doch nie Boden und rechte Anwendung haben gewinnen wollen.

Im Jahre 1863 feierte der hochwürdige Ehrenmeister Br. von Renouard sein fünfzigjähriges Maurerjubiläum.

Im Jahre 1813 in einer Feldloge der Bruderkette eingereiht, hat er 50 Jahre ausgehalten im Dienste der guten Sache.

Die Jahre konnten wohl sein Haar bleichen, — sie konnten Furchen auf sein Antlitz ziehen, — sie konnten ihm den Nacken beugen, — aber dem Geiste, dem freien unabhängigen Geiste, der sich des höchsten Zieles bewußt ist, — der weiß, daß sein Streben kein vergängliches, — daß es über das Grab hinausreicht, — dem konnten die Jahre Nichts anhaben, — das zeigt die noch rüstige Gestalt unseres so hoch verehrten, hochwürdigen Bruders, — das bekundet die noch ungebrochene Kraft seines Körpers, die der D. B. D. W. ihm noch lange Jahre erhalten wolle!

In seiner bekannten liebenswürdigen Bescheidenheit hatte der hochw. Br. von Renouard jede offizielle Feier des Tages abgelehnt und war es deshalb nur den, ihm näher stehenden, Brüdern verstattet, ihm privatim in seinem Hause ihre wärmsten Glückwünsche darzubringen.

Der hochw. Br. Kuh überreichte ihm ein Album mit den Photographien der ihm nahe stehenden Obr.

Im Maurerjahre 1863—1864 fungirten als hammerführende 1863—1864 Beamten die Brr. Gr ü n d e l und H o r z e k i.

Der Status weist 103 aktive, 12 Ehrenmitglieder, 7 permanent besuchende und 3 dienende Brüder nach.

Die Ehrenmitgliedschaft haben erhalten: Die vorstehenden Meister der Loge zu Tarnowik und Glewik (Ersterer Br. G r u n d m a n n, Geheimer Commissions-Rat, — Letzterer Br. S t e n k, Bergrat). — Recipirt sind die Brr. M e n d e l s s o h n II. (Ritterguts-Besitzer, Ruchow); S c h w a r z e r (Königl. Feldmesser, Rosenberg); W o l f f (Königl. Rechtsanwält, Justizrat, Rybnik).

Befördert sind in den II. Grad die Brr. Graf Arco, Höpfemeier, Plesch, Schwarzer, — in den III. Grad die Brr. Luchs und Meyer II., — in den IV. Grad die Brr. Fiehlne und Horzeki. — Ausgeschieden durch Tod Br. Rittner, — durch Dimission Br. Bauer I., Fischer, Hruzik, Knobel, Mosler, — durch Deckung Br. Hilbebrandt, — durch Streichung Br. Goldammer.

Mancherlei Differenzen unter den Brüdern, — dazu andauernde Krankheit des vorstehenden und deputirten Meisters, machten das Jahr zu keinem ersprießlichen für das Gedeihen der Loge, — namentlich nicht für das Zusammenleben der einheimischen Brüder.

Besonderer maurerischer Ereignisse oder sonstiger Vorkommnisse ist hier nicht Erwähnung zu thun.

Br. Vippelt erhält zu seinem Ehejubiläum aus der Augusten-Stiftung die silberne Medaille.

Mit dem Maurerjahre 1864—1865 traten als vorstehender Meister 1864—1865 Br. v o n S e l c h o w und als deputirter Meister Br. v o n S t ö ß e l ein. Es sind 104 aktive, 12 Ehrenmitglieder, 7 permanent besuchende und 3 dienende Brüder vorhanden.

Hinzugetreten durch Affiliation ist Br. **Brauns** (Herrschaftsbesitzer und Kgl. Landrath a. D. zu Loslau), — durch Reception Br. **Keller** (Professor und Gymnasial-Proroktor zu Ratibor); **Seibt** (Werkmeister der Hoffnungshütte zu Hammer); **Teschner** (Drain-Techniker, Oderberg). — Befördert sind auf die II. Ordensstufe die Brr. **Keller**, **Mendelssohn II.**, — auf die III. Ordensstufe die Brr. **Götsch**, **Bauer**, **Höpfemeyer**; — ausgeschieden durch Tod die Brr. **Hoffmann** und **von Stwolinski**; — durch Deckung Br. **Gube**, — letzterer angeblich aus religiösen Motiven. Br. **Hoffmann**, fleißig und anspruchslos-bescheiden, hat sich große Verdienste beim Neubau des Logen-Lokales durch seine erakt kalkulatorischen und statistischen Arbeiten erworben. Er fiel dem Wahnsinn in die Hände und starb in diesem Zustande, neben seiner trauernden Familie, die Brüder in gerechter Betrübnis um sein frühes Hinscheiden hinterlassend. Br. **von Stwolinski**, meist auswärts lebend, ist nur einem kleinen Theile von Brüdern näher bekannt gewesen und scheint, gleichfalls in einem Anfälle von Geisteszerrüttung, seinem Dasein gewaltsam ein Ende gemacht zu haben.

Außerdem starb das Ehrenmitglied unserer Loge, Br. **Weilshäuser**. —

Einen Theil des Sommers mußte der vorsitzende Meister, Br. **von Selchow**, im Bade zubringen und führte in dieser Zeit Br. **von Stöckel** den Vorsitz.

Zum Johannisfeste d. J. schenkten die Brr. **Lucas** und **Prochaska** der Loge einen neuen Teppich für die Lehrlings-Arbeiten.

Am 10. September 1864 feierte Br. **Dröse** den Tag, an dem vor 25 Jahren er in der hiesigen Loge recipirt war.

Zu Anfang Januar 1865 verstarb Br. **Koger**, Herzoglicher Leibarzt, Kgl. Sanitätsrat u. zu Rauden, ein, dem Orden und unserer guten Bauhütte treu ergebenes, höchst intelligentes Mitglied und lebenswürdiger Mensch.

Den Br. **Gründel** zu ehren, läßt die Loge seine Photographie anfertigen und im Tempel aufhängen.

Ein neuer Flügel wird angeschafft.

In Folge Eintritts des Br. **Grafen Wartensleben** in's Bundes-Direktorium, muß ein neuer Repräsentant gewählt werden.

Die Wahl lenkt sich auf Br. **Hartmann** (Ober-Staatsanwalt beim Ober-Tribunal), der zugleich unser Ehrenmitglied wird.

Eine besondere Festfeier fand am 22. Mai 1865 zur Feier des fünfundzwanzigjährigen Maurerjubiläums des hochwürdigen Protektors, König **Wilhelm I.**, statt.

1865—1866. Für das Maurerjahr 1865—1866 fungirte als vorsitzender Meister Br. **von Selchow**, — als deputirter Meister Br. **Filshne**.

Die Loge hat 103 aktive, 12 Ehren-Mitglieder, 5 permanent besuchende und 3 dienende Brüder. Zum Ehren-Mitgliede wird Br. **Adamek I.** (Mitstifter unserer Loge und deren langjähriger aktiver, später permanent besuchender Br.), zum Ehrenmeister Br. **von Stöckel** von der Meisterschaft ernannt. — Affiliirt wird Br. **Sruzic** (Ber-

messungs-Revisor zu Leobschütz), — recipirt Br. Dreniaowski (Güter-Expedit der Wilhelmsbahn zu Ratibor); Schellhaus (Rendant der Hoffnungshütte zu Hammer); Schmeer (Buchhändler, Ratibor); Schreiber (Schieferdecker-Meister, Ratibor); Schulz (Stations-Assistent der Wilhelmsbahn, Hammer); Toll Magistrats-Registrator, Ratibor). — Befördert sind in den II. Grad die Brr. Seibt und Teschner, — in den III. Grad die Brr. Keller, Adolph, Hertel.

Ausgeschieden durch Tod: die Brr. Roger, Scheibler, Wollenhaupt, — (letzterer Ehrenmitglied und viele Jahre permanent besuchender Br. unserer Loge und eifriger Förderer des geselligen Logenlebens). — Gedeckt haben die Brr. Heitz, Regel, Miketta, — gestrichen ist Br. Bernard.

Auch den größten Theil dieses Sommers war der vorstehende Meister, Br. von Selchow, gezwungen, fern von der Heimath, zur Herstellung seiner Gesundheit, im Bade Altheimer am Rhein und in der Schweiz zuzubringen. Der deputirte Meister vertritt in der Loge seine Stelle.

Zur Feier des fünfzigjährigen Maurerjubiläumfestes wird dem Br. Zebe, einem früher hier wohnenden, als Ceremonienmeister sehr thätig gewesenen Mitgliede unserer Loge, die Ehren-Mitgliedschaft der Großen National-Mutter-Loge, außerdem diese auch dem Br. Sugg, Mitstifter unserer Loge, verliehen.

Herzliche Glückwünsche werden an den fernem, in Neurode lebenden, Br. Zebe gesendet, von diesem dankend erwidert.

Zur Einbringung des Lichtes in einen neuen Tempel der Loge zur siegenden Wahrheit, die vor mehreren Jahren ihr Domizil von Cosel nach Gleiwitz verlegt hatte, reisten der vorstehende, der deputirte Meister und viele andere Brüder unserer Bauhütte nach Gleiwitz. Ein von Br. Jonas II. gefertigtes Festgedicht wird gedruckt dorthin mitgenommen.

Eine Reorganisation des Wittwenkassen-Institutes, — demgemäß eine Revision der Statuten, Errichtung einer Sterbekasse, erschien den hammerführenden Beamten als dringendes Bedürfnis. Es wurden eingehende Beratungen gepflogen und die noch jetzt geltenden Statuten der Sterbe- und Wittwen-Kasse entworfen, von der Meisterschaft genehmigt, vom Bundes-Directorio bestätigt.

Der hochw. Br. Kuh stellt den Antrag, sämtliche obereschlesische Logen zur Creirung einer Freistelle für Kinder Taubstummer in der hiesigen Taubstummen-Anstalt zu vereinen. Die hiesige Loge tritt dem Vorschlage, der sie allerdings vorzugsweise durch Zahlung von 37 Thlr. 15 Sgr. jährlich belasten soll, freudig bei, — genehmigt das entworfenene Statut und trat mit den übrigen obereschlesischen Logen in Verhandlungen, die jedoch bisher zu einem, für die Sache günstigen, Resultate nicht haben führen wollen, da ein Teil der Schwesterlogen die Uebernahme jeglicher Geldverpflichtung abgelehnt hat.

Für das eine große Gesellschaftszimmer hat der Br. Reiserich zu Breslau einen Gasfronleuchter geschenkt. Ihm wird herzlichst gedankt.

Auf Veranlassung des Br. Filehne wird eine Sammlung der Photographien der Brüder unserer Bauhütte veranstaltet und diese, unter Glas und Rahmen gebracht, im Gesellschaftszimmer aufgehängt.

Dem Bruder Schwuchow, der seine goldene Hochzeit feierte, wird von der Loge ein reich verziertes Album mit den Photographien der Brüder und Schwestern und durch eine Deputation die herzlichsten Glückwünsche der Loge dargebracht.

Einige jüngere Brüder der Loge sind zusammengetreten, um zur Ausschmückung des Tempels drei große prachtvolle Leuchter anfertigen zu lassen. Auch ihnen wird gebührender Dank gezollt, und da ihre Sammlungen nicht ganz ausreichen, der ursprünglich zum Ankauf des Kronleuchters bestimmte Betrag, ihnen zur Beihülfe überwiesen.

Das Jahr 1866, an dessen Stufe wir jetzt angelangt sind, war ein, für die profane Welt so aufgeregtes, daß seine Nachwehen auch für unsere Loge nicht ausbleiben konnten.

Wenn der Krieg über die Erde losgelassen ist, und die ihm gebrachten Menschenopfer nach Hekatomben zählen, scheint das Leben des einzelnen, selbst bedeutenden Mannes viel von seiner Geltung zu verlieren! Wie viel mehr schrumpft das Leben der Mitglieder einer kleinen Stadt und einer kleinen Genossenschaft in dieser in einer solchen Zeit zum Vegetiren herab, — um so mehr, wenn die einzelnen Mitglieder dieser Genossenschaft durch ihre profane Stellung und die Nähe des Ortes in der Nähe des Kriegs-Theaters verpflichtet sind, sich fast ausschließlich ihren Dienstgeschäften zu widmen.

So wurde unser vorstehender Meister während des größten Theiles dieses Jahres durch seine Stellung als Landrath eines Grenzkreises und Civil-Kommissar einer eroberten Provinz, der Loge fast gänzlich entzogen. Der deputirte Meister, Br. Filehne, führte statt seiner die Logengeschäfte.

Die Wahlloge ergab fast dasselbe Resultat, wie das Vorjahr.

Das Logen-Verzeichniß weist 115 aktive, 13 Ehren-Mitglieder, 8 permanent besuchende und 4 dienende Brüder nach. — Br. v o n S e l c h o w ist vorstehender, — Br. F i l e h n e, deputirter Meister.

Die Ehren-Mitgliedschaft wurde dem National-Großmeister Br. v o n M e s s e r s c h m i d t, bei Gelegenheit seines fünfzigjährigen Maurerjubiläums verliehen und dieses Fest, trotz des heftig tosenden Kriegslärms, durch Festarbeit und Tafelloge, vielleicht dadurch um so feierlicher, begangen, als unter den vielfach die hiesige Stadt passirenden Truppen, häufig besuchende militärische Brüder, namentlich auch an jenem Abende, am Feste sich theilnahmen.

Recipirt sind: die Br. v o n A v e r h o f f (dänischer Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer, Bilchowitz); B o r c h e r t (Wirthschaftsbeamter, Baranowitz); H e n s l e r (Fabrikant, Bielitz); J e l a f f e (Kaufmann, Ratibor); K n e b e l (Domainenpächter, Gotartowitz); K u k e r (Strafanstalts-Inspektor, Ratibor); L ü t h g e (Tischlermeister und Rathsherr, Ratibor); M a l e p p a (Drahtseil-Fabrikant, Rybnik); R i c h t e r (Steiger, Friedrichsgrube); S i m o n (Gerichts-Officer, Ratibor); W e t e f a m p (Rentmeister, Schillersdorf);

W i l l i m e k (Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirter); K a s i m i r (Lohnbedienter, als dienender Bruder, Ratibor).

Befördert sind in den II. Grad die Brr. Drewniakowski, Hensler, Hippe, Zelasske, Kotheyn, Krömer, Schellhaus, Schmeer, Schreiber, Scholz, Toll, Wetekamp, Wolff, Kasimir, — in den III. Grad die Brr. Graf Arco, Kundt, Wichura, Kasimir, — in den IV. Grad die Brr. Gehlich, Jonas II., Brochaska, Reimann und Schmidt. — Durch Dimission ausgeschieden ist in Folge seiner Versetzung nach Graudenz, behufs Eintritts in die dortige Loge, Br. K r z i z a n o w s k i.

Die Wertpapiere und Gelder der Wittwen-Kasse mußten wegen der drohenden Kriegsgefahr nach Berlin an die Großloge gesendet werden; — die Urkunden, Utensilien, Ritualien und das Archiv wurden an einem geheimen, nur dem deputirten Meister und zweien Brüdern bekannt gemachten Orte im Logenlokale geborgen, da namentlich in der ersten Zeit über die, an der Grenze, mit Einfällen drohenden, undisciplinirten feindlichen Banden, die tollsten Gerüchte verbreitet waren.

Die Arbeiten wurden nicht unterbrochen.

Zum hundertjährigen Stiftungsfeste der Glazer Loge wurde ein Glückwunschschreiben entsendet und einer, bei dieser Gelegenheit von den schlesischen Logen gegründeten, der feiernden Loge dargebrachten, Stiftung für verarmte Brüder durch einen angemessenen Beitrag beigetreten.

Ein Bruder, der gel. Br. Linde, erkrankte gefährlich und fand in dieser traurigen Zeit ein Asyl beim Br. Kastellan Br. Geyer, allwo er durch die Loge und die Brüder ausreichend unterstützt, ein Jahr verblieb.

Als der Krieg immer größere Ausdehnung annahm und die Zahl der Verwundeten sich mehr und mehr steigerte, wurden die sämtlichen Gesellschaftsräume der Loge zu einem Lazareth hergerichtet, und der Stadt, für diesen Zweck offerirt.

Während mehrerer Sommermonate lagen nun Kranke und verwundete Soldaten in unseren Räumen und der schöne Garten bot den Reconvalescenten willkommene Erholung.

Als Nachwehen des so unerwartet schnell und glücklich beendeten Krieges stellte sich bald in der Stadt die Cholera ein.

Auch unserem Bruderkreise schlug diese verheerende Seuche blutende Wunden. Als erstes Opfer fiel Br. M e n d e l s s o h n I., — hiernächst (allerdings an einer anderen Krankheit) unser erster Aufseher, Br. M i e r I., — dann Br. D r ö s e (fast 17 Jahre hindurch ununterbrochen zweiter Aufseher der Loge), sodann der Logenkastellan Br. Geyer. — Ferner gingen in den ewigen Osten ein: Br. Z e b e und der hochw. Bruder G r ü n d e l, — Ersterer bereits oben bei Gelegenheit seines 50jährigen Maurerjubiläums erwähnt, — Letzterer Mitstifter unserer Loge und deren mehrjähriger vorsitzender Meister.

Der Schlachten-Donner ließ das Ableben aller dieser lebenswürdigen, für die Loge viel zu früh heimgegangenen, Brüder selbst nicht einmal unmittelbar unter ihren, mit ihnen durch täglichen Verkehr vereinten, Brüdern zu d e r Wirkung gelangen, die sie sonst unter ruhigen Verhältnissen zweifellos geübt hätte.

Jetzt erst empfinden wir, was die Bruderkette, was unsere gute Loge an allen diesen, durch Gaben des Herzens teilweise so ausgezeichneten Brüdern verloren hat, und sind überzeugt, daß die Spuren ihres schönen, stillen Erbensseins nicht vergehen, sondern dauernd bleiben werden, nachdem längst auch unsere Asche in den Wind verstreut sein wird.

Wir bewahren ihnen allen ein dankbares Andenken!

Statt des Br. Mier wurde zum ersten Aufseher Br. Laue und statt des Br. Dröse zum zweiten Aufseher Br. Wichura erwählt. Als aber bald darauf auch Br. Laue dem Kreise seiner, ihn liebenden, Brüder durch amtliche Versetzung nach Brieg entzogen wurde, trat an seine Stelle Br. Wichura und wurde Br. Götsch zum zweiten Aufseher gewählt.

Auf Veranlassung des vorsitzenden Meisters beschloß die Meisterschaft in einem Berichte, an die Großloge Vorschläge zu machen, wie nach unserer Ansicht es für die heutige Freimaurerei nur einen Weg zur Größe und Einigkeit gebe, nämlich den Weg gemeinsamer Arbeit für die hilfsbedürftige leidende Menschheit. Die unbedingte Anerkennung des Toleranzprinzips und die Bildung einer allgemeinen deutschen Logengenossenschaft zu gemeinsam großartiger Schaffung wohlthätiger Institute und Anstalten wurde vorgeschlagen. — Unsere Anträge sind einfach abgelehnt.

1867—1868.

Das Wahlprotokoll für das Maurerjahr 1867—1868 ergibt die Wiederwahl der Brr. von Selchow und Fiehne zu hammerführenden Meistern. Der Status enthält 109 aktive, 13 Ehrenmitglieder, 6 permanent besuchende und 2 dienende Brüder. Recipirt sind die Brr. Eiselet (Königl. Postsekretär, Ratibor) und Ziegert (Bureau-Assistent, Ratibor). Befördert in den II. Grad sind die Brr. von Auerhoff, Borchert, Knobel, Kußer, Langner, Lüthge, Maleppa, in den III. Grad die Brr. Drewniakowski, Hensler, Machill, Schellhaus, Schmeer, Schreiber, Toll und Wetekamp.

Der Verstorbenen ist bereits oben Erwähnung geschehen, — gedeckt haben die Brr. Graf Arco, von Lippa, Zweigel, — entlassen ist Br. Schwesler.

Das Jahr verlief in ruhig gemüthlicher Weise.

Die Brüder lebten in stiller Zurückgezogenheit und schlossen sich immer enger aneinander, wozu besonders die sich immer mehr entwickelnde gemüthliche brüderliche Richtung des Vorsitzenden viel beitrug.

Die Logenfeier der benachbarten oberschlesischen Logen, namentlich die Lichteinbringungsfeier der Brieger Loge in einen neuen glänzenden Tempel, — das fünfzigjährige Jubelfest der Doppelner Loge, das Stiftungsfest der Gleiwitzer und Tarnowitzer Loge wurden besucht und so das schwesterliche Band, das namentlich die oberschlesischen Logen, ohne Rücksicht auf Verschiedenheit des Systems, umschlingt, immer enger geknüpft.

Auch unsere gute Bauhütte hat sich fleißigen Besuches der vorsitzenden Meister und Mitglieder der Schwester-Logen zu erfreuen und

war es insbesondere das, in diesem Jahre um einige Tage verlegte, Stiftungsfest, welches durch den zahlreichen Besuch und die ganz besonders solenne Feier auf alle Brüder erhebend wirkte. Die bei dieser Gelegenheit für unsere Wittwenkasse gehaltene Armensammlung ergab das ungewöhnlich reiche Resultat von über 70 Thlr.

Zu erwähnen ist hier noch besonders das in diesem Jahre erfolgte Scheiden des Br. B o r m a n n aus dem Bruderkreise, der, permanent besuchender Bruder unserer Loge, nach Zusterburg versetzt wurde. Die ungewöhnlich zahlreiche Beteiligung bei dem für ihn, unter Zulassung Profaner, veranstalteten Abschiedsessen, zeigte von der großen Liebe, die er hier allgemein genossen.

In der Meister-Conferenz vom 29. Februar 1868 sprach sich die hiesige Meisterschaft einstimmig für unbedingte Anerkennung des Toleranzprinzipes aus und beauftragte auch den deputirten Meister, der zur Wahrnehmung unserer Gerechtsame zu den, von der Großloge am 7. und 8. Mai in Berlin anberaumten sogenannten Mai-Conferenzen entsendet wurde, in diesem Sinne zu stimmen, — wie überhaupt die sogenannten Gothaer Reformvorschläge, die sich auch bei uns ziemlich allgemeiner Zustimmung erfreuten, nach Möglichkeit zu unterstützen.

Hier ist nur zu bemerken, daß jene Vorschläge von der Großloge fast durchweg verworfen sind.

Wir geben zum Schlusse den Auszug aus dem zu Johannis 1868 ausgegebenen Logen-Status für das Maurerjahr 1868 bis 1869.

Br. v o n S e l c h o w ist zum vorsitzenden, Br. F i l e h n e zum deputirten Meister wieder gewählt.

Das Verzeichniß weist 112 aktive, 8 permanent besuchende, 15 Ehren-Mitglieder und 4 dienende Brüder nach.

Die Ehren-Mitgliedschaft haben erhalten die Brr. E d a r d (vorsitzender Meister der Loge Pöschke in Oppeln, Postrat), — F i g n e r (vorsitzender Meister der Loge Friedrich zur aufgehenden Sonne in Brieg, Königl. Kreisphysikus und Sanitätsrat); — B a r o n v o n L y n d e r (Ehrenmeister der Loge zu den 6 Lilien in Reiffe, Oberst-Lieutenant, seit vielen Jahren in Ratibor in Garnison und als ständig besuchender Bruder unserer Loge fast keine Arbeit derselben versäumend); — v o n S k o p n i c k (deputirter Meister der Oppelner Loge, Steuerrat).

Recipirt sind die Brr. B a r t s c h (Freiherrlich Rothschild'scher Gruben = Betriebs = Bevollmächtigter); — G e r l a c h (Apotheker in Liegnitz); — M ä n h a r d t (Fabrikant, Bielitz); — R u s c h (Maurermeister, Nicolai); — S c h o l z (Königl. Ober-Güter-Verwalter, Ratibor); — B a r i s c h (Tischlermeister, Ratibor, dienender Br.); — v. K l e d i t s c h (Gasanstalts-Direktor, Ratibor); — Z e n k e r (Realschul-Oberlehrer, Bielitz). — Befördert in den II. Grad sind die Brr. E i s e l t und L a r i s c h, — in den III. Grad Br. C z e c h, — in den IV. Grad die Brr. G ö t t s c h, A l b r e c h t, v o n A l e b e n - M a g n u s und W i n k l e r. — Gestorben sind die Brr. H ö p f e m e y e r, W o l f f, A d a m e k I. und v. M ö l l e r.

Durch Deckung ausgeschieden Br. H e r t e l, — durch Dimission Br. L u c h s.

So stehen wir denn nun am Schlusse unserer Betrachtungen, die nur den Anspruch machen, — jüngeren Brüdern ein schlichtes Bild dessen, was vor ihrer Zeit in unserer Bauhütte vorgegangen, — älteren eine Erinnerung an das längst Bekannte gegeben zu haben.

Den noch jetzt lebenden Brüdern Stiftern sei dieses schwache Werk geweiht, — jenen Altmeistern, die uns lehrten, wie man bindet Herz an Herz und fremdes Blut zu einem brüderlichen Pulschlage verschwistert.

Ihr Gedächtniß wollen wir ehren und auf's Neue den Schwur leisten, wenigstens zu erhalten, was sie als einen heiligen Schatz uns übermachten und was vielleicht in den Händen der Enkel und Urenkel, von einer fruchtbaren Zeit begünstigt, schneller dem Ideale entgegenreift, welches die weisen Stifter auf ihrem Reißbrette mit unlöschbaren Zügen verewigten!

Dazu gebe der Gr. U. B. d. W. seinen Segen.

Ratibor, den 1. März 1868.

Ein halb' Jahrhundert ist verfloßen seit Gründung unserer Vöge, — ein halb' Jahrhundert voll regen Lebens, voll geistigen Kampfes, — voll gewaltiger weltererschütternder Ereignisse.

Staaten sind entstanden und wieder verschwunden, — mächtige Bewegung erfaßt umrüttelnd die Zeit, wie kaum vorher.

Triumphe der Waffen sind errungen, noch mehr aber Triumphe des Geistes, der Erkenntniß, — Triumphe stetig schaffender menschlicher Thätigkeit.

Die Wissenschaft ist vorgeschritten in nie geahnter Weise! Von Erfindung zu Erfindung kämpft sich kühnen Schrittes der forschende Geist, — er ringt der Natur ihre Geheimnisse ab und zwingt ihre gewaltigen Kräfte in seinen Dienst. Wie er die Gewalt des Dampfes sich nutzbar macht, so leitet er auch den göttlichen Funken des Blitzes und durchfliegt mit ihm die Welt, — spottend der Zeit und des Raumes.

Überall rastlose Thätigkeit, überall Fortschritt! Aber so stolz auch das Jahrhundert die Siegesbahn durchschreitet, und mit sich führt raschen Schrittes Erkenntniß und Können, — Wissenschaft und die durch sie beflügelte Arbeit, — eine bleibt zurück, die diesem schnell dahineilenden Schritte nicht zu folgen vermag — die Humanität!

Die schreitet nur langsam voran, muß kämpfend Schritt für Schritt sich vorwärts ringen und dann wieder wendet sie sich rückwärts, ihr Haupt bedeckend.

Zwar hat auch das 19. Jahrhundert große Thaten welterlösender Menschlichkeit aufzuweisen, — wer wollte es bestreiten!

Wir brauchen nur zu denken an jenen großen siegreichen Kampf um Aufhebung der Sklaverei in der neuen Welt!

Aber dennoch, wer könnte es leugnen, daß die sittliche Entwicklung der Menschheit nicht in gleichem Maße fortschreitet, wie die materielle und geistige?

Und wer will es ferner bestreiten, daß es keine Kultur giebt ohne diese sittliche Entwicklung, trotz aller geistigen Errungenschaften, trotz aller segenspendenden Fortschritte?

Leider ist es wahr, daß ein großer Teil der Gebildeten allen humanen Bestrebungen gleichgültig gegenübersteht und sie in ihrer Bedeutung verkennet; —

Leider ist es wahr, daß vornehme Blasirtheit, insbesondere die Logen, spöttisch belächelt und sie für Kinderspielzeug erklärt, — daß der Pessimismus an sich und der Menschheit verzweifelnd, unsere R. R. als eine Bornirtheit bezeichnet, — daß religiöser Fanatismus uns belächelt und verflucht und seine Donnerkeile gegen uns sendet!

Aber lassen wir die Wetter toben, die Stürme brausen!

All' diese Angriffe können die Fundamente unser's Bau's nicht erschüttern, — so lange wir uns selbst und unsern Aufgaben treu bleiben, — so lange wir dem zelotischen und verlognen Fanatismus den Geist der Wahrheit, der Duldung und der Liebe, — so lange wir der blasirten Selbstsucht den Ernst der sittlichen Arbeit, — dem Pessimismus die innere Begeisterung für das Ideale unentwegt entgegensetzen.

Ja, so gewiß das Leben stärker ist, als der Tod, — das Licht stärker, als die Finsterniß, — so gewiß werden wir Sieger bleiben, — wir werden das Werk vollenden, — wir werden den Tempel der Menschheit bauen und in künftiger Tage rosigem Bilde strahlt weit ausschauendem Blicke ein Geschlecht entgegen, das dereinst sich wird rühmen können, als Sieger einherzuschreiten mit der Fahne edler Menschlichkeit und allumfassender Liebe!

Die mit dem Johannisfeste 1868 abschließende Chronik unserer Loge verdankt ihre Entstehung einem, im Jahre 1867 an alle Bauhütten unseres Systems erlassenen, Rundschreiben des hochwürdigsten Bundes-Direktorii, durch welches die Anlegung von Annalen allgemein zur Pflicht gemacht wurde.

Ursprünglich nur für den beschränkten Kreis unserer Brüder bestimmt, hat das Werkchen durch nachsichtige Beurteilung der Bundesbehörden, die dasselbe den übrigen Logen als mustergiltig für ähnliche Arbeiten empfahlen, eine weitere Verbreitung gefunden und hat hierdurch unserer Wittwen-Kasse eine, wenn auch kleine, doch willkommene, Einnahme zugeführt werden können.

Daß nach so vielen Jahren wieder an mich die Aufgabe herantrat, die Chronik bis zu unserem fünfzigjährigen Stiftungsfeste fortzusetzen, lag damals meinen Gedanken weitab.

Möge auch diese Fortsetzung gleich nachsichtsvoller Beurteilung der Brüder, für die sie bestimmt ist, sich erfreuen und mögen sie, wenn zuweilen die Trockenheit der Darstellung sie langweilt, sich vergegenwärtigen, daß der Verfasser einer Chronik streng an den zu verarbeitenden Stoff gebunden ist.

Setzen wir nunmehr unsere Chronik fort, so finden wir besonders hervorzuhobende Ereignisse aus dem Maurerjahre 1868—1869 kaum 1868—1869. zu verzeichnen.

Die als Beamte fungirenden Brüder sind bereits genannt. Der vorsitzende Meister, Br. von Selchow, während des größten Theiles des Jahres anderweit in Anspruch genommen, wird durch den deputirten Meister, Br. Fillehne, vertreten.

Statt des, zum 1. Präsidenten des Kgl. Appellations-Gerichtes Hamm, ernannten Br. Hartmann, wird Br. Veit—Mayer zu unserem Repräsentanten bei der Großloge erwählt. Br. Hartmann bleibt unser Ehren-Mitglied.

Die Brr. Fillehne und Langer unterziehen sich einer Neuordnung der Bibliothek und der Anlegung des Kataloges. Für die Bibliothek wird ein neuer großer Mahagoni-Schrank angeschafft. Die Großloge erhöht die Rekognitionsgebühren von 15 auf 20 Thaler.

Aufgenommen wurden die Brr. Oskar König (Kgl. Kreisrichter, Kosel), August Wenzel (Zahnarzt, Troppau), Friedrich Wenzel (Ober-Rotharzt, Ratibor), Kromm (Schichtmeister, Rybnitz), Wilhelm Voigt (Restaurateur, Morgenroth). Auf die III. Ordensstufe befördert sind: die Brr. Langer, Kuher, Kaleppa, Hippe, Zelasske und Eitlge.

Gedeckt haben die Brr. Jonas II., Lux, von Lange, und auf Wunsch der Meisterschaft Br. Toll.

Die am 8. November 1868 abgehaltene Trauerloge galt den, in den ewigen Osten eingegangenen Brr. Johann Gottlieb Wolff (Kgl. Rechtsanwalt in Rybnitz), Heinrich Guttman (Kgl. Rechtsanwalt in Beuthen) und Karl Gustav Gabriel Linde (Kandidat der evangel. Theologie, Hauslehrer, zuletzt General-Sekretär des Br. Rüh).

Die Brr. Wolff und Guttman, außerhalb Ratibor wohnend, sind dem Bruderkreise nie recht nahe getreten, waren aber treu unserm Bunde anhängende, liebe, Menschen, die in ihren Wohnorten wegen ihres Biederfinnes und ihrer Rechlichkeit hochgeachtet waren.

Wer Br. Linde irgend wie näher gekannt hat, wird nicht verwundert sein, wenn ich von ihm sage, daß er ~~trug~~ seiner wenig hervorragenden Stellung in der bürgerlichen Gesellschaft, länger als ein Jahrzehnt in geistiger und geselliger Richtung gewissermaßen das Centrum in unserer Loge war. Er war ein tüchtiger Redner und wer ihn nur einmal hat reden hören, wird zugestehen, daß die Brr. eine glücklichere Wahl als die seine zum Redner kaum treffen konnten. Sein liebevoller, stets versöhnend wirkender Sinn, sein lichtvoller Geist, sein, das Herz erfrischender, Vortrag — wirkten stets wohlthätig auf das gesammte Logenleben. Ohne Trug und Falsch ging er, ein ächter Maurer, den Brüdern stets in allen Stücken auf der Bahn der Maurerei voran. Dabei war er eine witzsprühende, joviale Natur, stets heiter, Sänger und Dichter, letzteres Beides zwar nicht bedeutend, für den Bruderkreis jedoch anregend, — und wenn er, was mit Vorliebe geschah, bei unserm schönen, alljährlich wiederkehrenden, Kinderfeste als heiliger Nikolaus auftrat, so erzählten die Kinder noch wochenlang von seinen, doch eines würdigen Ernstes nie entbehrenden, lustigen Einfällen.

Im Hause des Br. Ruh in Woinowitz lebend, vermochte er doch fast täglich einige Stunden in seiner geliebten Loge zu weilen, in der es ihm an treuem Gedenken nie fehlen wird! —

Vielfach war die Loge in diesem Jahre zur Bethätigung der Wohlthätigkeit angeregt. Für den Sohn eines verstorbenen Bruders wurde, Behufs Absolvierung seines pharmazeutischen Examens, eine Sammlung veranstaltet, die 30 Thaler ergab. Den gleichen Betrag gewährte demselben auf unsere Bitte die Großloge aus deren Stipendienfond.

Aus dem Weistrikthale erschallte ein Rotschrei für die Ueberschwemmten. Es wurden 32 Thlr. unter den Brüdern gesammelt.

Den Bauhütten zu den 6 Lilien in Reisse, zu Strehlitz und zu Hirschberg wurden je 2 Aktien zur Erbauung neuer Logengebäude, theils von Brüdern, theils von der Loge abgenommen.

Die Druckkosten für die Chronik betrugen 46 Thaler, die die Loge übernahm; — der Erlös aus den verkauften Exemplaren floss ungeschmälert der Wittwen-Kasse zu.

Der Status unserer Loge weist 118 aktive, 16 Ehrenmitglieder, 11 ständig besuchende und 4 dienende Brüder auf.

Als Ehrenmitglied hinzugekommen ist der neue Repräsentant bei der Großloge, Br. Veit-Mayer, als ständig besuchende Brüder: die Br. von Arnim (Kgl. Oberst, Regiments-Kommandeur 2. Schlesiſchen Infanterie-Regiments), Büttner (Kreisbaumeister, hier), Nathan Freund und Sigismund Schlesinger (hiesige Kaufleute).

Neu aufgenommen: die Br. Fabian (Appell.-Ger.-Sekretair, Kanzleirat), Karbaum (Dr. phil., Gymnasiallehrer), Müller (Güter-Direktor), Rudnik (landschaftlicher Forstmeister).

In den II. Grad befördert sind: die Br. Bartsch, von Kleditsch, Scholz, Torke, — in den III. Grad die Br. Eiselt, Barisch, Seipt. Ausgeschieden ist der ständig bes. Br. Stephan.

Die Logenleitung blieb in denselben Händen. Erster Aufseher war Br. Wichura, zweiter Aufseher Br. Goetsch, Redner Br. Keller, Logen-Sekretär Br. Langner.

Um nicht zu häufig dasselbe zu wiederholen, will ich hier darauf hinweisen, daß das so überaus beschwerliche Amt des Logen-Archivars seit dem Jahre 1849 in den bewährten Händen unseres gel. Br. Muth ruht, der dasselbe in unermüdlichster Pflichttreue noch jetzt (1884) verwaltet, ohne von dem ihm nach den Statuten zustehenden Rechte als Entgelt für diese Verwaltung von Zahlung der Logen-Beiträge dispensirt zu werden, jemals Gebrauch gemacht zu haben. Er verdient unsern vollsten Dank!

Während des Restes des Jahres 1869 herrschte in unserer Loge ein ächt maurerischer Geist.

Die ökonomischen Angelegenheiten finden sich wohl geordnet. Der vorstehende Meister ist vielfach durch Dienstgeschäfte an der Leitung der Loge gehindert. Der deputirte Meister vertritt ihn. Die Geselligkeit wird nach Möglichkeit gepflegt.

Zum erstenmale nach langer Zeit wird wieder nach der Tafel-

Loge am Johannisfeste auch den Schwestern im Garten ein Fest bereitet. Die Regimentsmusik stellt unentgeltlich Br. von Arnim, — die Gasbeleuchtung des Gartens arrangirt Br. von Klebitzsch, das Feuerwerk Br. Schreiber.

Von den Br. auf's Schmerzlichste bedauert wird das Scheiden des Br. von Arnim, aus seinen hiesigen Dienstverhältnissen. Sein Nachfolger als Regiments-Kommandeur, Oberst Philipp Rode, ist jedoch gleichfalls Bruder und schließt sich der Loge sofort als Besuchender an.

So brach denn das Jahr 1870 über uns herein, anfangs den lebhaftesten Besorgnissen, der bangsten Sorge Thür und Thor öffnend. Hielt es doch sogar unser oberster Bundesfeldherr und hochw. Protektor für angezeigt, öffentlich auszusprechen, daß wir, durch 2 glückliche Kriege gewissermaßen verwöhnt, nicht immer auf gleiches Waffenglück rechnen könnten, — und unser teurer Kronprinz warnte noch von München uns vor allzu voreiligen Hoffnungen. Und die Räumung von Saarbrücken durch unsere Truppen schien diese Mahnungen nur allzusehr zu rechtfertigen.

Bald aber herrschte nur eine Stimme im großen deutschen Vaterlande. Galt es doch unsere Ehre, unsere Freiheit, die Ruhe Europas, die Wohlfahrt der Völker, und von den Alpen bis zum Meere suchte es, wie ein Blitzschlag in allen deutschen Mundarten durch die Herzen:

„wir wollen einig sein, ein einig Volk von Brüdern!“

Daß diese Stimmung besonders auch unsere Bauhütte beseelte, braucht nicht erst gesagt zu werden und in einer, am Geburtstage König Friedrich Wilhelm III., am 3. August 1870 gehaltenen Loge, gab der deputirte Meister, Br. Fillehne, der allgemeinen Stimme begeisterungsvollen Ausdruck. Die Logenträume wurden sofort in ein Lazareth für 25 Betten umgewandelt, das der hochw. Ehrenmeister Br. Ruh dirigirte und welches theils er, theils die Loge erhielt.

An die Großloge wurden aus den bereitesten Mitteln 30 Thaler zur Unterstützung nothleidender Familien eingezogener Landwehr-Leute abgesandt, — unter den Brüdern wurde regelmäßig zu den hier notwendigen Unterstützungen gesammelt, — ein Betrag von 70 Thaler konnte sofort dem Frauen-Vereine als Unterstützung für bedürftige Familien von Landwehrleuten überwiesen werden, — die Schwestern veranstalteten einen großen Bazar mit Lotterie für das durch die lange Belagerung so hart betroffene Strahburg, — jedes einzelnen Bruders Streben ging darauf, selbstlos, ohne jeden Egoismus, für das große Ganze zu wirken und zu schaffen.

Von unseren Brüdern folgten dem Rufe unseres Königs in den Krieg die Brüder: Abameß (Major im 2. Schlesischen Ulanen-Regimente), Br. Wenzel (Chor-Kocharzt), Br. Scheppang (Kapellmeister im 62. Infanterie-Regiment), Br. von Drygalski (als Major der Reserve), Br. Rudnik (Premier-Lieutenant der Reserve), Br. von Agleben-Magnus (Rittmeister der Reserve), Br. Fabian (freiw. Intendantur-Beamter), sowie die ständig bes. Br. Rode (Kommandeur des 2. Schlesischen

Manen-Regiments), Lendel (Ober-Stabs-Arzt desselben Regiments), unser Ehrenmitglied Br. von Lhucker, als Regiments-Kommandeur, der bald schwer verwundet wurde und der, da die Loge ihm wiederholt ihre Teilnahme brieflich ausdrückte, nach seiner Rekonvaleszenz uns wiederholt interessante Mittheilungen seiner Ergebnisse zugehen ließ, endlich noch die dienenden Br. Ludwig und Torke.

Sie Alle hat des D. B. M. gütige Vaterhand glücklich in unsern Bruderkreis zurückgeführt!

Nach der glücklichen Schlacht bei Sedan sandte zu unseres geliebten Kronprinzen Wiegenfeste der gel. Br. Philipp Ludwig Bernhard Rode an den Br. Fillehne einen großen Lorbeer-Strauß, den er an jenem Ehrentage der deutschen Nation, wo die Morgenröthe einer glorreichen Zukunft für unser Volk und die Welt hereinbrach, auf dem Schlachtfelde gepflückt hatte.

Die Blätter des Straußes zu einem Lorbeer-Kranze im eminentesten Sinne des Wortes auf weißen Atlas verslochten, zieren, unter Glas und Rahmen, unseren Speise-Saal zum ewigen Andenken an jenen 2. September, den Tag der höchsten Errungenschaften für unser schönes deutsches geeintes Vaterland!

Hier zu erwähnen soll nicht unterlassen werden, daß unter den, in Ratibor zahlreichst internirten, französischen Kriegs-Gefangenen, sich ein Bruder befand, der, mit Erlaubniß seiner Vorgesetzten, die Logen-Arbeiten, die nicht unterbrochen, wenn auch modifizirt wurden, fleißig besuchte. Er war Unter-Lieutenant, zeigte sich äußerlich als treuer Anhänger unserer R. K., war ziemlich unterrichtet, besaß die höheren Grade, — ließ sich auch die reichen Unterstützungen der Brüder, insbesondere des Br. Desterreich, gern gefallen, — hat jedoch nach seiner Freilassung nie wieder etwas von sich hören lassen.

Der 18. Oktober wurde Anlaß zu einer acht patriotischen, freudenvoll erregten, patriotischen Feier des Geburtstages unseres teuern Kronprinzen. In seinem längeren Fest-Vortrage wies Br. Fillehne auf die Ursachen des so furchtbaren Krieges hin, zu dessen Führung die friedliebende deutsche Nation durch den Uebermut jenes Fürsten der Finsterniß, der, beherrscht von der napoleonischen Idee, daß die Welt nur ein Fideikommiß der Familie Bonaparte, und durch den Chauvinismus der französischen Nation, so mutwillig gezwungen worden.

Wenn im gegenwärtigen Augenblicke, nicht zur Erhöhung der Festfeier, sondern um Verderben hineinzutragen in die feindlichen Schlachtreihen, vielleicht Kanonendonner die Welt erschüttere, so dürfe das uns nicht beirren, — wir lebten in einer großen Zeit, in der die einzelnen Tage vielleicht Geburtstage von Ereignissen seien, die weit über die Grenzen unseres Vaterlandes für Jahrhunderte eine weltgeschichtliche Bedeutung erlangen würden.

Nicht auseinanderfolgend, also der Zeit nach nicht streng historisch, ließ sich in diesem Jahre die Darstellung fixiren. Es muß deshalb noch manches zu Anfang des Jahres 1870 Vorgefallene jetzt nachgeholt werden.

Zu Beamten wiedergewählt sind für das Maurerjahr 1870—1871,

Br. von Selchow zum vorsitzenden, Br. Fieheue zum deputirten Meister. Ihre Aemter als erster Aufseher, beziehungsweise Almosenier legten, Kränklichkeit wegen, nieder, die Brr. Wichura und Thamm, — beide treue Beamte, deren gewissenhafte Amtsführung von den Brüdern stets dankbarst anerkannt wurde.

Die Loge zählt 124 aktive, 10 ständig besuchende, 16 Ehrensmitglieder, sowie 4 dienende Brüder.

Durch Affiliation hinzugetreten ist einer der Mitstifter unserer Loge, Br. Rehmet.

Aufgenommen sind die Brr. Hanke (Lithograph, Ratibor), Horzella (Kaufmann, Nikolai), Karl Meusel (Rechnungsrat, Ratibor), Rosbund (Appellations-Gerichts-Sekretär, Ratibor), Theodor Schön (Zimmermeister, Nikolai), Wintermantel (Kreis-Gerichtsfekretär, Rybnik), Zipperling (Direktor einer Maschinen- und Wagenbau-Fabrik, Simmering bei Wien).

Befördert sind in den II. Grad die Brr. Beer, Fabian, Karbaum, Kefler, König, Kromm, Männhard, Müller, Rudnik, Rusch, August Wenzel, Friedrich Wenzel, Voigt und Zenker, — in den III. Grad die Brr. Bartsch, Karl Gerlach, von Kreditsch, Richter und Adolf Scholz, — in den IV. Grad die Brr. Adolph und Wetekamp.

Gestorben sind die Brr. Glazel und Lange, verzoogen die Brr. von Arnim und Tokarski.

Das Ableben des Br. Glazel verkündete Br. Fieheue den bei Eintreffen der Todeskunde zufällig zur Arbeit versammelten Brüdern mit folgenden Worten:

„An und für sich sollte es uns nicht wehmütig stimmen, wenn das Naturgesetz sein Recht erst fordert, nachdem der alte morsche Stamm Frucht getragen, tausendfältig und einem Wald von jungen Bäumen das Leben gegeben, die fortgrünen und fortblühen und bestrebt sind, nicht schlechtere Frucht zu tragen, als der Ahnherr. Blätter, die zur Erde der Wind weht, sind, wie Homer singt, die gewöhnlichen Menschen, — die wenigen Großen, sie gleichen den Stämmen, die ihre Blütenkrone weit hinaus erstrecken! Aber Wehmut ergreift uns dennoch, wenn wir immer wieder und wieder dasselbe Häuflein weißer greiser Häupter, Einem nach dem Anderen von denen das Geleit geben sehen, deren Ruhm nur ein Stern war in dem Sternbild, welches von unserer Bauhütte weit hinaus reicht in alle Lande. Ehren wir so, m. Br., von unseren Plätzen uns erhebend, das Andenken eines dahingeshiedenen vieltrauen Mitgliedes unserer Bauhütte, der derselben mehr als 30 Jahre seine Treue gehalten hat.“

Auch dem hochw. deputirten National-Großmeister, Br. Horn, bei unseren Brüdern noch vom 12. Januar 1862, dem Tage der Leiteinbringung in unseren neuen Tempel, in rühmlichster Erinnerung, wurden, bei der Nachricht seines Ablebens, Worte der Weihe und des Schmerzes in die Gruft nachgerufen.

Am 28. Januar 1871 fand eine patriotische Denkfeier für die

so wunderbar großen Erfolge unseres Heeres, der dadurch veränderten Weltlage und der Neuerrichtung des Deutschen Reiches statt. Der hauptsächlich historische Vortrag des Br. Fillehne schloß mit begeisterter maurerischer Begrüßung unseres hochw. Protektors, Br. Wilhelm I., des ersten Kaisers der Deutschen aus dem Hohenzollernhause.

Zu Ostern 1871 schied, in Folge Versetzung nach Grottkau, aus dem hiesigen Orte der gel. Br. Langner, der durch seine treuherzige Biederkeit, durch sein schlichtes, anspruchsloses Wesen, durch seine warme Anhänglichkeit an die Loge, die Liebe der Br. in hohem Grade sich erworben hatte.

871—1872.

In der Wahlloge am 6. April 1871 wurde Br. von Selchow wieder zum vorstehenden Meister, Br. Fillehne zum deputirten Meister erwählt. Beide nahmen die Wahl zwar an, — Ersterer sah sich jedoch, da er, aus dem Staatsdienste scheidend, seinen hiesigen Wohnsitz aufgab, um den ihm inzwischen zugefallenen großen Familienbesitz selbst zu verwalten, und Kränklichkeit halber, veranlaßt, noch vor Beginn des neuen Maurerjahres, sein Logenamt niederzulegen.

Dankbar haben die Brr. unseres Tempels auf die Amtsführung des Br. von Selchow, der stets das Beste für unsere gute Bauhütte angestrebt hat, zurückzublicken. Wenn auch durch seine amtliche Stellung, durch seine vielen anderweiten Interessen und Geschäfte mannigfach in Anspruch genommen und behindert, gereichte doch sein Schaffen und seine Wirksamkeit unserer Loge zu reichem Segen und dürfen wir uns wohl der Hoffnung hingeben, daß Br. von Selchow, dessen Rundgebungen in der maurerischen Presse sein warmes Herz für unsere Arbeit am rohen Steine kund geben, später wieder ausreichendere Zeit finden wird, sich auch den Interessen unserer speziellen Bauhütte wieder mehr zuzuwenden.

In Anerkennung seiner Verdienste wurde Br. von Selchow zum Ehrenmeister ernannt.

An seine Stelle als vorstehender Meister trat Br. Fillehne, — deputirter Meister wurde Br. Horzekki, I. Aufseher Br. Lippelt, II. Aufseher Br. Rudnik, Redner blieb Br. Keller, vorbereitender Br. Br. Karbaum, Sekretär Br. Beer, Ceremonienmeister Br. Zelasske.

Die Mitgliederzahl bezieht sich auf 121 aktive, 10 ständig besuchende, 14 Ehrenmitglieder und 5 dienende Brüder.

Hinzugekommen ist als Ehren-Mitglied Br. Geßner (Rentier in Berlin), unser neuer Repräsentant bei der Großloge, durch Aufnahme Br. Mehrle (Zuckerfabriks-Direktor, Ratibor) und Br. Ludwig als dienender Brüder.

Befördert sind in den II. Grad die Brr. Hanke, Horzella, Rosbund und Schön, — den III. Grad haben erhalten die Brr. Beer, Karbaum, Rudnik, Koenig, Müller, Zenker, Männhard.

Gestorben sind die Brr. Kunzendorf, Borchert, und die Ehren-Mitglieder von Horn und Stenz (letzterer vorstehender Meister unserer gel. Nachbarbauhütte, der Kleinwiger Loge). Gedeckt haben die Brr. Ziegert und Seidel. — Das Jahr erforderte mancherlei Ausgaben nach den verschiedensten Richtungen.

Sämmtliche Logenlokalitäten müssen einer gründlichen Desinfektion und Restauration unterworfen werden, — die Reparatur der Regelpbahn erforderte 104 Thlr. 4 Sgr. 4 Pfg., — die Beschaffung neuer Tischwäsche 50 Thlr., — die Ergänzung und Restauration des Garten-Mobiliars 80 Thaler 2c. 2c.

Auch die Wohlthätigkeit der Loge und der Brüder wurde vielfach in Anspruch genommen, und da auch von anderen Orten, theils zur Vinderung der Noth, theils zur Erbauung und zum Erwerbe neuer Logen-Gebäude, unsere Beihilfe von befreundeten Bauhütten angerufen wurde, so gaben wir auch hier nach Kräften.

Von der Loge zu den 6 Viken zu Reiffe wurden 4 Aktien übernommen, ferner für Schweidnitz, für Krotoschin 2c. gespendet.

Einem Bruder wurden auf seine Besizung hypothekarisch zur ersten Stelle 1500 Thlr. aus dem Stiftungsfonds dargeliehen.

Zur Ausschmückung des Logenlokales schenkte Br. Fiehne einen Stich „Johannes der Evangelist“ nach Domenichino, — Br. Lippelt einen solchen „Johannes der Täufer in der Wüste“ nach Raphael und der besuchende Br. Friedländer einen Kopf von Albrecht Dürer, — sämmtlich von anerkannt künstlerischem Werte.

Da das Billard den Bedürfnissen der Br. nicht mehr genügte, fand sich, wie bereits in einem gleichen Falle früher, eine Anzahl von Brüdern, die ein neues Billard anschafften. Die hierzu erforderliche Summe wurde durch Aktien aufgebracht, deren Tilgung aus den Billardeinnahmen erfolgt ist.

Auf die Aufforderung des Bundes-Direktorii, für die Mai-Gesetzgebungs-Konferenz Vorschläge zu machen, entschied sich die Meisterschaft, nach eingehendsten Beratungen, mit Ausnahme einer Stimme, für vollste Anerkennung des Toleranzprinzipes. Insbesondere entschieden traten sämmtliche 4 Ehrenmeister unserer Loge, die Br. von Renouard, von Selchow, Guttmann und von Stöbel, sowie der vorsizende und deputirte Meister, dafür ein und wurde hierauf beim hochw. Bundes-Direktorio der Antrag gestellt, die §§ 3 und 7 der Seitens des deutschen Großmeister-Vereines aufgestellten Prinzipalgrundsätze in die neu zu redigirenden Bundes-Statuten aufzunehmen.

Der Entwurf der Großloge zur Bildung eines Oirkel-Bundes wurde Gegenstand lebhafter Beratungen in verschiedenen Meister-Konferenzen. Da der vorgelegte Entwurf uns nicht durchführbar erschien, wurde ein Gegenentwurf ausgearbeitet und an die Großloge eingesandt.

Fernere Konferenz-Beratungen fanden statt über einen für alle deutschen Logen zu gründenden „Großlogen-Bund“. Die Idee eines solchen wurde freudig begrüßt und stellte unsere Meisterschaft als das für einen solchen anzustrebende Ziel, unbeschadet des Fortbestandes der vorhandenen Großlogen und Lehrsysteme:

„einheitliches Ritual, einheitliche Grundverfassung und einheitliche Statuten“

auf.

Insbesondere wurde größere Mitwirkung der Tochter-Logen an den Gesetzgebungsarbeiten, sowie größere Selbstständigkeit derselben in Ordnung aller, ihre eigene Verwaltung betreffenden, Verhältnisse als dringend wünschenswert bezeichnet.

Bezüglich der, zur Zeit noch gesetzlich bestehenden, Schranken gegen das Toleranz-Prinzip ereignete sich in unserer Loge ein Fall, den wir der Kenntnissnahme des hochw. Bundes-Direktorii nicht vorenthalten zu dürfen glaubten, und der auch hier nicht übergangen werden darf.

Ein jüdischer Bruder, Mitglied der Luxemburger Loge les enfants de la concorde, Königl. Ober-Stabs-Arzt und Ritter des eisernen Kreuzes, suchte bei unserer Loge die Affiliation nach. Wir mußten seinen Antrag zurückweisen, obwohl wir uns sagten, daß demselben nichts weiter entgegenstehe als ein, nach jeder Richtung hin unbegründetes, Vorurteil.

Auch die Revision der Bundes-Statuten brachte leider hier keine Wandlung, obwohl auch in der Mai-Gesetzgebungs-Konferenz der vor-sitzende Meister den Fall vortrug und die auch anderweit gestellten Anträge auf Beseitigung der ganz unmotivirten Schranken lebhaft befürwortete.

Das Stiftungsfest 1872 war nicht nur durch zahlreichste Teil-nahme der Brüder unserer Loge, sondern insbesondere auch durch zahl-reiches Erscheinen lieber Gäste ausgezeichnet. Unser Repräsentant, Br. Gekner, unser Ehren-Mitglied Br. Lucac aus Berlin, — die vor-sitzenden Meister Br. Eckart aus Oppeln, Br. von Rosenthal aus Tarnowitz, Br. Holze aus Rattowitz, Br. Figner aus Brieg, — Br. Dpiß als Vertreter der Loge zum goldenen Zepter in Breslau und viele andere hervorragende Brr. hatten sich eingefunden.

Als Ausleuchten einer hoffentlich helleren Zukunft für die Einheit aller deutschen Logen wurde bei uns auf's Freudigste die am 19. Mai 1872 erfolgte Konstituierung des Großlogen-Bundes begrüßt.

1872—1873.

In der für das Maurerjahr 1872—1873 vorgenommenen Be-amten-Wahlloge wurde zum vorsitzenden Meister Br. Fiehlne, zum deputirten Meister Br. Horzekki gewählt.

Erster Aufseher wurde Br. Wichura, II. Aufseher Br. Rudnik, Redner Br. Karbaum, Vorber. Br. Koenig, Sekretär Br. Beer, — Stewards wurden die Brr. Lüthge und Schreiber, Ceremonienmeister Br. Zelasske.

Zum Ehren-Mitgliede war Br. Engelbrecht (vorsitzender Meister der Loge zu den 6 Lilien in Reiffe) und bei Gelegenheit seines 50-jährigen Maurerjubiläums Br. Sponer I. (ständig bef. Br. unserer Loge) ernannt.

Die Loge zählt 123 aktive, 11 ständig besuchende, 16 Ehren-Mitglieder und 5 dienende Brüder.

Als ständig bef. Brr. traten bei Br. Lendel (Ober-Stabs-Arzt des 2. Schles. Ulanen-Regiments, hier), Philipp Schmidt (Hauptmann des 62. Infant.-Regiments, hier selbst), Scheppang (Kapellmeister des-selben Regiments) ein.

Aufgenommen wurden: Br. Hoffensfelder (Domänen = Pächter, Ludwigshof), Mebert (Bergmeister, hier).

Affiliirt Br. von Zülow (Bezirks-Adjutant, hier).

Auf die II. Ordensstufe sind befördert: die Vrr. Mehrle, Menzel, Wintermantel und Ludwig, — auf die III. Ordensstufe die Vrr. Friedrich Wenzel, August Wenzel, Fabian, Kessler, Ruch, Voigt und von Zülow.

Ausgeschieden sind durch Domizilverlegung die Vrr. Adolf Scholz und der ständig besuchende Br. Schlesinger.

Durch Tod uns entrißen sind die Vrr. Jonas und Menzel.

Br. Menzel war ein wahrer Maurer im vollen Sinne des Wortes. Er genoß die Liebe und Hochachtung seiner Brüder im hohen Grade und war auch im profanen Leben, seiner geistigen und sittlichen Fähigkeiten halber, außerordentlich geachtet. In einer Stadt lebend, die durch ihren religiös katholischen Fanatismus ganz besonders sich auszeichnete (Leobischitz) hat er, trotz aller Anfechtungen, an der Fahne der Maurerei, der er geschworen, treu festgehalten.

Br. Jonas, unserem Bunde 35 Jahre angehörend, gleichfalls wie Br. Menzel, als Katholik vielfachen Anfeindungen ausgesetzt, aber treu festhaltend an dem, was er für Recht erkannt, war ein hellleuchtendes Vorbild für alle Brüder. Mit vollendet seiner gesellschaftlicher Bildung verband er große Lebhaftigkeit, Witz, der nie beleidigte, mit schneller Auffassungsgabe verbunden, — ungewöhnliche musikalische Begabung und technische Fertigkeit machten ihn stets zum angenehmsten Gesellschafter. Er war den Vrr. mit Herzlichkeit zugethan und fand Freude daran, in maurerischem Geiste Gutes zu schaffen. Er übernahm jedes ihm übertragene Logenamt aufs Willigste und hat insbesondere als deputirter Meister unserer Loge länger als ein Jahrzehnt, vornehmlich durch Uebung und Verbreitung einer edeln Geselligkeit, sich große Verdienste erworben.

Ihm ein ehrendes Andenken zu bewahren, wird allen Brüdern Ehrenpflicht sein!

Im Uebrigen wurde in der Loge fleißig fortgearbeitet, Ruhe und gutes Ginnernehmen der Vrr. wurden nicht gestört.

Zu erwähnen ist hier nur, daß in diesem Jahre der hier bestehenden litterarischen Gesellschaft „Philomatie“ für einen Vortrags-Abend alle 14 Tage unsere Gesellschaftsräume überlassen wurden. Mannigfache Unzuträglichkeiten führten jedoch dazu, daß diese Lizenz im folgenden Winter nicht erneut wurde.

Eine Grundstücks-Nachbarin unserer Loge beanspruchte in dieser Zeit von uns die Ausführung einer Zaunreparatur im Garten. Da die Pflicht hierzu bestritten wurde, mußten wir uns verflagen lassen, was für uns um so schmerzlicher war, als Klägerin die Wittwe eines unserer verstorbenen vorstehenden Meister, des hochwürdigen Br. Müller (weiland Appell.-Gerichts-Rat) war. Das Resultat des Prozesses war Abweisung der Frau Klägerin.

Der 21. Dezember 1872 brachte unserer Loge den schmerzlichsten Verlust, den sie damals erleiden konnte. An diesem Tage wurde ganz

plötzlich, ohne jede vorausgegangene Krankheit, der hochw. Br. Karl Ruh aus diesem Leben abberufen.

„Es ist ein hoher Baum gefallen,
Ein Baum im deutschen Maurerwald.
Ein Maurer schied, — getreu vor Allen,
Von denen Maurers Lied erschallt!“

Mit diesen, etwas veränderten Worten, die einst Geibel dem Sängler Uhland in's Grab nachgerufen hat, lassen Sie, m. Br., uns des heimgegangenen Br. Ruh gedenken, der als Wegweiser und Zielzeiger in der Maurerwelt, insbesondere unserer Provinz, eine so hervorragende Stellung einnahm.

Einem Kreise von Jüngern unserer K. K. stand er ratend zur Seite, die er der Maurerei zugeführt, und für uns Nachlebende war er ein Wegweiser zu den 3 Säulen der Schönheit, Weisheit und Stärke. Er glaubte an die sittliche Mission der Maurerei, — er glaubte an ihre Aufgaben auch in der Gegenwart, und auf's Treueste waltete er in maurerischem Sinne unserer K. K. mit ächt priesterlichem Eifer!

In sich fest, eine durchweg vornehme Natur, blickte er auf die Angriffe gegen unseren Bund verachtend hernieder, — denn er wußte, hoffte und glaubte an dessen heilige Aufgaben.

Auch ihm rufen wir nach, was einst Geibel am Grabe Uhlands rief:

„Reich segnend walte sein Gedächtniß,
Unsterblich, fruchtend um uns her,
Das sei an uns sein groß' Vermächtniß,
So treu und fest zu sein, — wie er!“

Bei Gelegenheit der am 9. Januar 1873 für ihn gehaltenen Trauerloge regte der vorsitzende Meister, unter Vorlegung nachstehenden Entwurfes zu einem Aufrufe, den Gedanken zu einer Ruh-Stiftung zu seinem ewigen Gedächtnisse an:

„Am 21. Dezember 1872 ist in den ewigen Osten eingegangen Br. Johann Karl Christian Ruh (früher Kgl. ord. Professor an der Universität Breslau, später Ritterguts-Besitzer, Ritter hoher Orden.)

Einen herrlichen Mann haben wir mit ihm in die Grube gesenkt, ein herrliches Leben liegt vor uns abgeschlossen, — groß im Handeln, groß im Leiden, die ja Keinem von uns erspart werden.

Groß waren die Gaben, die ihm verliehen, und herrlich hat er mit dem Pfunde gewuchert, das ihm gegeben war, — herrlich hat er die Gaben benutzt, mit Energie und Fleiß sie ausgebildet. Wie groß aber der Verlust ist, den dieses unvergeßlichen Mannes Scheiden hervorgerufen, vermögen nur die ganz zu ermessen, die mit ihm in näheren Beziehungen standen. Br. Ruh stand auf der Höhe der Menschheit! Ausgezeichnet mit klarem Verstande, — hoch gebildet in Kunst und Wissenschaft, — empfänglich für alles Edle und Schöne, besaß er ein reines Gemüt, ein warmes offenes Herz, ein Hochgefühl für Recht

und Wahrheit! Sein Wille, seinen Mitbürgern, seinem Vaterlande, der ganzen Menschheit zu nützen, erzeugten in ihm den Drang nach öffentlicher Thätigkeit.

Was er in den verschiedensten Stellungen gewollt und geleistet, — Alles beweist sein Streben nach edelster, höchster Sittlichkeit, — er vermochte nicht anders, als edel zu denken, als edel zu handeln!

Ein solcher Mann mußte leicht der Mittelpunkt eines großen Freundeskreises werden, — Männer von gleicher Gesinnung, von gleichen Grundsätzen sammelten sich um ihn, — er leuchtete ihnen voran durch die Lauterkeit seines Charakters, — durch Ausharren im Hoffen, — durch Beständigkeit in der Treue. So wurde und so war er der Hauptstifter unserer Loge!

Sein Andenken zu ehren, hat deshalb die Meisterschaft derselben beschlossen, dem geistigen Bilde unseres verehrten großen Führers und Freundes durch Gründung einer

R u h - S t i f t u n g

ein, für alle Zeiten dauerndes, Denkmal zu setzen!"

Auf wie fruchtbaren Boden die Idee fiel, ergiebt das Resultat der unter den Brüdern unserer Loge sofort vorgenommenen Sammlung, die binnen Kurzem die Höhe von 531 Thlr. 19 Sgr. 4 Pf. lieferte, da einzelne Brüder 50, 25, 20, 15, die Mehrzahl je 10 Thlr. beisteuerten, — Beträge, die bei einer Loge, deren Mitglieder größtentheils nicht den wohlhabenden Ständen angehören, sehr erheblich sind.

Br. Fillehne gab, unter Ueberreichung des Ausrufs und der Seitens des Bundes-Direktorii genehmigten Statuten, der Familie des verewigten Bruders Kenntniß von der Stiftung und schenkte diese, in einer von der Wittve und den 5 Töchtern des Verstorbenen ausgestellten Urkunde, de dato Woinowiz, 23. April 1874, der Ruh-Stiftung ein Kapital von Eintausend Thalern.

§ 2 der Statuten vom 21. Dezember 1873

bezeichnet als Zweck
30. Mai 1874
der Stiftung:

„Zunächst e i n e m, bei Anwachsen der Mittel mehreren Studirenden und zwar vorzugsweise der Medizin und Naturwissenschaften, die in dem edeln Sinne des Verewigten sich dem Dienste der Wahrheit, der Moral und Kultur zu widmen entschlossen, während ihrer Studienzeit eine Beihilfe zu gewähren.“

Nach § 6c. sollen Vorschläge zur Gewährung des Stipendii hauptsächlich von den Mitgliedern der Familie des Verstorbenen berücksichtigt, — im Uebrigen aber Söhne von Freimaurern, insbesondere Söhne von Mitgliedern unserer Loge, vorzugsweise berücksichtigt werden.

Da die Stiftung sofort in Wirksamkeit trat, indem auf Vorschlag der verwittweten Schwester Ruh sofort einem Studirenden der Medizin ein Stipendium verliehen wurde, — seitdem aber alljährlich Stipendien gewährt sind, hat sich das Kapitalsvermögen bis zum Jahre 1884 nur auf 6534 Mark 35 Pfennige vermehrt.

Hoffentlich kommt die Zeit, wo bei reicheren Mitteln die Stiftung noch segensreicher, als bisher, wirken können! —

1873—1874.

Das Mitglieder-Verzeichniß weist für dieses Jahr 132 aktive, 13 ständig besuchende, 15 Ehrenmitglieder und 6 dienende Brüder auf.

Während in der Person des vorsitzenden Meisters eine Aenderung nicht eintrat, wurde zum deputirten Meister der Ehrenmeister unserer Loge, Br. Hugo Sigismund von Stöbel, erwählt.

Die Zahl der in diesem Jahre Aufgenommenen ist eine ungewöhnlich große. Es traten ein: Br. Brendel (Zuckerfabriks-Direktor, Bauernwik), Br. Fischer (Zuckerfabriks-Direktor, Troppau), Br. Gach (Ober-Steuer-Kontrolleur, Hauptmann der Reserve, Hultschin), — Br. Galetski (Kgl. Gymnasial-Lehrer, Ratibor), — Br. Hähnel (Fabrikbesitzer, Bielitz), — Br. von Jutzenska (Zuckerfabriks-Direktor, Troppau), Br. Luz (Baumeister, Troppau), — Br. Männig (Telegraphen-Anstalts-Inspektor, Ratibor), — Br. Wilhelm Müller (Fabrikherr, Troppau). — Br. Rezdara (Ober-Ingenieur, Kremser), — Br. Rowack (Kgl. Kreis-Sekretär, Ratibor), — Br. Polaczek (Oberförster, Troppau), Br. Karl Richter (Rechtsanwalt und Notar, Mährisch-Ostau), — und als dienender Br. Krömer (Drechsler, Ratibor). Ständig Besuchender wurde Br. Rosalowski (Kaufmann, Ratibor), — Schück (Kaufmann, Ratibor), Weissbach (Dr. med., Kgl. Stabsarzt, Ratibor).

Befördert sind in den II. Grad die Br. Haala, Hoffensfelder, von Jutzenska, Mebert, Krömer, — in den III. Grad die Br. Rosbund, Haala, Ludwig, Torke, — in den IV. Grad die Br. Hensler, Schellhaus, Zelasske, Lüthge, Bartsch, Drewniakowski, Czsch, Machill, Desterreich.

Gedeckt haben die Br. Mekner und Smikalla (beide getrieben durch Einfluß der katholischen Geistlichkeit.)

Zu einem besseren Leben abberufen sind: Br. Mier (Kgl. Rechtsanwalt und Notar, Neustadt), Br. Holle und Br. Rode (ersterer Ehrenmitglied, letzterer ständig besuchender Br. unserer Loge. Br. Rode hat durch seine sinnige Gabe zur Erinnerung an die Sedaner Schlacht, obwohl er nur ganz kurze Zeit uns angehören konnte, sein Andenken unter uns dauernd mit der großen Zeit unseres theuern Vaterlandes verknüpft.

Br. Holle war bei Gelegenheit seines 50jährigen Maurerjubiläums unser Ehrenmitglied geworden und ist wegen seines hohen Alters und der weiten Entfernung seines Wohnortes von Ratibor (er war Mitglied der Loge Psyche zu Oppeln) wohl nur einmal in unserem Bruderkreise erschienen, — Br. Mier, der Sohn eines hiesigen alten verdienten Mitgliedes unserer Loge, war als junger Referendar eingetreten, hatte dann auch bei Besuchen seiner Eltern die Loge besucht und seine Beförderungen erlangt, sonst aber im hiesigen Bruderkreise wenig gelebt und war deshalb fast ganz unbekannt. Treu anhänglich den Lehren unseres Bundes, hat er unter Allen, die ihn näher kannten, stets des Rufes höchster Ehrenhaftigkeit und peinlichster Pflichttreue sich erfreut!

Die Logenarbeiten haben im Uebrigen ihren ungestörten Fortgang genommen. Der Verkehr mit allen benachbarten gel. Schwesterlogen

blieb ein dauernd reger und wurden insbesondere die Stiftungs-Feste gegenseitig fleißig besucht.

Auch der Wohlthätigkeit wurde nicht vergessen und konnte insbesondere einer Schwester, die durch harte Schicksalsschläge schwer betroffen war, eine außerordentliche Unterstützung von ungefähr 200 Mark gewährt werden. Zweien anderen Schwestern wurde für ihre Lebenszeit aus der Armen-Kasse eine laufende Unterstützung von je 72 Mark jährlich zugesichert und bisher pünktlichst bezahlt.

Durch die aufopfernde Thätigkeit einer Anzahl. von Brüdern wurde auch im Winter durch gefellige Unterhaltung, durch wissenschaftliche und musikalische Vorträge und dramatische Aufführungen für die Schwestern ein näherer Anschluß und damit auch für die Brüder ein innigeres Verhältniß herbeigeführt.

Dieses Jahr findet sämtliche Beamte des Vorjahres in ihren 1874—1875. alten Stellungen wieder.

Die Loge zählt 132 aktive, 15 besuchende und 16 Ehren-Mitglieder, wie ferner 4 dienende Brüder auf.

Hinzugekommen sind: Br. Becker (Gymnasial-Lehrer, hier), — Br. Dittrich (Forst-Inspektor, Troppau), — Br. Krottschek (Oberförster, Grabin), — Mühlau I. (Fabrikherr, Troppau), — Mühlau II. (Fabrikherr und R. Sächsl. Leutnant der Reserve, Troppau), — Br. Karl Riebingen (Druckereibesitzer, Ratibor), — Rohowski (Wirtschafts-Ober-Inspektor, Schonowitz), — Scharbaum (Gutsbesitzer, Annahof), — Schwarz (Taubstummen-Anstalts-Direktor, Ratibor), — Sedlaczek (Eisenbahn-Ingenieur, Jägerndorf), — Thiele (Buchhändler, Ratibor), Waldera (Prokurist, Hoffnungshütte), — Vintika (Kaufmann, Olbersdorf). —

Als ständig bef. Br. traten hinzu: Böhmer (R. Oberst und Regiments-Kommandeur des 62. Infanterie-Regiments, Ratibor), — Lomütz (Apothekenbesitzer, Ratibor), — Friedländer (Fabrik-Besitzer, Ratibor).

Ehren-Mitglied wird Br. Morgen (vorsitzender Meister der Loge zur weißen Taube, Reisse, R. General-Major).

Befördert sind in den II. Grad: die Br. Galetschki, Franz Tischer, Wilhelm Müller, Rezbara, Karl Richter, Mennig, Nowack, Hebekost, Polaczek, Gach, Mühlau I., Mühlau II. und Becker.

In den III. Grad: die Br. Hanke, Karl Meusel, Theodor Schön, Horzella, Hossensfelder, Mebert, von Zutzenka, Galetschki.

In den IV. Grad: die Br. Kuher, Keller, Scheppang, Barisch.

Gedeckt haben die Br. Ernst Engelmänn, Luz, Knobl und der ständig bef. Br. Büttner, — letzterer auf Drängen der katholischen Geistlichkeit.

Gestrichen sind die Br. Hruzik und Hippe, — entlassen die dienenden Br. Niesch und Krömer.

Das Dimissoriale erhielten die Br. von Glasenapp und Torke, — gestorben sind die Br. Rusch, Lippelt, Horzchki, Spöbter, Adolph, Zimmer und der bef. Br. Scheller.

Die Br. Ruch, Spödter, Adolph und Zimmer waren liebenswürdige, ehrenwerte Männer, denen es an einem ehrenden Andenken, unter denen, die sie näher kannten, nie fehlen wird! — Br. Scheller war ein Sonderling mit oft hochkomischen Schrullen, dessen Erscheinen im Bruderkreise nicht selten zu stürmischer Heiterkeit Anlaß wurde. Beleidigt fühlte er sich dadurch nicht und war glücklich, wenn er seine Steckenpferde reiten, seine wirklich stamenswerte Kenntniß der Rang- und Quartierliste der preußischen Armee hervortreten lassen konnte.

Einer seiner Examinatoren im II. juristischen Examen (er hat es nie weiter als zum Referendar gebracht, konnte aber glücklicherweise von seinen Zinsen leben) sagte ihm in Folge persönlicher Bekanntschaft: Mein lieber Scheller, hätten Sie preußisches Landrecht so studirt wie die preußische Rangliste, so wären Sie längst Rat, während Sie heute im Referendariats-Examen durchfallen. Friede seiner Asche!

Von Br. Lippelt, der nie, seinen materiellen Verhältnissen entsprechend, lebte, wird behauptet, daß, als ihm die Schulden über den Kopf wuchsen, er sich das Leben genommen habe. Erwießen ist nur, daß er eines Morgens todt in der Oder aufgefunden worden. Nachdem er noch am Nachmittage im Kreise der Brüder verkehrt, ging er in der Dämmerstunde, seiner Gewohnheit gemäß, an der Oder spazieren, Da er kurzichtig war, kann er ebensowohl hineingestürzt und ertrunken sein. Seine derangirten Verhältnisse wurden durch bereit- und opferwilligste Beihilfe von Brüdern und mit Hilfe einer Lebens-Versicherungssumme, die zur Auszahlung gelangte, geordnet. Viele Jahre hindurch Musik-Direktor, hat sich Br. Lippelt in dieser Stellung wesentliche Verdienste erworben.

Br. Horzekki war einige Jahre hindurch erster Aufseher, dann deputirter Meister. Er liebte vor Allem Ruhe und Bequemlichkeit und diese seine Geistesrichtung mag ihn wohl bestimmt haben, dem Andringen der katholischen Geistlichkeit nachzugeben und im letzten Jahre seines Lebens sich zunächst von der Loge zurückzuziehen und dann auf seinem letzten Krankenlager aus derselben auszuschleiden. Großen Einfluß geübt hat er nie.

Mit dem Stiftungs-Feste d. J. beschloß die Loge das 40. Jahr ihrer Thätigkeit.

Kann sie auch nicht völlig ohne Befriedigung auf die zurückgelegte Bahn, auf ihr Wachstum und Gedeihen zurückblicken, so ist doch nicht zu verkennen, daß sie gerade in den letzten Jahren und von jetzt ab allen Anlaß hatte, ihre Getreuen zum engsten Anschlusse an sie aufzurufen, um kräftiglich Stand halten zu können dem Andrängen ihrer Widersacher. Rom und wieder Rom ist es, das wider uns steht mit all' seiner Macht!

Den Meister-Konferenzen dieses Jahres lagen zur Beratung vielfache Gegenstände vor. Insbesondere ein Gesekentwurf des hochw. Großmeisters der Großloge zur Sonne in Bayreuth, Br. Bluntzschli. Die Meisterschaft vermochte dem Streben auf größeres Hervortreten in die Außenwelt, auf Gründung von Arbeiterlogen u. u. ihren Beifall nicht zu Theil werden zu lassen.

Der Kampf des Staates mit den ultramontanen Bestrebungen eines entarteten weltlichen Priestertums konnte an unserer Bauhütte, ihrer Lage und ihren Verhältnissen nach nicht spurlos vorübergehen.

Der Geburtstag unseres Kaisers wurde Anlaß zu einer hochpatriotischen Feier, in der die Brr. gelobten, in Liebe und Treue festzustehen zu Kaiser und Reich, im Kampfe für die heiligsten Güter der Menschheit — Glaubens- und Gewissensfreiheit!

Die früheren Beamten sind wiedergewählt.

Die Mitgliederzahl hat sich auf 147 erhöht.

1875—1876.

Wenn hierzu noch 15 ständig besuchende, 16 Ehren-Mitglieder und 5 dienende Brüder treten, so lassen die äußeren Verhältnisse kaum etwas zu wünschen übrig.

Hinzugetreten sind: Br. Scheithauer (ordentlicher Lehrer der Gymnasial-Vorschule, hier), — Beste (Kaufmann, hier), — Dorazil (Handelskammer-Präsident und Landtags-Abgeordneter, Troppau), — Gaebel (Cigarrenfabrikant, Ratibor), — Gotzmann I. und Gotzmann II. (Fabrikanten und Bau-Tischlermeister, Ratibor), — Gründel (Hauptmann des 62. Infanterie-Regiments, Ratibor), — Grunwald (Prokurist, Ratibor-Hammer), — Happach (Gas- und Wasser-Inspektor, Ratibor), Kriebel (Leihamts-Rendant, Ratibor), — Hugo Martin Meyer (Dr. phil. und Apotheker, Ratibor), Bernhard Mühlau (Rentier, Troppau), Pinko (Landschafts-Rendant, Ratibor), — Rosner (Dr. jur. utr., Advokat, Teschen), — Maximilian von Stöckel (Regierungs-Assessor und Lieutenant a. D., jetzt Oppeln), — Gustav Wedekind (Hotelbesitzer, Ratibor), — Julius Wedekind (Hotelbesitzer, Leobschütz) — Zweigel (Appell.-Gerichts-Sekretär, Ratibor), und als dienende Brüder Rasch (Kreis-Gefuktor), — Grochowina (Kreis-Gefuktor, hier).

Affiliirt wurden Br. Knappe (Dr. phil., Rektor des Real-Programmnasiums, Ratibor), — Weberbauer (Brauereibesitzer, Leobschütz).

Auf die II. Ordensstufe befördert wurden die Brr. Knappe, Hähnel, Thiele, Rohowski, Karl Riedinger, Waldera, Dorazil, Schlarbaum, Weberbauer, Zweigel und auf Requisition die Brr. Freund, Schück, Lomnik.

Auf die II. Ordensstufe die Brr. Becker, Krummer, Weisbach, Nowack, Mennig, Karl Richter, Wilhelm Müller, Karl Fischer, Polatschek, Richard Mühlau und Ernst Mühlau.

Durch Streichung schieden aus die Brr. von Züllo und Schulz, — durch Deckung: Br. Adamek, durch Entlassung: Br. Heinrich.

Es starben die Brr. Bernhard Mühlau und Habekost (zwei lebenswürdige, unserem Bunde nur ganz kurze Zeit angehörnde Brüder), — Br. Gefner (Ehrenmitglied, nur ganz kurze Zeit unser Repräsentant in Berlin), — Br. Beer (eine ernste, von den Lehren unseres heiligen Bundes tief durchdrungene Natur, mehrere Jahre hindurch unser Sekretär, ein guter Gatte und Vater, ein pflichttreuer Mensch und Beamter, der sich allgemeiner Liebe erfreute), — sowie die Brüder Holze, Sugg und Thamm. Br. Holze, auswärts lebend, vielfach mit materiellen Sorgen kämpfend, ist den Brüdern hier wenig bekannt geworden, doch bewahrte er der Loge treueste Anhänglichkeit,

Auch Br. Sugg, als Hofarzt des Herzogs von Ratibor vielfach in Anspruch genommen, hat im Bruderkreise nicht so häufig zu verkehren vermocht, als dies sein, für die Maurerei tief begeistertes Herz wünschte. So oft er unter uns erschien, brachte er eine Fülle anregender Ideen, heiteren Humors und ein zum Wohltum stets geneigtes Herz mit.

Br. Thamm war einer der Mitstifter unserer Loge und verwaltete Jahrzehnte hindurch das Amt eines Almoseniers in Liebe und Treue. Fast stets kränkelnd, trug er ernsten Sinnes sein Mitglieds- Zeichen, weil er es betrachtete als ein Symbol inneren Friedens, den ehrliches Streben nach dem Wahren in dem Herzen eines jeden Maurers verbreitet. Ein sehr reicher Mann, verstand er doch weder sich und den Seinen, noch seinen Brüdern und der Loge durch seinen Reichtum Freude zu bereiten. Friede seiner Asche!

Gefirgt wurde in diesem Jahre gearbeitet für Licht und Wahrheit und Menschenwohl. Wo es galt, Gutes zu wirken, Thränen zu trocknen, allgemeinem Glende zu steuern, da vermochte die Loge bei den in diesem Jahre reichen Einnahmen, sich auf der Höhe ihrer Aufgabe zu erhalten.

Der lang gehegte Wunsch des vorsitzenden Meisters, einen Fond zu schaffen, aus dem, abgesehen von der Wittwen- und Armen-Kasse, hilfsbedürftigen Kindern, insbesondere Töchtern unserer verstorbenen Brüder, eine Unterstützung gewährt werden könne, damit sie durch Erwerbung der erforderlichen Ausbildung befähigt würden, ihren eignen Unterhalt zu erwerben und ihren Familien eine dauernde Stütze zu werden, — rief unter unseren Brüdern die schöne Idee hervor, durch Sammlungen, bei Gelegenheit des 50jährigen Geburtstages des Vorsitzenden, am 30. September 1876, eine, obigen Zwecken entsprechende, Stiftung, die Fillehne-Stiftung, in's Leben zu rufen.

Die Sammlung ergab 1600 Mark. Reicher Segen hat auf diesem, lediglich der Zukunft gewidmeten, Werke bisher geruht, denn bei der Rechnungslegung durch den geliebten Br. Schakmeister im Jahre 1884 wies diese Stiftung bereits einen Bestand von 4697 Mark 57 Pfennigen nach.

Wie sehr aber das Band der Liebe und Zusammengehörigkeit der Brüder durch derartige Stiftungen gestärkt und gehoben wird, läßt sich viel mehr fühlen, als beschreiben.

Auch die Wittwen-Kassen und Gesellschafts-Statuten unserer Loge zeigten sich unzulänglich. Erstere theils rechnerisch wohl nicht auf ganz richtigen Grundlagen basirend, theils den Wittwen unserer Br. zu sehr das Gefühl ausdrückend, daß sie die ihnen gewährten Beihilfen mehr dem Wohlwollen der Br., als einem, ihnen zustehenden, Rechte dankten, — letztere nicht mehr der so gestiegenen Mitgliederzahl entsprechend, — heischten dringend eine Umänderung.

Eine ad hoc erwählte Kommission, bestehend aus den Br.: von Stöpel, Rudnik, Fabian, Zelaffke und König, hielt unter Vorsitz

des Br. Fillehne zahlreiche Sitzungen, — die aus diesen Beratungen hervorgegangenen Entwürfe:

der Lokal-Statuten,

Hilfs-Vereins-Statuten (die Wittwenkasse und die Lebensunfähig gewordenen Sterbe-Kassen-Statuten vereint umfassend),

Statuten des Pflückschäfts-Vereins,

fanden die Billigung der Meisterschaft, wurden vom Bundes-Direktorio bestätigt und bilden jetzt, vereint mit den Ruh-Stiftungs-Statuten, den Statuten der Fillehne-Stiftung und verschiedenen Instruktionen des Vorsitzenden für die sangskundigen Brüder, — für die Benutzung des Billards und der Regelpbahn, — für die dienenden Brüder — unser Lokal-Statut — welches jedem neu hinzutretenden Bruder als Direktive in die Hand gelegt wird.

Große Ausgaben verursachten in diesem Jahre die Seitens der Stadt in Ausföhrung gebrachten Anlagen für Kanalisation und Wasserleitung, denen die Loge sich anschloß, — wie ferner die Restauration der Regelpbahn.

Mit der anliegenden Taubstummten-Anstalt wird ein Vertrag geschlossen, Inhalts dessen die Grenzen genau fixirt und der Loge das Recht eingeräumt wird, bei einem Neubau an der Grenze dieser Anstalt, gegen entsprechende Entschädigung, die Mauer der Taubstummten-Anstalt mitzubenußen.

Den Logen zu Mez und Krotoschin wurden Beihilfen zu Logenhauten bewilligt, — auch das Ruh-Stipendium, den Vorschlägen der Schwester Ruh entsprechend, einem Studirenden bewilligt.

Von den Br. Stiftern unserer Loge leben nur noch die Br. Guttmann, von Hippel und Rehmet. Die Loge beschließt, diese fortan zu jedem Stiftungsfeste als Gäste der Loge zu laden. Br. von Hippel hat theils wegen hohen Alters, theils wegen weiter Entfernung, zu seinem und unserem hohen Bedauern, diesem Rufe nicht mehr Folge leisten können, — die beiden anderen Brüder haben bis zu ihrem Lebensende uns durch ihre Anwesenheit bei unseren Festen erfreut.

An Stelle des in den ewigen Osten eingegangenen Br. Gerner wurde Br. Johannes Schumann, Direktor einer englischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin, zum Repräsentanten unserer Loge bei der hochw. Großloge erwählt. Wie keiner unserer bisherigen Repräsentanten, hat er es verstanden, sich die allgemeine Liebe und Achtung unserer Brüder zu erwerben. Er fehlte fortan fast bei keinem unserer Stiftungsfeste und wo es galt, Anträge unserer Meisterschaft in der Großloge zu fördern, — Wünschen einzelner Brüder Erfüllung zu verschaffen, — durch reiche Beiträge seinem Wohlthätigkeitsfinne Ausdruck zu geben, — hat Br. Schumann seitdem nie gefehlt.

Als Beamte haben fungirt: Br. Rudnik und Zelasske als I. und II. Aufseher, — Br. Karbaum als Redner, — Br. König als vorbereitender Br., — Br. Wuth als Archivar, — Br. Nowack als Sekretär, Br. Schmeer als Kassensführer, — Br. Lüthge und Czsch als Stewards.

Die Vorträge des Br. Karbaum waren stets anregend und tief durchdacht.

1876—1877.

Der Status für dieses Jahr zählt 160 aktive, 17 ständig besuchende, 14 Ehrenmitglieder und 5 dienende Br. auf.

Zum Ehrenmitgliede ernannt ist Br. Böhmer, der während seiner ganzen Aufenthaltzeit in Ratibor wohl kaum eine Logenarbeit verabsäumte, jede Vertretung in liebenswürdiger Weise übernommen und stets als von acht maurerischen Grundsätzen durchdrungen sich erwiesen hat. Affiliirt ist Br. Scheppang, — als ständig Besuchende traten hinzu die Br. Ahtert und Renner.

Aufgenommen sind die Br. Buchholz (Kaufmann, Desterreich), — Förster (Kaufmann, Olmütz), — Großmann (Eisenbahn-Verkehrs-Kontrolleur, Ratibor), — Heeger (Hauptlehrer, Leobschütz), — Niedensführ (Dr. phil., Kreisschulen-Inspektor, Ratibor), — Paul Riedinger (Zeitungsverleger, Ratibor), — Rosemann (städtischer Lehrer und Organist, Ratibor), — Rother (Kaufmann, Desterreich), — Robert Schramm (Oberbürgermeister, Ratibor), — Artur Schmidt (Gerichts-Assessor, Ratibor), — Schnurpfel (Glasfabrikant, Leobschütz), — Spiller (Gutsbesitzer und Landtagsdeputirter, Leisniz), — Titz (Apotheker und Droguist, Ratibor), — Robert Wedekind (Hotelbesitzer, Ratibor), — Wilsch (Post-Sekretär, Leobschütz), — Viktor von Witowski (Lieutenant im 2. Schles. Ulanen-Regiment, Ratibor), — Wondruska (Schleifer-Bruch-Besitzer, Desterreich.)

Befördert sind in den II. Grad: die Br. Pinko, von Stöfel II., Rasch, Gähel, Gotzmann I., Gotzmann II., Happach, Kriebel, Niedensführ, Rober, Schramm, Schnurpfel.

Nach III. die Br. Knape, Wintermantel, Thiele.

Nach IV. die Br. Fabian, Rudnik, Friedrich Wenzel.

Ausgeschieden sind durch Domizilverlegung die ständig besuchenden Br. Weisbach und Sponer II.

Durch Tod die Br. Kaleppa, Renouard de Biville, — der ständig besuchende Br. Oberbeck und das Ehren-Mitglied, National-Großmeister Br. von Messerschmidt. Für letzteren wurde eine besondere Trauerloge gehalten.

Br. Oberbeck's Tod weckte Trauer bei Vielen, Teilnahme bei Allen. Seine Begabung war eine eminent gesellschaftliche. Er excellirte am Festtische, war ein überall gern gesehener Gast, — heiter, gesprächig, jedem Scherze zugeneigt, — eine durchweg harmonische, musikalisch hervorragende begabte Natur. Dabei war er voll jenen feinen Ehrgefühls, das, indem es selber die Grenzlinie wahr, die Linie des Schicklichen auch von Anderen gewahrt zu wissen verlangt. Unserer Loge hat er seit dem Jahre 1860, wo er als Eisenbahn-Direktor nach Ratibor versetzt wurde, als ständig bes. Br. angehört, deren Interessen stets hoch gehalten und bei Gelegenheit des im Jahre 1862 vorgenommenen Anbaues vielfach durch That und Rat unserer Loge wesentlich genützt. Seinem Andenken volle Ehre!

Mit Br. von Renouard wurde einer der letzten Stifter unserer Loge zu Grabe getragen, — ein Mann, dessen Person und Namen man gewohnt war, bei allen gemeinnützigen Bestrebungen der Stadt und des Kreises voll eintreten zu sehen, — einer der letzten Freiheits-

kempen in unserer Mitte, — ein rocher de bronze aus alter Zeit. Einem alt französischen Emigranten Geschlechte angehörend, — zu Halle an der Saale am 13. Juni 1789 geboren, — trat er als blutjunger Mensch als Cornet in das Regiment seines Vaters, welches dieser als General-Lieutenant kommandirte. Eine harte Jugend durchlebend, nach Reduzirung der preussischen Armee, wie er mir dies selbst häufig erzählt hat, oft buchstäblich darhend, zeichnete er in den Freiheitskriegen sich in vielen Schlachten aus, erhielt das eiserne Kreuz und wurde zum Krüppel geschossen, als invalider Major im Jahre 1819 Postmeister in Ratibor. Obwohl damals an Jahren noch jung, wurde der alte Postmajor hier sehr bald eine der populärsten Gestalten der Stadt und blieb dies bis zu seinem, am 6. Februar 1876 erfolgten Tode. Er ging er sich im Freien, so war er überall Gegenstand ehrfurchtsvoller Grüße, — Bürger, Handwerker, Bauern, Handarbeiter, mit denen unterschiedslos er sich in lange Unterredungen einzulassen liebte, grüßten ehrfurchtsvoll den alten Krückenmann, der durch seine gewinnende Leutseligkeit, die keinen Funken von Hochmut trug, — durch seinen rücksichtslosen Eifer gegen alles Verkehrte und Schlechte im ganzen Kreise populär war. Für Stiftung unserer Loge hauptsächlich mitthätig, war er in dem ersten Jahre deren deputirter, 3 Jahre deren vorsitzender Meister, — darauf lange Almosenier, Schatzmeister, vorbereitender Bruder, schließlich Ehrenmeister. Später war er hauptsächlich in den Kommissionen thätig und so lange er körperlich kräftig war, gab sein Rat und Votum in den Meister-Konferenzen sehr häufig den Ausschlag. In den Bund aufgenommen in der Felsloge Nr. 1, war es ihm vergönnt, unter uns sein 50jähriges Maurer-, — später sein goldenes Ehejubiläum zu feiern. Beide Tage wurden Festtage auch für die Brüder und Schwestern, unter denen seine liebenswürdige Gattin, welche eine Superintendenten-Tochter aus der Mark war, gleichfalls viel verkehrte und sich hoher Verehrung erfreute.

Br. von Renouard wurde 87 Jahre alt, und wird uns ewig unvergeßlich bleiben! Sein Bild in Del ließen die Brüder zu seinem 25jährigen Maurerjubiläum malen und wurden ihm zu den verschiedenen festlichen Tagen seines amtlichen, Ehe- und Maurer-Lebens Seitens der Loge stets hohe Ovationen dargebracht. In seinem Nachlasse habe ich viele, ihn feiernde, von Brüdern verfaßte Lieder gefunden.

Als vorsitzender Meister wurde Br. Fillehne wieder, Br. König neu gewählt, da Br. von Stöpel erklärte, seines hohen Alters halber, eine Wiederwahl ablehnen zu müssen. Br. von Stöpel übernahm jedoch auf Bitten das so gewichtige Amt des vorbereitenden Bruders und behielt dieses bis an sein Lebensende. 1877—1878.

In Besetzung der übrigen Beamten-Stellen traten wesentliche Veränderungen nicht ein.

Zum Ehren-Mitgliede wurde Br. Kallenberg (vorf. Meister der Loge zur siegenden Wahrheit in Gleiwitz, — Kais. Baubdirektor) ernannt.

Affiliirt wurde Br. Ohlert (Besitzer der Schwanen-Apotheke in Ratibor), als ständig bef. Br. trat hinzu: Br. Fontanes (Hauptmann a. D. und Güter-Direktor zu Polnisch-Krawarn.)

Aufgenommen wurden: Br. Frank (Glasfabrikant, Ratibor), — Br. Hausding (Kgl. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor, Ratibor), Br. Jockisch (Hotelbesitzer, Bahnhof-Restaurateur, Leobischütz), — Br. Karwat (Kreis-Baumeister und Vermessungsrevisor, Leobischütz), — Br. Klemens (Kaufmann, Teschen), — Klinkert (Kaufmann, Leobischütz), — Loibl (Zuckerfabriks-Ingenieur, Bauernwih), — Mekler (Kaufmann, Ratibor), — Petrusch (Zahlmeister, Kosel), — Porste (Kreis-schulen-Inspektor, Ratibor), — Rack (Kaufmann, Leobischütz), — Schiffmann (Buchhändler, Leobischütz), — Strauch (Kreisrichter, Kosel), — Albert Kreissekretär, Ratibor), — Zachert (Kaufmann, Olbersdorf.)

In den II. Grad befördert sind: die Brr. Dhler, Paul Riedinger, Artur Schmidt, Titz, Großmann, Robert Wedekindt, Wilsch, Spiller, Heeger, Rosemann, Klinkert und auf Requisition der Loge Ernst zum Kompaß in Gotha Br. Kretschmer (Kais. Post-Direktor, Leobischütz) — auf die III. Ordensstufe die Brr. Pinko, Schwarz, Weberbauer, Waldera, Gabel, von Stöckel II., Happach, Gotzmann I., Gotzmann II. und auf Requisition der Loge Apollo zu Leipzig: Br. Freund I.

In den ewigen Rsten sind eingegangen Br. Gehlich und unser Ehren-Mitglied Br. von Skoppnik.

Durch Domizilverlegung ist ausgeschieden Br. Rasch, durch Deckung in Folge Einwirkung der katholischen Geistlichkeit Br. Bintika.

Br. Gehlich war ein, unserer Loge treu anhängendes Mitglied und hat derselben viele Jahre hindurch als Sekretär seine Thätigkeit mit Aufopferung gewidmet.

Er starb, von einer Badereise aus Oesterreich zurückkehrend, unterwegs und wurde unter zahlreichster Teilnahme seiner Brüder hier begraben.

Die Loge zählt 174 aktive, 14 ständig besuchende, 17 Ehren-Mitglieder und 4 dienende Brüder.

Das große Wachsen der Mitgliederzahl, sowie andere äußere Umstände bedingten mancherlei ökonomische Veränderungen, riefen aber auch eine, in hohem Grade günstige, Gestaltung der finanziellen Verhältnisse hervor.

Die Schulden wurden bis auf einen Rest von 9000 Mark getilgt.

Für Kanalisation wurden 250 Mark, später noch 120 Mark verausgabte, hierdurch aber nicht nur größere wirtschaftliche Bequemlichkeiten, sondern insbesondere vollständige Beseitigung des, unsere Kellerräume bisher gänzlich unbrauchbar machenden, Grundwassers erzielt. Es wurde ferner ein Eiskeller gebaut, für den 1069 Mark verausgabte sind.

Bei der notwendig gewordenen Entlassung des Br. Kasimir als Kastellan, wurde die Uebernahme verschiedener, von diesem angeschaffter, Gegenstände und eine erhebliche Ergänzung des Inventars an Tischzeug, Geschirr und Mobiliar erforderlich, was viel Geld kostete.

Sowohl die Logenarbeits-, als auch die Gesellschafts-Räume erscheinen bei dem in diesem Jahre äußerst gesteigerten Besuche in jeder Weise unzureichend.

Die lebhaft gehegten Wünsche auf Vergrößerung führen zwar zu allerlei Projekten, und machen die Brr. Haala, später Hausding,

Entwürfe zu Neubauten, deren Vertagung jedoch, wegen Fehlens der hierzu erforderlichen Geldmittel, auf spätere, günstigere Zeiten erfolgen muß.

Auf Antrag des Br. von Stöbel wird zwar beschlossen, im Garten eine marmorne Ehrensäule zu errichten, auf die die Namen der Brr. Stifter, sowie der bisherigen vorsitzenden Meister der Loge eingetragen werden sollen, — die Ausführung ist jedoch bisher unterblieben.

Der gegenseitige Besuch der Nachbar-Logen zu Stiftungs- und anderen Festen war ein überaus reger und hat sich zwischen den Logen der verschiedensten Systeme Schlesiens nach und nach ein derart schwestertliches Band gebildet, daß seit Jahrzehnten unter denselben Differenzen nicht zu Tage getreten, — hoffentlich auch für immer von der Tagesordnung verschwunden sind. Dienen wir doch Alle derselben heiligen Sache!

Ein Zeichen herzinnigen Einverständnisses der Schwester-Logen ist es auch, daß der Vorsitzende der Ratiborer Loge Seitens der gel. Schwester-Logen Wünsche zu Oppeln, zu den 6 Lilien zu Reisse, zur siegenden Wahrheit in Gleiwitz, Friedrich zur aufgehenden Sonne in Brieg, zum Silberfels in Tarnowitz, zum goldenen Zepter in Breslau, zum Licht im Osten zu Rattowitz zu deren Ehren-Mitglieder ernannt worden ist, — Ehren die Br. Fillehne stets als vornehmlich unserer Loge dargebracht, höchstens als Anerkennung seines Strebens, den Br.-Verkehr unter den Schlesiens Bauhütten zu heben und zu pflegen, mit Dankbarkeit angenommen hat.

Zur Ausschmückung unserer Loge schenkte Br. Lucae aus Berlin, in Nachbildung des von Friedrich dem Großen geführten Meisterhammers, einen solchen in Silber zum Gebrauche für den vorsitzenden Meister, — sowie der ständig bes. Br. Goldmann 2 kleinere silberne Hammer für die beiden Brüder Aufseher.

Von einigen anderen Brüdern (hauptsächlich auf Betrieb des Br. Zelasske) sind der Loge ein neuer Zirkel und ein Winkelmaß in starker Vergoldung, zum Gebrauche bei der Arbeit, verehrt und unser Repräsentant, der hochw. Br. Schumann zu Berlin, schenkte für den Altar eine neue prachtvolle Bibel.

Wir halten alle diese Liebesgaben in hohen Ehren und haben den gel. Brüdern unseren herzlichsten Dank für die unserer Bauhütte aufs Neue bewiesenen, so freundlichen Gesinnungen mit wahrer inniger Freude dargebracht. Möge es in unserem Bruderkreise an ähnlicher Opferwilligkeit nie fehlen!

Auch der Wohlthätigkeit wurde in diesem Jahre nicht vergessen. Der Sohn eines Br. erhielt aus der Ruh-Stiftung ein Studien-Stipendium von jährlich 200 Mark, — der verarmten Familie eines verstorbenen Bruders wurden 50 Mark, einer anderen 30 Mark, — der Glückstadter Loge zum Bau eines Logengebäudes 30 Mark gewährt. Die Sammlung für die Kronprinz-Stiftung, bei Gelegenheit des 25jährigen Maurer-Zubiläums Seiner Kaiserlichen Hoheit, ergab das schöne Resultat von 413 Mark. Daneben laufen die dauernden Unter-

stüzungen für 2 Wittwen mit je 6 Mark monatlich, — die alljährlich regelmäßig gezahlten Beiträge für Wohlthätigkeits = Institute und diejenigen Unterstüzungen, die aus der Kaiserin Augusta = Stiftung auf unseren Antrag unseren hilfsbedürftigen Wittwen in liebevollster Weise zugeslossen sind. Unsere Dankbarkeit gegen dieses in so ersprißlicher Weise wirkende Institut kann nie groß genug sein, denn durch seine Spenden sind viele Thränen bedürftiger Wittwen getrocknet.

Da wir aber auch fast alljährlich in der Lage uns befunden haben, für solche Ehepaare unserer Loge, die ihre silberne Hochzeit feierten, ehrende Erinnerungsmedaillen von derselben zu erbitten, so mögen hier auch die Namen derjenigen Brüder Platz finden, denen durch die Gnade Seiner Majestät des Königs solche bisher verliehen sind. Es sind dies: die Br. Gründel (1855), Dröse (1855), Hauck (1856), Rudolf Jonas (1856), Pfeiffer (1857), Scheibler (1860), Pfleger (1862), Regel (1862), Ernst Karl Engelmann (1863), Lippelt (1864), Holke (1865), Göttsch (1869), Meusel (1870), Ferdinand Guttmann (1881), Brochaska (1872), Drowniakowski (1874), Bauer (1878), Muth (1879), Nowack (1880), Kuzer (1880), Lütthge (1881), von Selchow (1882), Rehmann (1882), Winkler (1883), August Schulz (1883) und Br. Großmann (1884). —

Da in den Nachbar-Städten Leobschütz und Kosel unserer Loge so viele neue Mitglieder hinzutraten, wurde unter den dort bereits lebenden und den neuen Brüdern der lebhafteste Wunsch rege, in beiden Orten maurerische Kränzchen zu errichten. Die Meisterschaft unserer Loge fand dieses Streben nicht nur in hohem Grade anerkennenswerth, sondern auch voll berechtigt, entwarf für die beabsichtigten Kränzchen Statuten und hatte, da auch in anderen Systemen in neuerer Zeit vielfach Maurer-Kränzchen mit außerordentlichem Glücke und besten Erfolgen, unter Autorität der betreffenden Großlogen, in's Leben getreten waren, auch nicht den geringsten Zweifel, daß auch diese Statuten die Bestätigung des Bundes-Direktorii erlangen würden. Wir wurden nicht nur in unserer Hoffnung getäuscht, sondern es mißlang auch ein Versuch unseres Vorsitzenden, auf der Maigesetzgebungs-Konferenz die Angelegenheit zu einem befriedigenden Abschlusse zu bringen.

Es ist hier nicht der Ort, die Angelegenheit des Weiteren zu erörtern, — Segen hat weder unserer Loge, noch der Sache der Maurerei die Ablehnung gebracht, und können wir hier nur wiederholt dem Wunsche Ausdruck verleihen, daß in Allem, was den maurerischen Gesetzen, den maurerischen Gesinnungen und den guten Sitten nicht zuwider läuft, den einzelnen Bauhütten größere Freiheit als bisher eingeräumt werden muß. Wenn auch jetzt die vorsitzenden Meister der Tochterlogen ordentliche Mitglieder der Großloge sind, gestatten doch die Verhältnisse den wenigsten die Geltendmachung eines Einflusses bei den Beratungen der Großloge.

In Leobschütz haben zur Zeit die Br. jede Fühlung zu einander verloren, — in Kosel hat sich o h n e S t a t u t ein maurerisches Kränzchen, unter dem Vorstehe des gel. Br. Gründel (Sohnes unseres früheren Vorsitzenden, Geh. Justizrat Gründel) gebildet, — es fehlt

aber jede gesetzliche Regelung und wenn auch, so lange der, für das maurerische Zusammenleben hoch erwärmte, Br. Gründel und die jetzt in Kosel lebenden Br. dort weilen, keinerlei maurerische Ausschreitungen zu besorgen sind, — fehlt doch für die Zukunft in dieser Richtung jede Garantie und für uns jede Möglichkeit einer Ueberwachung.

Auch das unter Brüdern unserer Loge in Troppau bestandene Kränzchen hat, Mangels jeder Organisation, eingehen müssen, trotz aller für seine Erhaltung gemachten Anstrengungen Seitens unseres gel. Br. Haala.

Es liegen eben bei uns in der Provinz die Verhältnisse anders, als in Berlin und in anderen großen Städten, insbesondere solchen, in denen eine Konfession vorwiegt.

Unsere Meister-Konferenzen waren theils durch Verwaltungs-Angelegenheiten, theils mit gesetzgeberischen Vorlagen und Entwürfen stark beschäftigt.

Auch die Einleitung des maurerischen Verfahrens gegen einen Bruder brachte mancherlei Arbeit. Das Verfahren endete damit, daß, weil die Straftat nicht strift erwiesen werden konnte, dem betr. Bruder nur der Wunsch der Meisterschaft ausgedrückt wurde, daß er die Loge decken möge. Er kam dem bereitwilligst nach.

An Stelle des bisherigen Logen-Kastellans trat der Lohndiener Wilhelm Schmidt.

In diesem Jahre hat unsere Loge die seit ihrem Bestehen höchste Zahl von Mitgliedern erreicht. 1878—1879.

Sie zählt 175 aktive, 14 ständig besuchende, 17 Ehrenmitglieder und 5 dienende Brüder.

Affiliirt ist Br. Karl Pohl (Güter-Direktor) und als ständig bef. Br. eingetreten Br. Mühlenbach (Gymnasial-Ober-Lehrer.)

Aufgenommen sind: Br. Benke (Maurer- und Zimmermeister, — Beigeordneter, Ratibor), — Br. Emil Bernardt (Kgl. Domänenpächter, Schmeisdorf), — Br. Krolow (Bankvorsteher, Leobschütz), — Anton Gerlach (Rittergutsbesitzer, Ober-Sersno), — Handtke (Zollamts-Assistent, Ziegenhals), — Adolf Hoffmann (Seifenfabrikant, Stadtrat, Ratibor), — Hübner (Gräflich Larisch'scher Gruben-Betriebs-Direktor, Karwin), — Richard Meusel (Apotheken-Besitzer, Rybnik), — Franz Sobtzick (Chokoladen-Fabrikant, Kgl. Hoflieferant, Ratibor), Streblow, (Ingenieur, Ratibor = Hammer), — Wilhelm Schmidt (Lohndiener, als dienender Br.)

Befördert sind in den II. Grad die Br. Frank, Hausding, Jockisch, Karwat, Voibl, Mekler, Borske, Hugo Meyer, Grochowina, Reß, — in den III. Grad die Br. Beste, Dorasil, Großmann, Gründel, Grunwald, Kober, Kriebel, Dhlert, Karl Pohl, Rosner, Paul Riedinger, Scharbaum, Schnurpfeil, Sedlaczek, Gustav Wedekindt, Julius Wedekindt, Wilsch, — in den IV. Grad die Br. Hanke, Haala, König und Ludwig.

Gestorben sind die Br. Langer (Kgl. Rechtsanwalt, Justizrat, Rybnik), Felix Mikulowski, Machill, Schiffmann.

Gestrichen sind die Brr. Schön, Mennig, Schulz und Schwarzer. Gedeckt haben die Brr. Ablass, Seipt und Gzech.

Wohl ohne jede Ueberhebung läßt sich der Bericht dieses Jahres dahin zusammenfassen, daß es den Arbeiten nie an persönlicher Teilnahme, selten an geistiger Förderung, gefehlt hat, da eine Reihe interessanter Vorträge gehalten wurden, die nach den verschiedensten Richtungen anregend wirkten.

Die Kluft, die hie und da durch Verschiedenheit socialer Stellungen, Verschiedenheit der Charaktere, mißverständliche Auffassung der Lehren des Bundes und hieraus sich ergebende unberechtigte Ansprüche in keiner Loge auszubleiben pflegen, ist mehr und mehr ausgefüllt; — die Herzen sind zu gegenseitiger Erkenntniß und damit zugleich zu engerer Verbrüderung geführt, so daß die Bundeskette immer mehr und mehr auch faktisch ihrer wahren Bedeutung zugeführt werden konnte.

Am Geburtstage des Kaisers wurde zum ersten Male nach dem Seitens des Bundes-Direktorii emanirten neuen Rituale für den Lehrlingsgrad gearbeitet, nachdem vorher, der erhaltenen Weisung gemäß, in einer Meister-Konferenz die obsolet gewordenen alten Rituale dem Feuertode überliefert waren.

Ein altes würdiges Mitglied unserer Loge erkrankte lebensgefährlich und verlor hierdurch nicht nur seine Stelle, sondern auch die Möglichkeit, sich zu ernähren. Die erste, zu seiner Unterstützung unter Brüdern vorgenommene Sammlung ergab 115 Mark. Die Sammlungen wurden periodisch fortgesetzt und gelang es, mit des A. B. M. Hilfe, nach und nach so viel zu beschaffen, daß er dauernd bis an sein Lebensende, das erst nach Jahren eintrat, unterstützt werden konnte.

Auch anderweite Unterstützungen konnten in Folge günstiger Verhältnisse vielfach gewährt werden. Selbstverständlich flossen dieselben vorzugsweise hilfsbedürftigen Wittwen unserer Brüder zu.

Die abgebrannte Neustettiner Loge erbat und erhielt zum Wiederaufbau eine Beihilfe.

Die Fillehne-Stiftung erhielt von Brüdern reiche Geschenke, — von Br. Schwuchow 600 Mark, — von Br. Theodor Hoffmann 100 Mark, von Br. Reimann 40 Mark.

Zum Stiftungs-Feste am 20. April waren, außer zahlreichen hochw. Vorsitzenden unserer benachbarten Schwester-Logen, auch viele gel. Brüder unserer Loge aus weiter Ferne anwesend, unter Anderen unser hochw. Repräsentant Br. Schumann aus Berlin, — unser Ehren-Mitglied Br. Lucas von da, — die Brr. von Drygalski und Desterreich aus Berlin, Br. Reimann aus Rujau und viele andere, insbesondere auch der größte Teil unserer österreichischen Brüder. —

Störend wirkte es in diesem Jahre, daß ganz unerwartet und wie die Brr. unserer Bauhütte allseitig annahmen, völlig unmotivirt, unsere Loge mit einer ziemlich hohen Einkommen-Steuer Seitens der Kreis-Kommunal-Einschätzungs-Kommission belegt wurde. Da eine solche von keinem anderen der zahlreich in der Stadt existirenden Vereine erhoben wurde, auch die eingezogenen Erkundigungen ergaben, daß bisher überhaupt keine andere Loge diese Steuer zahlte, beschloß

die Meisterschaft, hiergegen den Weg des Prozesses zu beschreiten. Das Kgl. Bezirksverwaltungs-Gericht zu Opatowitz hat jedoch die Zulässigkeit einer derartigen Besteuerung an sich anerkannt, jedoch deren Höhe ermäßigt, so daß wenigstens die durch den Prozeß erwachsenen Kosten uns nur zum geringsten Theile trafen.

Am 11. Juli 1879 feierten wir durch Fest- und Tafel-Loge das 50jährige Ehejubiläum unseres Kaiserpaares.

Auf die Häupter des edeln Greisenpaares wurden von den fernern Ufern des Oderstromes ehrerbietigste Segenswünsche herabgefleht, die ihren Widerhall gefunden haben werden in dem stolzen Königsschlosse an den Ufern der Spree.

Die Beamten der Vorjahre sind auch in diesem Jahre wieder in Funktion. Im Laufe desselben haben jedoch die gel. Br. Rudnik und Schmeer, durch Familien- und Geschäfts-Verhältnisse gezwungen, ihre Aemter als 1. Aufseher und beziehungsweise Schatzmeister der Loge niedergelegt. Beiden gebührt für ihre gewissenhafte, mühevollen, mit vielfachen Vergewissungen verknüpfte, Amtsführung der wärmste Dank der Brüder, der ihnen auch zu Theil und wiederholt öffentlich in der Loge ausgesprochen wurde. An ihre Stelle traten als 1. Aufseher Br. Knappe, — an dessen Stelle als Redner Br. Schwarz und an Stelle des Br. Schmeer als Schatzmeister Br. Kriebel.

Für die Kasse wurde ein eiserner Geldschrank angeschafft.

Die Mitglieder-Zahl beläuft sich auf 179 aktive, 18 Ehren-Mitglieder, 17 ständig besuchende und 6 dienende Brüder.

Ehren-Mitglieder wurden die Vorsitzenden der Tarnowitzer Loge, Landes-Alteste von Rosenthal, und der Rattowitzer Loge, Sanitätsrat Dr. Holke.

Affiliirt sind die Brr. Knobel (Maurermeister, Leobschütz), — Thiel (Ober-Inspektor, Kornitz) und der dienende Br. Kolbe.

Ständig besuchende wurden die Brr. Theodor Hoffmann, Gutsche, Heinrichs und Adolf Freund.

Aufgenommen sind: Br. Eichhoff (Kasernen-Inspektor, Kosel), — Jeschke (Ober-Grenz-Kontrolleur, Hultschin), — Laffter (Kgl. Kreis-Sekretär, Kosel), — Oberbeck (Fabrik-Direktor und Ingenieur, Ratibor), Saak (Vermessungs-Revisor, Ratibor), — und als dienender Br. Scholz (Gerichtsdienener.)

Befördert sind zu Gesellen die Brr. Benke, Bernard, Krolow, Hübner und Scheithauer.

Auf die III. Ordensstufe befördert wurden die Brr. Artur Schmidt, Dittrich, Heeger, Klinkert, Karwat, Robert Wedekindt, Rad und auf Requisition der Gothaer Loge Br. Kretschmer (Kais. Post-Direktor, Leobschütz), sowie auf Requisition der Brieger Loge: Br. Theodor Hoffmann (Apotheker, Ratibor.)

Den vierten Grad erhielten die Brr. Refler und Nowak.

Durch Tod verlor die Loge die Brr. von Hippel, Niedensführ, Mebert, Dhlert, Sponer, Bauer, Keller.

Durch Domizil = Verlegung schieden aus die Br. Karbaum, Mehrle und der dienende Br. Barisch.

„Wenn zu Grabe wollen
Entnervte Greise,
Da gehorcht die Natur,
Ruhig nur,
Ihrem ewigen Brauch!

Diese Dichterworte lassen sich auf die gel. Br. von Hippel, Keller, Sponer und Nebert anwenden. Sie haben, verständnißsinnig für alles Schöne und Erhabene, das die Maurerei ihnen bot, derselben bis an ihr Lebensende treueste Anhänglichkeit bewahrt und gewirkt und geschafft zu ihrem Besten nach ihren Kräften. Br. von Hippel hat als Mitstifter unserer Loge große Verdienste, — Br. Keller war mehrere Jahre hindurch deren begeisterter Redner, — Br. Sponer, Maurer-Jubilär.

Die gel. Brüder Bauer, Niedensühr, Ohlert hat der unerbittliche Senfemmann im kräftigsten Lebensalter dahingerafft. Bei Allen find Ueberarbeitung, Ueberanstrengung die wahrscheinlichen Ursachen ihres so frühen Heimganges gewesen, und folgten mit Wehmuth und Trauer ihren Särgen die tiefbetrübten Brüder, durch ihre Theilnahme wenigstens einen geringen Trost bringend ihren Angehörigen. Ein letztes stilles Lebewohl sei hiermit allen den treuen gel. Brüdern zugerufen!

Einen zwar nicht gleich schmerzlichen, dennoch aber betrübenden und vielfach auf den br. Verkehr einwirkenden Verlust brachte unserer Loge der 1. Oktober 1879, der, in Folge der mit diesem Tage eintretenden Gerichts = Organisation, eine Anzahl geliebter Brüder uns unserem engeren Bruderkreise entführte. Es waren dies die nach Breslau verfezten Br. Fabian und Kessler, — wie ferner die besuchenden Brüder Eberhard und Kemner, — alle unserer Bauhütte, unserem Bruderkreise auf's Treueste ergeben, — täglich im Kreise der Brüder auf's Brüderlichsie verkehrend und von diesen schmerzlich vermißt. Wir vermochten unseren Sympathien für sie nur durch ein Abschieds = Essen Ausdruck und durch unsere treuen Wünsche für ihr ferneres Wohl = ergehen in ihrem neuen Domizile ihnen Geleitschaft zu geben.

Ueber unsere Stadt, über unseren Kreis und über einen großen Theil Oberschlesiens brach in diesem Jahre ein herbes Unglück durch Ueberschwemmung herein.

Wir würden geglaubt haben, unserer Maurerpflcht untreu zu werden, wenn wir nicht gleichfalls den Versuch machten, unsere Schültern der allgemeinen Kalamität entgegenzustemmen. Bald mußten wir uns jedoch überzeugen, daß mit unserer Kraft allein wenig zu schaffen sein würde.

Wir erließen deshalb an alle deutschen Schwester-Logen folgenden Ruf:

„Je größer die Not, desto herrlichere Früchte trägt und zeitigt sie in der helfenden Liebe, die jeder Einzelne als heiligste Pflicht zu erfüllen bestrebt sein wird!

Wir Maurer aber, die wir zu allen Zeiten als eine unserer Hauptaufgaben es erkannt haben, in werthtätiger Liebe der hilfsbedürftigen Menschheit uns anzunehmen und unsere Kräfte der Armenpflege mit zu weihen, würden glauben, unsere Schuldigkeit nicht zu thun, wenn wir bei dem entsetzlichen Elende, welches der Nothstand und der strenge Winter über viele Tausende von Familien Oberschlesiens heraufbeschworen hat, unsere Hände ohne jede Beteiligung an dem Liebeswerke der Linderung der Noth in den Schooß legen wollten!

Schleunige Hilfe thut dringend Noth, um die Unglücklichen dem weiteren Verderben zu entreißen, und die Verbreitung von Epidemien zu hindern, die verhängnißvoll nicht blos für Schlesien, sondern für ganz Deutschland werden könnten!

An Euch, geliebte Brüder, — an sämtliche Bauhütten Deutschlands ergeht deshalb der br. Ruf, uns nach Kräften unterstützen zu wollen in dem Werke barmherziger Liebe bei Beseitigung der so herben Noth unserer Mitmenschen etc.

Dieser Aufruf wurde an alle deutschen Bauhütten versandt und außerdem in den freimaurerischen Blättern „Bauhütte und Freimaurer-Zeitung“ abgedruckt.

Und der A. B. A. W. erschloß uns in ungeahnter Weise die Herzen der Brüder.

Die am 28. Dezember 1879 eröffnete, am 8. Juni 1880 geschlossene Sammlung ergab, außer vielen Kleidungsstücken, einschließlich der Zinsen, die durch vorübergehende Einlegung einzelner Summen in einem hiesigen Kredit-Vereine aufkamen, das ganz erhebliche Resultat von 12,983 Mark 99 Pfennigen.

Unsere hochwürdigste Rational = Mutter = Loge, die 500 Mark spendete, und viele Bauhütten unseres deutschen Vaterlandes haben sich dabei in liebevollster Weise beteiligt.

Eine zu diesem Zwecke besonders erwählte Kommission unserer Loge befaßte sich mit der Verteilung. Abgesehen von vielen einzelnen bekannt gewordenen Fällen besonderer Noth, die gelindert werden konnten, mußten wir uns selbstverständlich der Beihilfe der Kreis- und Kommunal-Behörden bedienen. Hauptsächlich mußten unterstützt werden: einzelne Teile des Kreises Ratibor, die Kreise Rybnik, Pleß, sowie einzelne Teile der Kreise Kosel und Leobschütz. Als oberster Grundsatz wurde, insbesondere für die Städte, festgehalten, unsere Unterstützungen möglichst vielseitig wirken zu lassen. Wir bestimmten deshalb, daß Stoffe zu Kleidern und Wäsche hauptsächlich bei verarmten, durch die allgemeine Noth betroffenen, kleinen Gewerbetreibenden, insbesondere Webern, eingekauft, — von kleinen Handwerkern gegen gute Löhne verarbeitet und hiernächst die gefertigten Kleider und Wäsche an Hilfsbedürftige verschenkt wurden.

Ferner beteiligten wir uns bei Errichtung und Erhaltung von Volks- und Armen-Küchen, — beschafften Kohlen und verteilten diese, wie die erhaltenen Kleider, und glauben so zur Beseitigung der gefährdrohenden Katastrophe wenigstens in Etwas mitgewirkt zu haben.

Zu erwähnen ist hier nur noch, daß, in Folge der allgemeinen Not, auch die Verwahrlosung der Kinderwelt in hiesiger Gegend grausig überhand nahm und daß wir deshalb glaubten, einen Betrag von 1000 Mark auch diesem Zweige der Wohlthätigkeit zuwenden zu müssen.

Leider haben wir auch bei unserem Liebeswerke manchem Undanke, mancher Rauheit begegnen müssen. Die teilweise in orthodox katholischen Händen befindliche Verwaltung, der von uns angerufenen Magistrate, nahm unser Geld und sonstige Gaben zwar an, verteilte sie auch, — schwie aber unsere Beteiligung einfach todt, während jede, aus ultramontanen Kreisen fließende, Gabe mit großer Emphase zu allgemeinsten Kenntniß gebracht wurde.

Wir werden durch derartige Erfahrungen selbstverständlich uns nie abhalten lassen, zu thun, was wir als unsere Pflicht erkennen, — haben aber diese traurige Thatsache hier nicht unerwähnt lassen dürfen.

Dem hochwürdigsten Bundes-Direktorio aber, allen geliebten Schwesterlogen und den einzelnen Brüdern, die in so hochherziger Weise unser Streben unterstützt haben, unseren tiefgefühltesten Dank auch hier darzubringen, ist uns Herzenspflicht!

In gleicher Weise haben wir auch den Redaktionen der Bauhütte und der Freimaurer-Zeitung, die allen unseren Inseraten in dieser Angelegenheit in liebevollster Weise unentgeltliche Aufnahme freundlichst gewährt haben, unseren brüderlichsten Dank kund zu geben!

1880—1881.

Mit diesem Jahre beginnt ein Rückgang in der Mitgliederzahl sich bemerkbar zu machen, der wohl hauptsächlich ultramontanen Agitationen zugeschrieben werden muß.

Die Zahl der aktiven Mitglieder beträgt nur noch 170, die der Ehrenmitglieder 19, der ständig besuchenden Brüder 14, der dienenden Brüder 7.

Ehren-Mitglied wurde Br. Eberhard (Land-Gerichts-Rat, Reisse), ständig besuchender Br. Kirchner (Kgl. Gymnasial-Direktor, Ratibor.)

Affiliirt sind: Br. Ahtert (Kgl. Oberlehrer am Real-Programm, Ratibor), — Br. Theodor Hoffmann (Apotheker und Droguist, Ratibor.)

Aufgenommen wurden: Br. Ragon (Hilfslehrer am Kgl. Gymnasium, Ratibor) und als dienender Br. Werner (Briefträger, Leobschütz).

Die II. Ordensstufe erstiegen: die Brr. Hantke, Oberbeck, Saak, Rother, Jeschke, Richard Meusel, — den Meistergrad erlangten: die Brr. Knobel, Hugo Meyer, Hübner, Thiel und Wilhelm Schmidt.

Es schieden aus durch Deckung: die Brr. Loewe II., Simon, Richter, Beste, Zenker, — mit Dimissoriale: Br. Laue und in Folge von Domizilverlegung die besuchenden Brr. Kemner und Gutsche.

In den ewigen Osten abgerufen wurde der gel. Br. Schwuchow. In dem ältesten Lehrlings-Katechismus lautet auf die Frage des Meisters: „Wo wurdet Ihr zuerst zum Freimaurer zubereitet?“, — die Antwort: „In meinem Herzen!“

Wenn diese Worte auf irgend einen Br. zutreffen, so war dies vornehmlich Br. Schwuchow. Er war längst in seinem Herzen Freimaurer, ehe er sich im Jahre 1835, bald nach Stiftung unserer

Loge, dem Bunde einreihen ließ. Geboren am Tage der Völkerschlacht bei Leipzig, war es ihm vergönnt, als seines Königs Ruf die Jugend des Preußenvolkes zu den Waffen rief, dem Rufe als tapferer Krieger in den Jahren 1813—1815 die Fahnen des Vaterlandes als Freiwilliger hoch halten zu dürfen. In der Völkerschlacht bei Leipzig erkämpfte er, außer anderen Orden, sich das eiserne Kreuz.

Bald nach den Feldzügen trat er in den Privatdienst des gel. Br. Ruh, in dem er volle 50 Jahre verblieb. Hiernächst pensionirt, lebte er in Ratibor, gefellig nur im Kreise der Brüder verkehrend.

Sein tiefes Gemüth, sein liebevolles warmes Herz, sein Sinn für Wohltun, den er stets bethätigte, kennzeichneten ihn im eminentesten Sinne des Wortes als wahren Maurer! Noch kurz vor seinem Tode hat Br. Schwuchow der Fillehne-Stiftung 600 Mark geschenkt, und durch sein Testament unserer Hilfskasse ein Legat von 600 Mark vermacht, welches jedoch erst nach dem Ableben seiner Tochter zur Auszahlung gelangt. In Dankbarkeit wird die Loge stets sein Andenken festhalten!

Am 7. Juni 1880 feierten die Brüder durch ein Brudermahl das 25jährige Maurer-Jubiläum des vorsitzenden Meisters Br. Fillehne. Er wurde durch Aushang seiner Photographie im Tempel überrascht!

Dem 23. Juni 1880, an dem vor 100 Jahren Göthe der Bruderkette in der Loge Amalie zu Weimar eingereicht worden, wurde eine weisevolle Erinnerung gewidmet und mit Freuden die Gründung einer, den Namen des Altmeisters Göthe führenden, Loge in Pörsdorf begrüßt!

Den Logen zu Görlitz, Lauban, Zittau wurden für die Ueberschwennten in dortigen Gegenden, — der Loge zu Straßburg zur Erbauung eines neuen Maurertempels, — Beiträge gewährt.

Dem Sohne eines Bruders, dem, nach zurückgelegtem juristischen Examen, die Mittel fehlten, seine Karriere fortzusetzen, wird eine dauernde Unterstützung für mehrere Jahre gewährt.

Ebenso wird das Ruh-Stipendium mit je 150 Mark zweien Studirenden zugewendet.

Zu Weihnachten 1880 gelangten wegen harten Winters 300 Tonnen Kohlen an Arme hiesiger Stadt zur Verteilung.

Die Recognitionengebühren für unsere Loge Seitens der Großloge wurden für die Jahre 1880—1882 auf jährlich 170 Mark festgesetzt.

Obwohl auch das nächste Maurerjahr wiederum eine Verringerung der Zahl der Brüder unserer Loge nachweist, fand doch unter denselben das regste maurerische Leben statt und der Verkehr unter ihnen führte einen, immer inniger sich gestaltenden, Anschluß herbei. Nicht wenig trug hierzu die größere Beteiligung der Familien unserer Br. an den sogenannten Schwestern-Kränzchen bei, so daß das Streben nach Pflege edlerer Geselligkeit, eine der Hauptaufgaben unseres Bundes, wenigstens annähernd ihrer Erfüllung zuzuführen, als ein glückliches bezeichnet werden muß.

Die Schwestern-Kränzchen wurden regelmäßig durch einen wissenschaftlichen, dem allgemeinen Verständnisse sämmtlicher Anwesenden möglichst angepaßten, Vortrag eröffnet, an diesen schlossen sich thea-

tralisthe, musikalische und deklamatorische Aufführungen, — dann wurde in einer Pause zwanglos ein frugales Abendbrod eingenommen, und nach der Pause von der Jugend getanz.

Allen gel. Br., die durch ihre Thätigkeit zur Belebung der Kränzchen beigetragen haben, gebührt dafür unser herzlichster Dank.

Für die Schwestern = Kränzchen stellte sich die Herrichtung einer kleinen Bühne in unserem Gesellschafts-Saale als durchaus notwendig heraus und erfolgte diese mit einem Kostenaufwande von ungefähr 400 Mark.

Aber auch der Armen wurde nicht vergessen und außer den laufenden, nicht unbeträchtlichen Wohltätigkeits-Unterstützungen dem Vereine für Hausindustrie in Oberschlesien ein Betrag von 150 Mark zuzuwenden beschlossen.

Abänderungs-Bestimmungen unseres Statuts für den Hilfsverein wurden Seitens des Bundes = Direktorii genehmigt und waren die Meister-Konferenzen vielfach durch Beratung und Beschlußfassung wegen Abänderung der Bundes = Statuten für die Mai-Konferenz in Anspruch genommen.

Das Stiftungsfezt war, wie die früheren, durch zahlreichsten Besuch hochwürdiger gel. Brüder ausgezeichnet. Es hatten sich aus Berlin unserer Repräsentant, gel. Br. Schumann, ferner unser Ehrenmitglied Br. Lucae eingefunden, welche Beide es selten versäumen, diesem für uns so bedeutungsvollen Tage durch ihre Anwesenheit größeren Glanz und Festesfreude zu verleihen. Auch haben sie der Regel nach uns durch besondere Gaben überrascht.

Es waren ferner anwesend die hochw. Vorsitzenden der Logen zu Oppeln, Brieg, Reisse, Kattowitz, — wiederum ein schönes Zeugniß ablegend von der Einigkeit der schlesischen Logen.

Die Loge zählt in diesem Jahre 169 aktive, 14 ständig besuchende und 22 Ehrenmitglieder. Dazu kommen noch 8 dienende Brüder.

Zu Ehren = Mitgliedern ernannt sind die hochw. Br. Weber (Kgl. Generalmajor a. D., — Ehrenmeister der Logen zum goldenen Zepter in Breslau und zu den 6 Lilien in Reisse), — Br. Körber (Kgl. Universitäts-Professor, Breslau), — Br. Loeve (Kgl. Justizrat und Notar, vorsitzender Meister der Loge zum Zepter in Breslau.)

Hinzugekommen sind ferner durch Aufnahme Br. Gotzmann III. (Dr. med., praktischer Arzt, Gnadenfeld), — Br. Kynast (Kgl. Amts-Richter, Ratibor), — Laske (Apotheker, Ratibor), — Wagner (Wirtschafts-Dber-Inspektor, Ostrositz). Als ständig besuchender Br. schloß sich an Br. Schwob (Kgl. Rechtsanwalt, Ratibor).

Befördert wurden in den II. Grad die Br. Buchholz, Förster, Zachert, — in den III. Grad die Br. Bernhard, Mühlenbach, Krolow, Mehler, Richard Meusel und Hausding.

Gestrichen ist Br. Willimek, — entlassen Br. Grochowina. Mit Dimissoriale ausgeschieden Br. Theodor Schön und Br. Hugo Meyer.

Durch Tod aus unserer Mitte abgerufen sind: Br. Ferdinand Fischer und Br. Strauch. Ersterer, Geheimer Justizrat zu Breslau, war ein hochbedeutender, weit über die Grenzen Schlesiens hinaus

bekannter, freisinniger Patriot, der unserer Loge über 40 Jahre angehörte, — persönlich jedoch unseren Brüdern, da er selten von Breslau hierher kam, fast ganz unbekannt war.

Br. Strauch gehörte der Loge nur einige Jahre an, — tief krank und auswärts lebend, hat er sich an den Arbeiten nur wenig beteiligt und soll, wie wir später erfuhren, auf Drängen der katholischen Geistlichkeit, auf seinem Todtenbette erklärt haben, daß er aus der Loge anscheide.

Wie im abgelaufenen Jahre finden sich auch in diesem Jahre dieselben Beamten durch das Vertrauen der Brüder mit der Logenleitung beauftragt. Nur in den Personen des Br. Redners und des mit der Gartenpflege betrauten Br. sind Aenderungen eingetreten. Als Nebner ist Br. Mühlenbach gewählt, der fortan durch seine gebiegenen geistvollen Bauzeichnungen den Arbeiten einen großen Reiz verleiht und den bisherigen guten Ruf unserer Loge aufrecht hält. Als Gartenkommissar fungirt Br. Achtert, der durch eminente Sorgfalt und großen Fleiß unserem Garten ein der modernen Gärtnerei mehr entsprechendes verändertes Aussehen giebt.

Die Zahl der Mitglieder beziffert sich auf 157 aktive, 14 ständig besuchende, 15 Ehren- und 8 dienende Mitglieder.

Durch Affiliation sind hinzugetreten: Br. Golombek (Kgl. Amts-Gerichts-Sekretär), — Br. Buerdorf (Kais. Ober-Post-Sekretär), — Br. Janekfi (Wirtschafts-Direktor), — Br. Karl Julius Müller (Regierungs- und Baurat, Mitglied der Kgl. Eisenbahn-Direktion.)

Als ständig besuchende Brüder haben sich angeschlossen: Br. Hellhoff (Kgl. Gensdarmarie-Hauptmann, — Br. Theodor Müller (Brauerei-Besitzer, Kuhnkei.)

Aufgenommen ist: Br. Bernhard Gabel (Lehrer am städt. Real-Propagandium, Lieutenant der Reserve.)

Den Gefellen-Grad haben erstiegen: die Brr. Laister, Scholz, Müller, — die III. Ordensstufe: die Brr. Porcke, Petrusch, Oberbeck, Saak, Janekfi, — die IV. Ordensstufe: die Brr. Pinko und Kriebel.

Ausgeschieden sind durch Deckung: die Brr. Rother, von Witowski I., Wedekindt I., Meyer I., Dittrich, Horzella und das Ehren-Mitglied Br. Engelbrecht, — der größte Teil derselben in Folge Drängens Seitens der katholischen Geistlichkeit.

Wegen Domizil-Verlegung haben sich wieder von uns getrennt: die ständig besuchenden Brr. Philipp, Schmidt und Lomnik, — ersterer zur Zeit Major in Danzig, unter Fortführung seiner Mitgliedschaft als Teilnehmmer am Hilfskassen-Vereine.

Gestrichen sind die Brr. Franz Fischer, Krocze, Polaczek, Friedrich Scholz und Tilk.

Durch Tod sind uns entrissen: unser Ehrenmeister Hugo Sigismund von Stöbel, — sowie die Brr. Wichura, Peter von Weith, Teschner und unsere Ehrenmitglieder: Hartmann, Graf Wartensleben und Maron.

Br. Teschner, während der letzten Jahre in Breslau lebend, hat in einem Anfälle von Tiefsinn in der Oder sein Ende gefunden, — er war ein braver Mensch.

Br. Peter von Beith, unserer Loge seit 30 Jahren angehörnd, früher Landwirt, dann über 20 Jahre in Gudowa als Rentier lebend, ist wohl Keinem unserer noch jetzt lebenden Brüdern bekannt, — jedenfalls Keinem näher getreten. Sein Biederstinn, seine Gutherzigkeit, seine Ordenstreue sind stets rühmend hervorgehoben.

Br. Wichura, unserer Loge gleichfalls fast 30 Jahre angehörnd, hat in den verschiedensten Stellungen, insbesondere als Redner und I. Aufseher sich um die Loge viele Verdienste erworben. Wer sein lauterer, ächt brüderlich gesinntes trenes Herz kannte, wird es begreiflich finden, daß sein, nach schwersten Leiden erfolgter, Heimgang tiefe Trauer und allgemeinsten Schmerz erregte.

Unseren Ehren-Mitgliedern, den hochwürdigen Brüdern Hartmann, Graf Wartensleben und Maron, ein besonderes Ehren-Denkmal zu errichten, ist hier nicht der Ort. Ihre Bedeutung als Menschen, — ihre Stellung in der bürgerlichen Gesellschaft, — ihre Thätigkeit als Maurer reicht weit über die Grenzen derjenigen Bauhütten hinaus, deren speziell aktive Mitglieder sie gewesen. Unsere Ehrenmitglieder sind sie geworden, theils wegen ihrer Teilnahme und besonderen Verdienste um unsere Bauhütte, theils wegen ihrer hervorragenden Stellung in der Maurerwelt.

Was nun aber unseren gel. Ehrenmeister von Stöbel anlangt, so müssen ihm hier noch besondere Worte ehrendster Anerkennung in's Grab nachgerufen werden. In den Bund aufgenommen, in der Loge zu den 6 Lilien in Reiffe, am 3. Oktober 1845, wurde er in unserer Loge affiliirt am 31. Dezember 1855 und blieb ihr treu, bis er am 24. Januar 1882 zum ewigen Lichte abberufen wurde. Er war in 2 verschiedenen Perioden Deputirter, dann Ehrenmeister, als solcher aber auch vorbereitender Br. unserer Loge.

Mit ihm hat unser Bund, unsere Bauhütte, der Edelsten, der Besten Einen verloren, — und wenn irgend etwas im Stande war, unseren Schmerz um den Verlust dieses Mannes zu mildern, so ist es sein unbestrittener Wert. In schweren Zeiten hat er als Fackel und Leuchte Vielen vorangeleuchtet und ist den höchsten Gedanken und Idealen der Maurerei treu geblieben bis in den Tod!

Wo es galt, unserer Loge zu nützen, — wo es galt, einzutreten bei irgend hervortretenden Lücken, da war er stets zur Hand. Zu verschiedenen Zeiten mehrere Jahre hindurch unser deputirter Meister, dann in hervorragendster Weise und mit durchschlagendstem Erfolge vorbereitender Bruder, hat er stets seine volle Manneskraft eingesetzt für die ihm Seitens der Loge gestellten Aufgaben. Wohlwollen gegen alle Menschen, — ein weiches, teilnehmendes Gemüt, — Aufrichtigkeit und Biederkeit, — besonnener Freisinn und wärmste Hingabe an seine Brüder, zeichneten ihn vor Vielen aus. Er war von allen Brüdern, die irgend wie in nähere Berührung mit ihm kamen, geschätzt und geliebt.

Friede seiner Asche, Ehre seinem Andenken! —

Zugleich mit dem Stiftungsfeste des Jahres 1882 war es unserer Bauhütte vergönnt, ein wohl nie erlebtes Fest zu begehen, indem die beiden letzten Mitstifter unserer Loge, die gel. hochw. Br. Ferdinand

Guttmann und Mehmet ihre goldenen, — die Brüder Desterreich, Reimann, Starke, von Kunowski und unser Ehrenmitglied Br. Lucae ihre silbernen Maurer-Jubiläen begingen.

Jedes maurerische Jubiläum gehört nicht blos der speziellen Loge an, die dasselbe feiert, sondern der gesamten Maurerwelt, — es ist ein Freudenfest für die ganze große Bruderkette, — und wer an der Machtlosigkeit der gerade jetzt sich so häufenden Angriffe gegen die Maurerei noch zweifeln könnte, — dem müssen die von Jahr zu Jahr sich mehrenden Maurer-Jubiläen einzelner Brüder und Logen die Ueberzeugung gewähren, daß unsere K. K. auf unvergänglichem Grunde aufgebaut ist!

Ich brauche die Details unseres so schönen, erhabenen Festes nicht noch besonders zu schildern. Ich möchte sagen, daß dasselbe einen verauschenden Eindruck auf alle hervorgebracht hat, denen es vergönnt war, an demselben teilzunehmen. Waren doch nicht blos die Gefeierten, sondern alle Anwesenden einander ganz besonders wert und lieb.

Die geliebten hochw. Brüder Guttmann und Mehmet hatten das maurerische Licht in der Loge zum goldenen Zepter in Breslau erblickt. Sie wurden durch Ernennung zu Ehrenmitgliedern dieser Loge, — Br. Mehmet noch besonders durch Ernennung zum Ehren-Mitgliede der Großen National-Mutter-Loge zu den 3 Weltkugeln, (Br. Guttmann war dies längst) und durch herzlichste schriftliche Glückwünsche der Großloge noch besonders geehrt.

Die übrigen 5 permanenten Brüder sind in unserer Bauhütte rezipiert und haben derselben bisher ihre Treue bewahrt. Br. Lucae ist zwar, durch Verlegung seines Domizils nach Berlin, veranlaßt gewesen, aus der Zahl der aktiven Mitglieder zu scheiden, um sich in Berlin einer Loge anzuschließen, — er ist jedoch wegen seiner vielen Verdienste um unsere Bauhütte deren Ehrenmitglied geworden.

Eine ausführliche Beschreibung unseres Festes, aus der Feder unseres gel. Br. Redners Mühlenbach, findet sich abgedruckt in der Nummer 21 der maurerischen Zeitschriften Bauhütte und Freimaurer-Zeitung und kann von denjenigen Brüdern, die sich noch spezieller für das Fest interessieren, noch nachgelesen werden. —

Der Wohlthätigkeit wurden in diesem Jahre reiche Opfer dargebracht.

Abgesehen von den nothleidenden Schwestern unserer verstorbenen Brüder, denen, außer durch die Wittwen-Kasse, wo es erforderlich und möglich war, noch besonders unter die Arme gegriffen wurde, erhielt ein früheres, jetzt hochbetagtes, in Dürftigkeit lebendes Mitglied unserer Loge, außerhalb Ratibor, wiederholt nicht unerhebliche Unterstützungen.

Dem Sohne eines Bruders wurde, da das Ruh-Stipendium anderweit mit je 150 Mark jährlich an 2 Studierende vergeben war, während seiner Studienzeit eine laufende Unterstützung gewährt.

Gewissen wird einem früheren dienenden Bruder die Summe von 75 Mark zur Gründung einer anderweiten Existenz geschenkt.

Der Idioten-Anstalt zu Reschnitz und den in Folge von Ueberschwemmungen Nothleidenden am Rheine sind Unterstützungen von 100

und beziehungsweise 300 Mark zu Theil geworden. Der Loge zu Anspach wird zum Neubau eines Logengebäudes, — sowie der Pestalozzi-Zweig-Stiftung zu Ratibor, Unterstützung gewährt.

883—1884.

Im festen Vertrauen auf die siegende Macht der Wahrheit und der Liebe hat unsere gute Loge auch im neuen Maurerjahre ihre Thätigkeit, zum Ruhme des M. B. M. W., wie zum Heile und Segen ihrer Mitglieder zu entwickeln gestrebt, und wie bisher suchte sie auch Außenstehenden sich nützlich zu machen und in erweiterten Kreisen ihre Wohlthaten auszustreuen.

Die Ruh-Stiftung, die durch den im Kreise der Brüder herrschenden Wohlthätigkeitsfinn immer mehr und mehr sich vergrößert hat, vermochte manchem strebsamen Jünglinge in der Nähe und Ferne wenigstens teilweise die Mittel zu gewähren, durch Erwerbung nützlicher Kenntnisse, der Verfinsterungssucht unserer unermüdblichen Gegner neues Terrain der Aufklärung abzugewinnen. Die immer schärfer und eingreifender hervortretenden böswilligen Angriffe gegen unseren Bund haben wohl ihren Kulminationspunkt in der Enckelska des Jahres 1884 erreicht. Doch wie einst im Jahre 1851 ein berüchtigter, jetzt längst vergessener, evangelischer Geistlicher (Hengstenberg) in seinen Schriften und Reden jeden evangelischen Christen warnen zu müssen glaubte, dem Freimaurer-Bunde beizutreten, und wie damals unser hochwürdigster Protektor (jetzt Kaiser Wilhelm) durch Beitritt Seines durchlauchtigsten Sohnes (des deutschen Kronprinzen) in mannhaftester Weise antwortete, — so möchte jetzt es wieder an der Zeit sein, solchen perfiden Anfeindungen in ähnlicher Weise durch die That zu beweisen, „weß Geistes Kind eigentlich die Maurerei ist.“

Die Loge zählt in diesem Jahre 155 ordentliche, 18 ständig besuchende, 8 dienende Brüder und 18 Ehren-Mitglieder.

Durch Affiliation ist hinzugekommen: Br. Wedekind I., — durch Aufnahme: Br. Paul Adolf Hoffmann (Gasthofsbesitzer, Randzin), — Hugo Hoffmann (Taubstummen-Anstalts-Lehrer, Ratibor), — Kremser (Kaufmann, Woinowitz), — August Schulz (Kgl. Amts-Gerichts-Rat, Ratibor), — Specht (Konditor, Ratibor), — Wachner (Lehrer, Loslau), und als Kastellan und dienender Bruder Delhorn (Schuhmachermeister, Ratibor.)

Als ständig besuchende Br. haben sich angeschlossen: Rehme (Kgl. Ober-Steuer-Inspektor, Ratibor), — Hermann Müller (Kgl. Eisenbahn-Sekretär, Ratibor), — Wuthke (Kgl. Bahnhof-Spektor, Ratibor), — Riesenfeld (Apotheken-Besitzer, Ratibor), — Kahlmann (Kaufmann, Ratibor.)

Befördert wurden in den II. Grad Br. Bernhard Gabel und in den III. Grad die Br. Waldera, Weberbauer, Karl Gabel und Grunwald.

Der Tod hat aus unserer Mitte gerissen: die Br. Ferdinand Guttmann, Loewe, Krummer, Hausding und Wilhelm Schmidt.

In Folge von Domizil-Verlegung schied der ständig bes. Br. Kirchner (Kgl. Gymnasial-Direktor.)

Durch Deckung die Br. von Averbhoff und Mekner (Letzterer in Folge von PreSSIONen Seitens der katholischen Geistlichkeit.)

Gestrichen sind: die Br. Buchholz, Hensler, Julius Wedekindt und Wondruska.

Neun Jahre hindurch hat unser entschlafener Br. Guttmann die nicht leichte Bürde des Vorsitzenden unserer Loge auf seine Schultern genommen, — 4 Jahre hat er als deputirter Meister und eine Reihe von Jahren als Redner und vorbereitender Br. ihr gebient. Welche Summe von Mühen und Sorgen, von großen Verdrießlichkeiten (man kann nicht sagen, daß Br. Guttmann eine unverträgliche Natur war, wohl aber fühlte er sich persönlich außerordentlich leicht verletzt und hatte eine autokratische Ader, so daß es unter seinem Regimente nie recht Frieden werden wollte) diese lange Reihe von Jahren in sich schließt, — das brauche ich hier wohl kaum auseinanderzusetzen.

Mit hoher Opferwilligkeit hat der Verewigte seiner Aemter gewaltet und dankbar muß jeder Br. unseres Tempels auf die so reich gesegnete Erden- und Maurerlaufbahn dieses gel. Br. zurückblicken. Stets eine hervorragende Stellung unter uns einnehmend, wurde keine Frage unter uns erörtert ohne seine Beteiligung. Sein Urtheil, mild im Wesen, war doch stets klar und entschieden, und die Loge Friedrich Wilhelm zur Gerechtigkeit, die ihm Viel verdankt, erlitt durch sein Hinscheiden einen herben Verlust.

Br. Loewe, eine ernste, stille Natur, gleichfalls einer der Kämpfer aus den großen Freiheitskriegen, hat zu erst in der Vollkraft seiner Jahre, — später wieder im hohen Greisenalter im Kreise seiner hiesigen Br. gelebt. Die allgemein bei seinem Ableben sich kundgebende Theilnahme und Trauer war ein schönes Zeugniß der Liebe und Achtung, deren im Bruderkreise er sich erfreute.

Dem Br. Hausding war es nur wenige Jahre vergönnt, sein Schurzfell zu tragen. Er muß bereits krank gewesen sein, als er, dem der Ruf höchster Ehrenhaftigkeit und lebenswürdigsten Charakters voranging, sich der Bruderkette einreihen ließ. Er kränkelte viel und erlag bald seinem Leiden.

Br. Wilhelm Schmidt, einige Jahre Kastellan unserer Loge, hat in dieser Eigenschaft zu mannigfachen Ausstellungen Anlaß gegeben. Sein Tod erfolgte ganz plötzlich am Christabend 1883 in Folge eines Schlaganfalles. Da er Katholik war, verweigerte die katholische Geistlichkeit die Begleitung bei seiner Beerdigung. Der vorsitzende Meister, Br. Fillehne, war deshalb in die Nothwendigkeit versetzt, an seinem Grabe, das wohl von allen hiesigen Brüdern umstanden war, zu sprechen. Das hat denn viel Staub aufgewirbelt und zu lebhaften Angriffen gegen denselben und die Loge in der ultramontanen Presse geführt.

Lebhafte Freude und Theilnahme im Kreise unserer Brüder rief das Fest auf dem Niederwalde am 28. September 1883 hervor. Dasselbe erhielt bei uns eine patriotische Nachfeier zu Kronprinz Geburtstag und dem Gefühle, daß dasselbe keine Kundgebung des Chauvinismus, keine Betätigung schnöder Eroberungsgier, — daß vielmehr das gewaltige Erzbild nur aufgerichtet worden, zum Andenken an die ein-

mütig siegreiche Erhebung des deutschen Volkes und die Wiederherstellung des deutschen Reiches, — wurde auf's Lebhafteste Ausdruck gegeben.

Unsere übrigen Arbeits- und Festlogen haben wir ohne Störung abgehalten. Insbesondere war das Stiftungsfest wiederum ein recht belebtes. Außer vielen anderen hochwürdigen hochverehrten Gästen, wohnte demselben auch wieder unser so liebenswürdiger Repräsentant, Br. Schumann, bei. Abgesehen von der lediglich schon durch sein Erscheinen erhöhten Festesfreudigkeit, brachte er uns auch wieder ein kostbares Festgeschenk mit.

Als in den Kriegswirren des Jahres 1866 wegen drohender Invasion eines an der nahen österreichischen Grenze zusammengezogenen feindlichen Armeekorps, das Archiv unserer Loge in Gile geborgen werden mußte, wurde unser Konstitutionspatent verlegt und konnte seitdem nicht wieder aufgefunden werden. Vielfache Bemühungen, eine neue Ausfertigung desselben zu erlangen, scheiterten. Br. Schumann erwirkte diese und verehrte sie, in reichster Ausschmückung, als sinnige Festesgabe, unserer Bauhütte.

Der wärmste Dank aller Brüder wird für alle Zeiten ihm ein schöner Lohn sein.

Den Instruktions-Logen war durch belehrende und belebende Vorträge, insbesondere auch unseres in so hervorragender Weise begabten Br. Redners, Br. Mühlenbach, der sonst nicht selten einförmige Charakter trockener Instruktionen entzogen.

Die Geselligkeit unter Br. und mit den Schwestern wurde durch keinen Zwischenfall gestört.

1884—1885.

Der Status unserer Loge 1884—1885 weist 149 aktive, 19 Ehren-, 17 ständig besuchende und 8 dienende Brüder unserer Loge nach.

Aufgenommen sind die Br. Henning (Apothekenbesitzer, Ratibor), Kapfner (Zuckerfabriks-Ingenieur, Woinowik), — Herrmann Reiners (Cigarren-Fabrikant, Ratibor), Krättschmer (Kgl. Eisenbahn-Sekretär, Ratibor.) Einverbrüdet sind: Br. Bernhard Reumann (Gutsbesitzer, Kraskowik) und Kosalowski (Kaufmann, Ratibor.)

Ehren-Mitglieder wurden: Br. Bernoulli (Gewerbe-Rat, Oppeln, vorsitzender Meister der dortigen Loge) und Braun (Cigarrenfabrikant, Breslau.)

Auf die II. Ordensstufe befördert sind: die Br. Schulz, Kagon, Wagner, Delhorn, Werner, — auf die III. Ordensstufe: die Br. Karl Julius Müller, Sobtziß, Förster, Scheithauer, Adolf Hoffmann und Laske, — auf die IV. Ordensstufe die Br. Mühlenbach und Golombek.

Ausgeschieden sind durch Deckung die Br. Rack und Thiele, — in Folge Domizil-Verlegung Br. Bernhard Gabel, — durch Streichung Br. von Witowski, — durch Tod die Br. Bruck, Hoffensfelder, Rynast, Klemenß, Albrecht, Gustav Schmidt und Rehmet.

Sie Alle waren liebenswürdige Menschen, die mit vollster Begeisterung und bis an's Ende ihrer Tage in warmer Treue unserer teuern Loge angingen.

Br. Mehmet, der letzte der Mitstifter derselben, starb am Charfreitage, den 11. April 1884. Unter allgemeinsten Theilnahme der Brüder zu Grabe geleitet, fand er seine letzte Ruhestätte auf dem hiesigen evangelischen Kirchhofe, da auch ihm die Geistlichen seiner Konfession das letzte Ehrengelait verweigerten. Seine betagte, evangelische Gattin fand Trost in der allgemeinen Theilnahme der Brüder.

Die Brüder Hoffensfelder und Albrecht, in weiter Ferne lebend, sind wenigen unserer Brüder näher getreten. Wir werden ihrer stets ehrend gedenken.

Dem Leben der gel. Br. Kynast und Klemens hat der Tod in vollster Manneskraft ein jähes Ende bereitet. Empfänglich und begeistert für alles Schöne, — ideal angelegte Naturen, haben sie in ihren Kreisen nach Möglichkeit Gutes zu wirken gestrebt, im Sinne der Lehren unseres Bundes, unbeirrt durch die Angriffe bigotter Geistlicher, die dann auch nicht unterlassen haben, ihren Haß gegen sie über den Tod hinaus zu manifestiren.

Wir wollen und werden uns dadurch nicht beirren lassen, festzuhalten an der Ueberzeugung, daß die Wahrheit nie unterliegt, — daß ihre Kraft, je mehr sie bekämpft wird, um so unaufhaltsamer sich Bahn bricht. Unser ist jetzt die Aufgabe, der Gebrechen der Zeit heilend zu begegnen von dem Vereine aus, der uns lehrt, daß nicht sowohl die Form der Gottesverehrung, als vielmehr die Liebe es ist, die den wahren Menschen ausmacht. Nicht religiöser Indifferentismus ist es, der uns beseelt, — sondern wirklicher Fortschritt auf der Bahn des Lichtes, der die verschiedensten Religionsbekenntnisse so friedlich und liebevoll in unserer Bauhütte zusammen wohnen läßt! —

Von sonstigen Ereignissen ist hier noch zu erwähnen, daß die Wittve eines langjährigen, zu den Mitstiftern unserer Loge gehörigen Mitgliedes unserer Loge, die Schwester Thamm, der Fillehne-Stiftung 300 Mark und außerdem die Br. Schumann und Braun unseren Wohlthätigkeits-Instituten je 30 Mark schenkten.

Eingeführt sind auf Grund der auf den Gesetzgebungs-Konferenzen im Mai 1883 und im Juni 1884 festgestellten Fassungen, die neue Grundverfassung und die neuen Bundes-Statuten für unser System.

An den Gesetzgebungs-Konferenzen in Berlin hat stets, seit seiner Amtsführung, der vorsitzende Meister, Br. Fillehne, Theil genommen.

Obwohl nach der neuen Grundverfassung die Loge eines Repräsentanten bei der Großloge um deshalb nicht bedarf, weil der vorf. Meister jeder der Tochterlogen unseres Systems, jetzt ordentliches Mitglied der Großloge ist, hat doch die Meisterschaft unserer Loge die regen Bande der Liebe, der Achtung und des Vertrauens, die uns an unseren bisherigen Repräsentanten, hochw. Br. Schumann, knüpfen, nicht gern lösen wollen, und denselben gebeten, auch ferner ad *dies vitae* die Repräsentantur unserer Bauhütte beizubehalten. Er hat in lebenswürdigster Weise sich hierzu bereit erklärt.

Das aus der Viktoria-Stiftung zu gründende neue Schwesternhaus und die Dotirung hilfsbedürftiger Wittwen unserer Brüder anlangend,

so hat unsere Meisterschaft zur Stärkung der hierzu erforderlichen Fonds beschlossen, alljährlich baar aus der Logen-Kasse der Viktoria-Stiftung 25 Mark, ferner alljährlich für jedes aktive Mitglied 10 Pfennige und von jeder, gegen Zahlung der üblichen Aufnahme-Gebühren, erfolgenden Aufnahme eine Mark zuzuwenden.

Der ständig besuchende Br. Freund I. hat der Loge zur Anschaffung eines neuen Harmoniums 100 Mark geschenkt. An diese Schenkung schlossen sich weitere Sammlungen unter den Brüdern und ist hiernächst für den Preis von 780 Mark (einschließlich der Nebenkosten) ein zweites neues, glänzendes Harmonium aus Stuttgart angeschafft. Die Stuttgarter Loge hat, auf unsere Bitte, ihren Br. Musik-Direktor beauftragt, ein, unseren Anforderungen entsprechendes, Instrument auszusuchen. Für diese bundesfreundliche Willfährigkeit sind wir derselben zu hohem Danke verpflichtet!

Reichte auch unser altes Harmonium noch für die gewöhnlichen Bedürfnisse aus, so ist doch, durch die Anschaffung des neuen, die Möglichkeit geboten, bei größeren maurerischen Festlichkeiten und zu den Vergnügungen, unter Begleitung des Flügels, auch größere musikalische Werke zur Aufführung zu bringen, wozu unsere musikalischen Brüder in liebenswürdiger Bereitwilligkeit, unter Führung unseres strebsamen Musik-Direktors, Br. Becker, und unter Beithilfe anderer musikalischer Brüder, stets bereit sind.

Im Anschlusse hieran ist noch zu erwähnen, daß wir jetzt zu den vielen, bei uns gesungenen, schönen maurerischen Liedern, ein neues, der Dichtermuse unseres Br. Mühlenbach entstammendes, speziell unsere gute Bauhütte feierndes, Lied besigen, welches wir bei unseren Festen, zur Erhöhung der allgemeinen Freude, stets zu singen pflegen.

Am 15. August 1884 erreichte uns die Trauerkunde von der am 12. dieses Monats erfolgten Abberufung unseres gel. Br. von Drygalski aus diesem Erdenleben. Wir haben dadurch einen höchst schmerzlichen Verlust erlitten, den in seiner vollen Bedeutung hauptsächlich diejenigen Brüder richtig zu ermessen wissen, die das Wirken des verewigten Bruders in unserem Bruderkreise noch gekannt haben. Gern im Kreise der Brüder weiland, entfaltete er hier eine reiche persönliche Liebenswürdigkeit, insbesondere denen gegenüber, die sich ihm brüderlich genähert hatten, und erhielt diesen auch bis an sein Lebensende die wärmste Br. Teilnahme.

Auch für das Kind der Loge, die hiesige Taubstumm- = Anstalt, ist er während seines hiesigen Aufenthaltes aufs Eifrigste tätig gewesen und gehörte er bis zu seinem Fortgange von hier dem Verwaltungsrate der Anstalt an. Seiner Initiative war es zu danken, daß die Beköstigung der Zöglinge, die bis dahin der Inspektor der Anstalt in Entreprise gehabt hatte, in eigne Regie des Verwaltungsrates übernommen und hiermit ein recht erheblicher Fortschritt in der Verwaltung des Institutes stattfand.

Sind nun auch die irdischen Fäden zerschnitten, die uns mit diesem theuern Br. verknüpften, — so wird doch sein Geist unter uns fortleben und werden wir ein ehrendes Andenken ihm stets bewahren!

Nicht minder ehrend wollen wir des am 18. Juli 1884 in den ewigen Osten eingegangenen ständig besuchenden Br. unserer Loge, des gel. Br. Fontanes, und unseres am 12. September gleichen Jahres zu einem höheren Dasein abberufenen Ehren-Mitgliedes, des hochw. Br. Boenisch zu Gleiwitz, gedenken. Eines der ältesten unserer Ehren-Mitglieder, hat er uns stets unverbrüchliche Treue bewahrt.

Ferner verschied am 3. Dezember 1884 zu Hannover einer der ältesten Brüder unserer Loge, Br. Pfeiffer, in unseren Bund am 8. Mai 1838 aufgenommen und seitdem unserer Loge in unveränderter Treue zugethan, ein Ehrenmann, den jedoch das Leben häufig recht hart mitgenommen hat. Ehre seinem Andenken.

Hinübergreifend in den eigentlichen Bericht des Jahres 1885—1886, ist hier noch zu erwähnen, daß die Brüder Henning, Hoffmann III., Raßner I., Reiners, Specht und Krättschmer auf die II. Ordensstufe, — die Brr. Schulz, Wagner, Dehlhorn und, auf Ansuchen der Loge zum goldenen Apfel in Dresden, der Br. Schück auf die III. Ordensstufe, — sowie endlich die Brr. Jockisch, Karwat, Kober, Rosemann und Rosalowski auf die IV. Ordensstufe befördert sind.

Ausgeschieden sind durch Deckung: Br. Paul Niedinger und Br. August Krömer, sowie in Folge von Domizil-Verlegung die ständig besuchenden Brr. Heinrichs und Riesenfeld.

Schließlich kann hier nicht unerwähnt bleiben, daß sich, unter Anregung unseres Ceremonienmeisters, Br. Großmann, wie dies insbesondere in katholischen Kirchen-Gemeinden der Fall zu sein pflegt, ganz in der Stille und privatim wirkend, eine Art von Paramenten-Verein unter den Brüdern gebildet hat, die wiederholt zu hoher Ueber-
raschung und Freude der Brüder nicht nur neue Ausschmückungen des Logen-Lokales, sondern insbesondere auch glänzende Restaurationen aller im Tempel gebrauchten und vorhandenen Utensilien vorgenommen haben. Allen geliebten Brüdern, die an diesen Liebeswerken sich theiligt haben, gebührt der Loge freudiger Dank!

So sind wir denn nun am Schlusse des halben Jahrhunderts angelangt!

Wie unsere hochwürdigste National-Mutter-Loge zu den 3 Weltkugeln, insbesondere, seit sie begonnen hat, durch die veränderte Grundverfassung, durch die Teilnahme der Tochterlogen an der Gesetzgebung u. s. w., in der Reihe der deutschen Groß-Logen eine stets wachsende Bedeutung zu erlangen, — so wollen auch wir, ihre Tochter, bestrebt sein, immer mehr und mehr uns die brüderliche Achtung und Zuneigung der übrigen deutschen Bauhütten zu erringen und unserer Aufgabe, rüstig, unablässig weiter zu arbeiten, stets getreu bleiben, damit unsere Bauhütte dem Ziele der Vervollkommenung immer näher und näher rücke und ihrer allbewährten Gesinnung getreu, allezeit eine Pflegstätte des Lichtes und der Aufklärung, edler, warmer Humanität sein und bleiben möge, damit, wenn dereinst das erste Jahrhundert des Bestehens

unserer Loge seinen Kreislauf vollendet hat, — diejenigen, die dann an unseren heutigen Plätzen sitzen, aus vollem überzeugtem Bruderherzen, uns ebenso warm den Dank für unsere Arbeiten darbringen können, wie wir dieses heute den hochwürdigen Brüdern Stiftern unserer Bauhütte gegenüber, so überzeugungsvoll auszusprechen im Stande sind!

Schöpfte nicht das kleine Menschenkind
Tropfen aus dem Ozean der Zeit;
Was geschieht, verwehte wie der Wind,
In den Abgrund über Ewigkeit.

Tropfen aus dem Ozean der Zeit
Schöpft das Menschenkind mit kleiner Hand;
Spiegelt doch dem Lichte zugewandt
Sich darin die ganze Ewigkeit!

Ratibor, den 1. Januar 1885.



Statistische Uebersicht.

Maurerjahr.	N a m e n der hammerführenden Beamten.	Z a h l			
		der aktiven Mitglieder.	der Ehren- Mitglieder.	der perma- nent beju- genden.	der dienenden Brüder.
1835	Johann Karl Christian Kuh Karl Friedrich August Cuno	27	2		4
1835—1836	Dieselben	38	4	4	4
1836—1837	Johann Karl Christian Kuh Karl Renouard de Biville	57	4	5	5
1837—1838	Karl Renouard de Biville Ferdinand Guttman	64	5	4	5
1838—1839	Karl Renouard de Biville Julius August Mikulowski	66	6	3	5
1839—1840	Dieselben	67	6	4	5
1840—1841	Karl Renouard de Biville Ferdinand Guttman	65	6	2	4
1841—1842	Dieselben	65	6	2	3
1842—1843	Ferdinand Guttman Karl Moritz Theodor Loewe	66	6	1	2
1843—1844	Dieselben	75	5	1	3
1844—1845	Dieselben	94	5	2	3
1845—1846	Dieselben	90	4	2	3
1846—1847	Dieselben	105	4	5	3
1847—1848	Dieselben	108	4	4	3
1848—1849	Wilhelm Friedrich Müller Karl Moritz Theodor Loewe	104	4	4	3
1849—1850	Wilhelm Friedrich Müller Franz Weidlich	101	4	3	3
1850—1851	Wilhelm Friedrich Müller Rudolf Heinrich Jonas	92	3	3	3

Maurerjahr.	N a m e n der Hammerführenden Beamten.	Z a h l			
		der altten Mitgl. eber.	der Ehren- Mitgl. eber.	der perman. beisitzenden Brüder.	der dienenden Brüder.
1851--1852	Johann Karl Christian Ruh Rudolf Heinrich Jonas	95	2	3	3
1852--1853	Johann Karl Christian Ruh Rudolf Heinrich Jonas	88	3	3	3
1853--1854	Johann Karl Christian Ruh Johann Anton Karl Gründel	87	3	6	3
1854--1855	Johann Anton Karl Gründel Rudolf Heinrich Jonas	80	7	6	3
1855--1856	Dieselben	75	7	10	2
1856--1857	Dieselben	83	8	4	3
1857--1858	Johann Anton Karl Gründel Ferdinand Guttman	87	8	4	3
1858--1859	Dieselben	92	7	3	3
1859--1860	Ferdinand Guttman Rudolf Heinrich Jonas	99	7	3	3
1860--1861	Dieselben	104	9	2	3
1861--1862	Dieselben	104	9	5	3
1862--1863	Johann Anton Karl Gründel Gustav Horzelski	108	10	5	3
1863--1864	Dieselben	103	12	7	3
1864--1865	Friedrich Wilhelm Eugen von Selchow Hugo Siegmund von Stöckel	104	12	7	3
1865--1866	Friedrich Wilhelm Eugen von Selchow August Eduard Fillehne	103	12	5	3
1866--1867	Dieselben	115	13	5	4
1867--1868	Dieselben	109	13	6	2
1868--1869	Dieselben	112	15	6	4

Maurerjahr.	N a m e n der hammerführenden Beamten.	Z a h l			
		der activen Mitglieder.	der Ehren- Mitglie- der.	der perman- ent be- findlichen Brüder.	der dienenden Brüder.
1869—1870	Dieselben	118	16	11	4
1870—1871	Dieselben	124	10	10	4
1871—1872	Br. August Eduard Fillehne	121	14	10	5
	Br. Gustav Horzekki				
1872—1873	Dieselben	123	16	11	5
1873—1874	Br. August Eduard Fillehne	132	15	13	6
	Br. Hugo Siegmund von Stöfel				
1874—1875	Dieselben	132	16	15	4
1875—1876	Dieselben	147	16	15	5
1876—1877	Br. August Eduard Fillehne	160	14	17	5
	Br. Oskar König				
1877—1878	Dieselben	174	17	14	4
1878—1879	Dieselben	175	17	14	5
1879—1880	Dieselben	173	18	17	6
1880—1881	Dieselben	170	19	14	7
1881—1882	Dieselben	169	22	14	8
1882—1883	Dieselben	175	15	15	8
1883—1884	Dieselben	155	18	18	8
1884—1885	Dieselben	149	19	17	8

Tabellarische Uebersicht

der von derloge Friedrich Wilhelm zur Gerechtigkeit im Orient zu Ratibor seit ihrer Gründung vom 23. April 1835 bis 1. Januar 1885 errichteten und geleiteten Wohlthätigkeits-Anstalten.

Rechnungs- Jahr.	Einnahmen. Gesamtbetrag an Bei- trägen und Kollekten.	thl. sq. pf.			Aus- gaben.	thl. sq. pf.			Kapital-Vermögen oder Bestand.	thl. sq. pf.		
		thl.	sq.	pf.		thl.	sq.	pf.		thl.	sq.	pf.
1835	A. Armenkaffe . .	79	5	9	33	14	9		45	21	—	
23 April — 24. Juni	B. Zur Begründung einer Taustum- men-Anstalt . .	78	—	—	—	—	—		78	—	—	
1835—1836	A. Armenkaffe . .	148	3	9	129	10	—		18	23	9	
	B. Wittwenkaffe .	43	23	6	—	—	—					
	C. Taubstummen- Anstalt (theils durch Sammlun- gen und Beiträ- gen von Brüdern, theils durch allge- meine Beiträge)	1402	7	3	588	3	3	zinsbar belegt 661 thl. baar 108 thl 14 sq.	724	4	—	
1836—1837	A. Armenkaffe . .	112	8	—	84	1	6	zinsbar belegt 600 thl.	28	7	3	
	B. Wittwenkaffe .	127	28	9	51	—	—	Pfandbriefe 425 thl. 27 sq. 4 pf.	76	28	8	
	C. Taubstummenkaff.	1298	11	6	1247	9	5		1076	24	5	
1837—1838	A. Armenkaffe . .	99	6	7	47	—	—	Baar 51 thl. 2 sq. 1 pf.	52	6	7	
	B. Wittwenkaffe .	136	12	9	—	—	—		136	12	9	
	C. Taubstummenkaff	1220	11	5	898	10	10	zinsbar belegt 600 thl.	1222	—	7	
1838—1839	A. Armenkaffe . .	112	17	—	43	20	6	Pfandbriefe 300 thl.	68	26	4	
	B. Wittwenkaffe .	179	3	4	—	—	—	Baar 322 thl. 7 sq.	179	3	7	
	C. Taubstummen- Anstalt . . .	1251	29	7	1015	10	6		1236	19	1	
1839—1840	A. Armenkaffe . .	133	27	3	49	—	—		84	27	3	
	B. Wittwenkaffe .	271	11	4	80	15	6		190	15	10	
	C. Taubstummen- Anstalt . . .	1040	9	10	833	4	10		1107	5	—	
1840—1841	A. Armenkaffe . .	161	17	6	100	8	11		61	8	7	
	B. Wittwenkaffe .	293	20	10	—	—	—		293	20	10	
	C. Taubstummen- Anstalt . . .	3966	26	9	3728	4	4		3188	22	5	

Rechnungs- Jahr.	Einnahmen. Gesamtbetrag an Bei- trägen und Kollekten.	thl. fl. pf.			Aus- gaben	thl. fl. pf.			Kapital-Vermögen oder Bestand.	thl. fl. pf.		
		thl.	fl.	pf.		thl.	fl.	pf.		thl.	fl.	pf.
1841—1842	A. Armenkasse . .	79	9	4	34	12	—	—		44	27	4
	B. Wittwenkasse . .	373	6	10	103	5	8	—		270	1	2
	C. Taubstummen- Anstalt . . .	3616	17	8	3486	16	11	—		—	—	—
1842—1843	A. Armenkasse . .	189	15	10	136	17	—	—		52	28	10
	B. Wittwenkasse . .	329	29	4	—	—	—	—		329	29	4
	C. Taubstummen- Anstalt . . .	3283	21	9	3160	14	3	—		5873	7	6
	1843											
1843—1844	A. Armenkasse . .	127	20	6	127	20	6	—		—	—	—
	B. Wittwenkasse . .	329	29	4	—	—	—	—		328	29	4
	C. Taubstummen- Anstalt . . .	4402	28	4	4158	13	9	—		6194	14	7
1844—1845	A. Armenkasse . .	64	2	11	63	—	—	—		1	2	11
	B. Wittwenkasse . .	58	17	6	50	—	—	—		325	—	—
	C. Taubstummen- Anstalt . . .	2176	18	1	1789	—	—	—		6752	17	10
1845—1846	A. Armenkasse . .	93	11	6	93	11	6	—		—	—	—
	B. Wittwenkasse . .	97	1	3	125	18	7	—	Pfandbriefe.	325	—	—
	C. Taubstummen- Anstalt . . .	2176	18	1	1789	—	—	—		6752	17	10
1846—1847 bis 1. Januar 1848	A. Armenkasse . .	103	8	1	103	8	1	—	Pfandbrief	—	—	—
	B. Wittwenkasse . .	115	20	—	75	12	4	—	425 thlr.	465	12	8
	C. Taubstummen- Anstalt . . .	2286	18	—	1865	19	9	12 fl. 8 pf.	baar 40 thlr	7245	19	9
1848	A. Armenkasse . .	85	27	6	64	26	11	—		21	—	7
	B. Wittwenkasse . .	139	1	4	48	—	—	—		416	1	4
	C. Taubstummen- Anstalt . . .	2048	26	—	1737	3	11	—		7336	22	1
1849	A. Armenkasse . .	54	24	1	50	16	3	—		4	7	10
	B. Wittwenkasse . .	185	9	4	144	14	—	—		565	25	4
	C. Taubstummen- Anstalt . . .	1838	13	7	1467	1	2	—		7396	12	5
1850	A. Anstalt . . .	38	25	7	30	6	6	—	Pfandbrief	7	19	1
	B. Wittwenkasse . .	—	—	—	—	—	—	—	625 thlr.	618	17	10
	C. Taubstummen- Anstalt . . .	1800	3	3	1709	12	5	2 thlr. 12 fl. 2 pf.	Schulden	7415	21	1

Rechnungs- Jahr.	Einnahmen. Gesamtbetrag an Bei- trägen und Kollekten.			Aus- gaben.			Kapital-Vermögen oder Bestand.			
	thl.	sq.	pf.	thl.	sq.	pf.	thl.	sq.	pf.	
1851	A. Armenkaffe . .	63	13	5	48	6	8	15	6	8
	B. Wittwenkaffe . .	49	1	4	49	1	4	625	—	—
	C. Taubstummen- Anstalt . . .	1640	1	11	1462	24	11	7702	7	—
1852	A. Armenkaffe . .	68	2	8	42	13	—	25	19	8
	B. Wittwenkaffe . .	114	12	10	24	22	6	625	—	—
	C. Taubstummen- Anstalt . . .	2543	24	5	2318	19	6	7850	4	11
1853	A. Armenkaffe . .	55	28	8	49	2	—	6	26	8
	B. Wittwenkaffe . .	39	1	10	27	—	—	845	—	—
	C. Taubstummen- Anstalt . . .	2002	15	5	1729	14	—	7998	1	5
1854	A. Armenkaffe . .	62	4	4	62	4	4	—	—	—
	B. Wittwenkaffe . .	49	5	7	20	15	—	845	—	—
	C. Taubstummen- Anstalt . . .	2609	1	4	2267	9	8	8366	21	8
1855	A. Armenkaffe . .	54	17	—	46	18	11	7	28	9
	B. Wittwenkaffe . .	19	4	11	41	2	4	945	—	—
	C. Taubstummen- Anstalt . . .	4056	4	2	3801	26	2	8704	8	—
1856	A. Armenkaffe . .	120	25	6	94	8	6	26	17	—
	B. Wittwenkaffe . .	61	1	6	56	4	4	945	3	—
	C. Taubstummen- Anstalt . . .	2702	14	6	2433	9	1	9296	5	5
1857	A. Armenkaffe . .	193	7	3	167	9	7	25	27	8
	B. Wittwenkaffe . .	115	15	6	54	25	4	945	—	—
	C. Taubstummen- Anstalt . . .	2357	7	5	2161	3	9	9495	11	8
1858	A. Armenkaffe . .	181	28	9	154	19	8	27	9	1
	B. Wittwenkaffe . .	70	15	6	59	8	5	1030	—	—
	C. Taubstummen- Anstalt . . .	3354	20	5	3226	27	2	9727	23	3
1859	A. Armenkaffe . .	159	23	7	148	5	8	11	17	11
	B. Wittwenkaffe . .	15	8	—	51	19	8	1160	—	—
	C. Taubstummen- Anstalt . . .	2460	9	8	2460	20	8	9900	9	—

in str. Papiere

Rechnungs- Jahr.	Einnahmen. Gesamtbetrag an Bei- trägen und Kollekten.			Aus- gaben.			Kapital-Vermögen oder Bestand.			
	thl.	sq.	pf.	thl.	sq.	pf.	thl.	sq.	pf.	
1860	A. Armenkasse . .	146	14	9	133	27	—	17	17	9
	B. Wittwenkasse . .	11	27	8	53	18	6	1260	—	—
	C. Taubstummen- Anstalt	3080	29	9	2849	24	7	9831	5	2
1861	A. Armenkasse . .	117	29	10	87	11	6	30	18	4
	B. Wittwenkasse . .	79	17	8	70	22	8	1320	—	—
	C. Taubstummen- Anstalt	3512	22	8	2745	13	9	10867	8	11
1862	A. Armenkasse . .	117	27	1	128	16	3	—	—	—
	B. Wittwenkasse . .	128	12	2	33	9	6	1260	—	—
	C. Taubstummen- Anstalt									
	Die Boge hat in die- sem Jahre das In- stitut an einen mit Korporationsrechten ausgestatteten Ver- ein abgetreten und diesem dabei ein Grundstück im Ein- kaufspreise von 4406 thl. an zinstrag. Papieren 5700 " baar 1090 " in Summa 11190 " übergeben.									
								11190	—	—
1863	A. Armenkasse . .	101	4	—	87	24	4	13	9	8
	B. Wittwenkasse . .	164	13	8	57	2	—	1260	—	—
1864	A. Armenkasse . .	174	22	3	152	2	6	20	19	9
	B. Wittwenkasse . .	224	11	2	101	21	11	1260	—	—
	C. Kronprinzenstif- tung	50	5	—	50	5	—	—	—	—
1865	A. Armenkasse . .	172	3	2	157	11	1	14	22	2
	B. Wittwenkasse . .	222	29	11	200	10	11	1350	—	—
1866	A. Armenkasse . .	133	9	10	121	—	10	12	9	—
	B. Wittwenkasse . .	192	8	—	60	—	—	1625	—	—
1867	A. Armenkasse . .	127	10	4	118	15	5	8	24	11
	B. Wittwenkasse . .	457	29	7	434	19	6	1925	—	—
	C. Sterbekasse . .	36	—	—	7	28	4	23	1	5
								28	1	8
								in Werth- papieren baar		

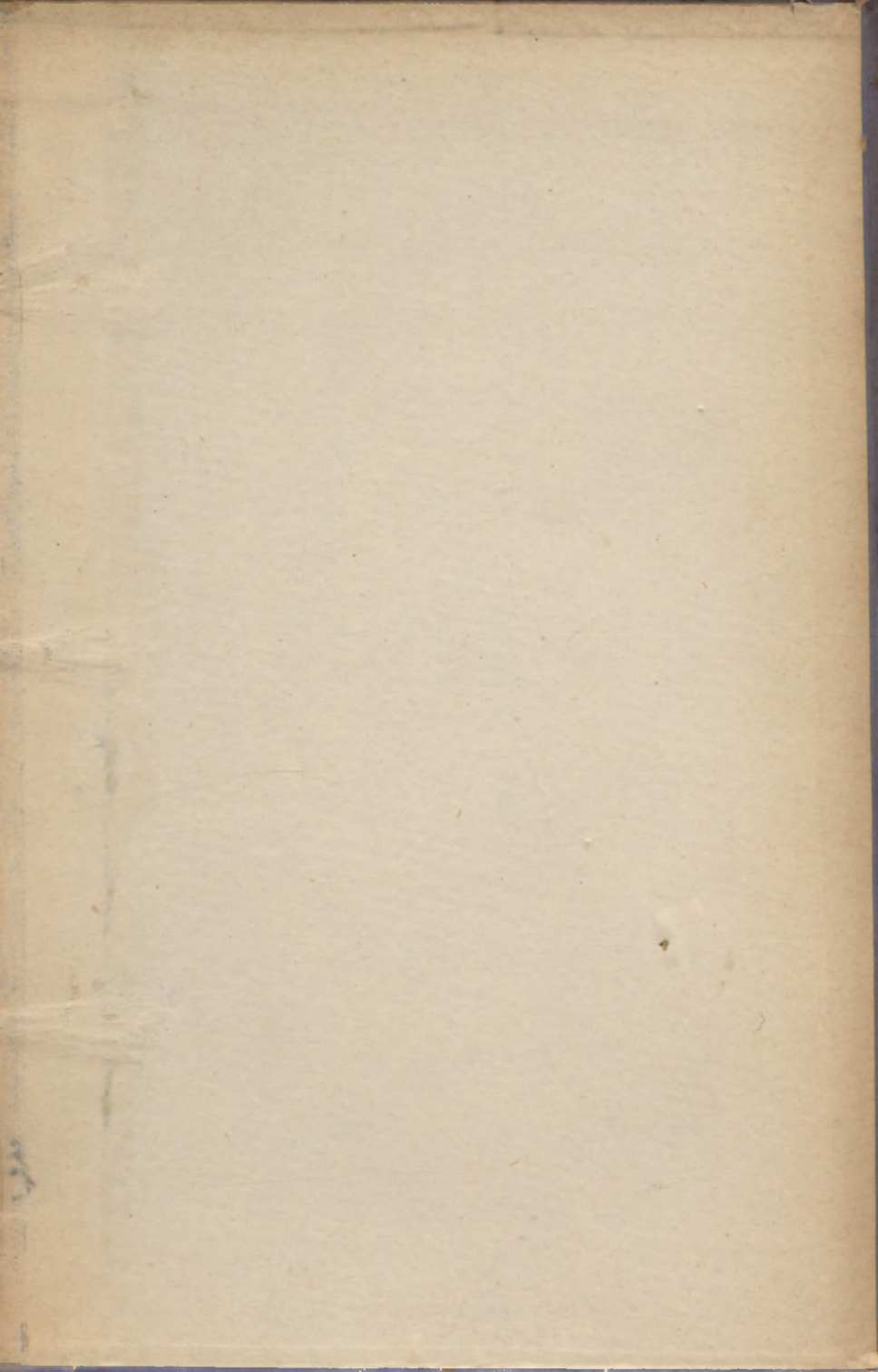
in Werth-
papieren
baar

Rechnungs- Jahr.	Einnahmen. Gesamtbetrag an Bei- trägen und Kollekten.				Aus- gaben.				Kapital-Vermögen oder Bestand.			
		thl.	sq.	pf.		thl.	sq.	pf.		thl.	sq.	pf.
1868	A. Armentasse . .	93	25	—	78	20	—	—	25	—	—	—
	B. Sterbe- und Wittwenkasse . .	340	—	—	212	—	—	—	1950	—	—	—
1869	A. Armentasse . .	99	—	—	114	—	—	—	25	—	—	—
	B. Hilfsverein . .	303	10	—	203	10	—	—	2050	—	—	—
1870	A. Armentasse . .	40	20	—	39	10	—	—	25	—	—	—
	B. Hilfsverein . .	341	20	—	249	10	—	—	2375	—	—	—
1871	A. Armentasse . .	44	10	—	45	—	—	—	25	—	—	—
	B. Hilfsverein . .	239	10	—	239	10	—	—	2375	—	—	—
1872	A. Armentasse . .	80	20	—	80	20	—	—	25	—	—	—
	B. Hilfsverein . .	227	—	—	227	—	—	—	2375	—	—	—
1873	A. Armentasse . .	52	20	—	63	—	—	—	25	—	—	—
	B. Hilfsverein . .	394	—	—	294	20	—	—	2575	—	—	—
1874	A. Armentasse . .	89	10	—	46	10	—	—	25	—	—	—
	B. Hilfsverein . .	365	—	—	231	20	—	—	2708	10	—	—
	C. Ruh-Stiftung	neu gegründet							1671	50	—	—
		Markt	sq.	pf.	Markt	sq.	pf.		Markt	sq.	pf.	
1875	A. Armentasse . .	271	75	—	72	—	—	—	259	—	—	—
	B. Hilfsverein . .	513	—	—	388	—	—	—	8250	—	—	—
	C. Ruh-Stiftung . .	246	—	—	—	—	—	—	5100	—	—	—
1876	A. Armentasse . .	121	—	—	117	—	—	—	250	—	—	—
	B. Hilfsverein . .	795	—	—	796	—	—	—	8259	—	—	—
	C. Ruh-Stiftung . .	246	—	—	150	—	—	—	5346	—	—	—
1877	A. Armentasse . .	246	—	—	237	—	—	—	300	—	—	—
	B. Hilfsverein . .	1780	15	—	1059	46	—	—	8300	—	—	—
	C. Ruh-Stiftung . .	377	—	—	150	—	—	—	5400	—	—	—
	D. Fillehne-Stiftung	1800	—	—	neu errichtet				1800	—	—	—
1878	A. Armentasse . .	321	—	—	369	—	—	—	300	—	—	—
	B. Hilfsverein . .	2044	21	—	1499	16	—	—	8400	—	—	—
	C. Ruh-Stiftung . .	231	—	—	200	—	—	—	5400	—	—	—
	D. Fillehne-Stiftung	182	41	—	—	—	—	—	2082	41	—	—

Rechnungs- Jahr.	Einnahmen. Gesamt-Betrag an Bei- trägen und Kollekten.			Aus- gaben.		Kapitals-Vermögen oder Bestand.		
	Mark	Pf.		Mark	Pf.	Mark	Pf.	
1879	A. Armentasse . .	231	—	242	—	300	—	
	B. Hilfsverein . .	3010	—	1520	—	9555	—	
	C. Ruh-Stiftung .	308	87	200	—	5885	55	
	D. Fillehne-Stiftung	700	—	—	—	2779	78	
1880	A. Armentasse . .	153	—	161	—	150	—	
	B. Hilfsverein . .	2152	—	1540	—	11171	—	
	C. Ruh-Stiftung .	315	—	200	—	6000	—	
	D. Fillehne-Stiftung	391	—	—	—	3191	—	
1881	A. Armentasse . .	352	—	397	—	75	—	
	B. Hilfsverein . .	3616	—	2570	—	12218	—	
	C. Ruh-Stiftung .	433	—	100	—	6302	—	
	D. Fillehne-Stiftung	302	77	—	—	3594	—	
1882	A. Armentasse . .	210	—	281	—	50	—	
	B. Hilfsverein . .	2346	—	1650	—	12906	—	
	C. Ruh-Stiftung .	236	—	300	—	6337	—	
	D. Fillehne-Stiftung	574	25	—	—	4168	—	
1883	A. Armentasse . .	200	—	280	—	—	—	
	B. Hilfsverein . .	2740	—	1650	—	13997	—	
	C. Ruh-Stiftung .	496	—	300	—	6535	—	
	D. Fillehne-Stiftung	529	—	—	—	4697	—	







Biblioteka Śląska w Katowicach

Id: 0030000730339



II 3114

Pracownia Śląska